



Beteiligungsbericht

Große Kreisstadt Zittau



für das Geschäftsjahr 2020

Kurzfassung

gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO

Vorwort

Der vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Zittau wurde auf der Grundlage der aktuell geltenden Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen erstellt. Die Stadt Zittau ist nach § 99 Abs. 2 SächsGemO gegenüber dem Stadtrat verpflichtet, jährlich einen Beteiligungsbericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen, an denen die Stadt unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Dem Bericht sind als Anlage die entsprechenden Angaben für die Zweckverbände beizufügen.

Die Große Kreisstadt Zittau legt den Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2020 vor. Dieser wendet sich in erster Linie an alle Mitglieder des Stadtrates und Ausschüsse sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger, um sie über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungsunternehmen zu informieren. Aus dem Beteiligungsbericht gehen die Finanzbeziehungen, die Rechtsform, der Unternehmensgegenstand bzw. -zweck, das Stammkapital bzw. gezeichnetes Kapital sowie die prozentualen Anteile der Stadt an den Unternehmen hervor. Seit dem Jahr 2017 befinden sich sieben privatrechtlich organisierte Unternehmen und ein wirtschaftlicher Verein sowie ein Eigenbetrieb in städtischer Hand.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2020 insbesondere von der *Corona-Pandemie* geprägt. Der Ausbruch der Pandemie und der erste Corona-Lockdown im Frühjahr (ab 22. März 2020 bis 4. Mai 2020) war mit zahlreichen Einschränkungen im öffentlichen Leben verbunden. Bis Mitte Juni 2020 gab es die erste Corona-Welle, nach der kurzen Erholung der Wirtschaft im Sommer wurde sie zum Jahresende durch die zweite Corona-Welle und den erneuten Lockdown gebremst. Die Auswirkungen dieser Corona-Pandemie stellten auf die Haushalte der kommunalen Träger sowie des Freistaats Sachsen ein externes Risiko dar. Besonders im Fall der GHT, da diese Gesellschaft auf öffentliche Zuwendungen und Zuschüsse angewiesen ist. Außerordentliche finanzielle Mehrbelastungen für den Haushalt der Stadt traten durch die Corona-Pandemie (Kita-Ausgleich Elternbeiträge) und die damit verbundenen behördlichen Schließungen der Bäder und dem Theater ein. Im Geschäftsjahr 2020 haben sich alle kommunalen Unternehmen trotz der Pandemie erfolgreich am Markt behauptet.

Im Jahr 2020 wurden durch die städtischen Gesellschaften insgesamt rd. 70,5 Mio. € Umsatzerlöse (davon ca. 61,9 Mio. € im städtischen SBG-Konzern) erwirtschaftet und durchschnittlich rund 980 Mitarbeiter (davon 515 Mitarbeiter im SBG-Konzern) beschäftigt. Somit sind die Umsatzerlöse zum Vorjahr um rd. 5,3 Mio. € gesunken und die Mitarbeiterzahl insgesamt um rd. 102 Mitarbeiter gestiegen. Der zusammengefasste Jahresüberschuss aller unmittelbaren städtischen Gesellschaften im Jahr 2020 belief sich auf ca. 10,9 Mio. € (ca. 2,6 Mio. € im SBG-Konzern) und ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 5,5 Mio. € insgesamt gesunken.

Die Erstellung des Beteiligungsberichtes und dessen Inhalte sind gesetzlich vorgeschrieben. Der erste Teil (*öffentlicher Teil*) umfasst die Angaben des Beteiligungsberichtes, welche gemäß § 99 Abs. 4 SächsGemO für Jedermann zur Einsichtnahme verfügbar zu halten sind. Diese Angaben sind auf die hier dargestellten Mindestinhalte gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO beschränkt (Kurzfassung). Nach § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO muss ein Lagebericht zum Geschäftsverlauf und der Lage aller Unternehmen enthalten sein. Diese Beschränkung verhindert, dass die Angaben nach § 99 Abs. 3, wo eventuell vertrauliche Informationen enthalten sind, an Konkurrenzunternehmen gelangen. Diese Kurzfassung ist ortsüblich bekannt zu geben. Die Bekanntmachung des öffentlichen Teils des Beteiligungsberichtes erfolgt im Amtsblatt der Großen Kreisstadt Zittau. Er kann ganzjährig im Büro des Beteiligungsmanagements eingesehen werden. Der zweite Teil (*nicht öffentlicher Teil*) beinhaltet Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO, welche nur zur Information der Mitglieder des Stadtrates vorbehalten sind.

Die kommunalen Unternehmen haben einen großen Anteil daran, dass die Große Kreisstadt Zittau ihren Einwohnern und Besuchern eine hohe Lebensqualität auf vielen Gebieten gewährleisten kann. Eine effiziente Gesamtsteuerung der Beteiligungen, mit dem Ziel Kräfte zu bündeln und unternehmensübergreifende Synergieeffekte zu realisieren, nimmt einen primären Stellenwert ein.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Abkürzungsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	7
I. Öffentlicher Teil	8
1 Beteiligungen der Stadt Zittau im Überblick	9
1.1 Beteiligungsübersicht gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO	12
1.2 Übersicht gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO über Finanzbeziehungen	19
2 Gesamtlagebericht der Unternehmen im Konzern	21
2.1 Geschäftsmodell, Ziele und Strategien des Konzerns	22
2.2 Geschäftsverlauf im Konzern nach Bereichen in 2020	24
2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	31
2.4 Chancen und Risiken für den Konzern	33
2.5 Prognosebericht für den Konzern	37
3 Gesamtlagebericht Beteiligungen außerhalb des Konzerns SBG	39
3.1 Geschäftsverlauf der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	39
3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen außerhalb des Konzerns	43
3.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	48
4 Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD)	51
5 Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO	53
5.1 Anlage 1: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost	54
5.1.1 Geschäftsverlauf des ZVIG N/O in 2020	54
5.1.2 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des ZVIG N/O	55
5.2 Anlage 2: Abwasserzweckverband „Untere Mandau“	56
5.2.1 Wesentliches aus dem Lagebericht des AZV UM	57
5.2.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des AZV	59
5.3 Anlage 3: Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“	61
5.3.1 Wesentliches aus dem Lagebericht	62
5.3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KISA	66
5.3.3 Chancen, Risiken und Prognose	68
Anhang A1: Anteilseigner 2020 der FBG Oberlausitz und Anteile am Vermögen	71
Anhang A2: Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2020	75

Abkürzungsverzeichnis

AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AN	Arbeitnehmer
APH	Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH „Sankt Jacob“
AV	Anlagevermögen
AZV UM	Abwasserzweckverband Untere Mandau
AZV	Abwasserzweckverband
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilRuG	Bilanzrichtlinie Umsetzungsgesetz
Bj.	Berichtsjahr
BM	Bürgermeister
BMZ	Biomethan Zittau GmbH
BT	Betriebsteile
DBG	Döllnitzbahn GmbH
EB FKD	Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien
EEWärmeG	Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
einschl.	einschließlich
EK	Eigenkapital
EnBW	EnBW Energie Baden-Württemberg AG
EnEV	Energieeinsparverordnung Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden
ENSO	ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden
ESAG	Energieversorgung Sachsen Ost AG
EVD	Energie Verbund Dresden GmbH, Dresden
FBG	Forstbetriebgemeinschaft Oberlausitz w.V. Cunewalde
FinVO	Finanzierungsverordnung
fm	Festmeter
Gem.	Gemeinde
GEG	Gebäudeenergiegesetz
GJ	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GF	Geschäftsführung / Geschäftsführerin / Geschäftsführer
GSL	Geschäftsstellenleiter
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GV	Gemeindeverwaltung
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HSB	Harzer Schmalspurbahnen GmbH
INSEK	das Integrierte Stadtentwicklungskonzept
i. Vj.	im Vorjahr
KBO	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH

KdöR	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kita	Kindertagesstätten
km	Kilometer
kWh	Kilowattstunde
LAS	Langholzabschnitte
LHS	Landeshauptstadt
LS	Leistungsstunden
MA	Mitarbeiter
MsbG	Messstellenbetriebsgesetz
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OB	Oberbürgermeister
ProVitako eG	ProVitako Marketing- u. Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT Dienstleister eG
RA	Rechtsanwalt
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsWaldG	Waldgesetz für den Freistaat Sachsen
sbA	sonstige betriebliche Aufwendungen
SBG	Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau
SDG	Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau
SEKO	Städtebauliches Entwicklungskonzept
SEHG	Sächsische Energiehandelsgesellschaft mbH
SGS	Zittauer Service GmbH „Sankt Jakob“
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SMWK	Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
SOEG	Sächsische Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH
T€	Tausend EURO
TGG	Touristische Gebietsgemeinschaft Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz e. V.
Thüga	Thüga Aktiengesellschaft
Tm ³	Tausendkubikmeter
TWD	Technische Werke Dresden GmbH, Dresden
TVAöD	Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
u.	und
Vj.	Vorjahr
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WBGZ	Wohnbaugesellschaft Zittau mbH
WE	Wohneinheiten
w.V.	wirtschaftlicher Verein
WVV	Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
z.B.	zum Beispiel
ZiBi	Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH
ZSG	Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
ZV	Zweckverband
ZV OVV	Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung
ZV UM	Zweckverband Untere Mandau
ZV IG N/O	Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Erfüllung der kommunalen Aufgaben durch die Stadt Zittau mit Beteiligungen (ohne ZV) nach Geschäftsbereichen _____	10
Abb. 2: Beteiligungsübersicht der Stadt Zittau gemäß § 99 Abs.2 SächsGemO zum 31.12.2020 _____	11
Abb. 3: Städtische Beteiligungs-GmbH als Konzern der Stadt Zittau _____	23
Abb. 4: Beteiligungen der Stadt Zittau in 2020 außerhalb des Konzernverbundes _____	39
Abb. 5: Aktionärsstruktur der SachsenEnergie AG (vormals ENSO) zum 31.12.2020 _____	42
Abb. 6: Aktionärsstruktur der SachsenEnergie AG (vormals ENSO) ab 01.01.2021 _____	42

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Unmittelbare Beteiligungen des Konzerns – gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO _____	12
Tab. 2: Unmittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO _____	14
Tab. 3: Unmittelbare Beteiligung – Eigenbetrieb gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO _____	14
Tab. 4: Mittelbare Beteiligungen des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO _____	15
Tab. 5: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO _____	17
Tab. 6: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO _____	18
Tab. 7: Finanzbeziehungen 2020 zwischen der Stadt Zittau, den Beteiligungen u. dem Eigenbetrieb _____	19
Tab. 8: Konzessionsabgaben der mittelbaren Beteiligungen SWZ und SachsenEnergie. _____	20
Tab. 9: Geschäftsbereiche der Beteiligungsgesellschaften der SBG _____	22
Tab. 10: Ertragslage der SBG nach Bereichen _____	32
Tab. 11: Potenzielle Chancen in Geschäftsbereichen der SBG _____	34
Tab. 12: Potenzielle Risiken in Geschäftsbereichen der SBG _____	35
Tab. 13: Vermögensstruktur GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns _____	43
Tab. 14: Bilanzsumme GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns _____	44
Tab. 15: Bilanzielle EK-Quote GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns _____	44
Tab. 16: Jahresergebnis GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns _____	45
Tab. 17: Umsatzerlöse GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns _____	46
Tab. 18: Personalaufwand GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns _____	47
Tab. 19: Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2020 _____	53
Tab. 20: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 2020 gem. § 99 SächsGemO _____	54
Tab. 21: AZV UM Bj. 2020 gem. § 99 SächsGemO _____	56
Tab. 22: Ausgewählte Kennzahlen der Unternehmensentwicklung – AZV _____	59
Tab. 23: KISA Bj. 2020 gem. § 99 SächsGemO _____	62

I. Öffentlicher Teil

Teil 1 gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO

1 Beteiligungen der Stadt Zittau im Überblick

Mit der Novellierung der Sächsischen Gemeindeordnung (SächsGemO) änderte sich auch der Umfang der Informationspflichten im Beteiligungsbericht. Seit dem 1.1.2014 werden nunmehr mittelbare Beteiligungen nach § 99 Abs. 2 SächsGemO auf sämtlichen Beteiligungsstufen (hier drei Ebenen) mit den geforderten Mindestinhalten erfasst. Bspw. werden demnach Unternehmen im Eigentum eines kommunalen Tochterunternehmens („kommunaler Enkel“) mit berücksichtigt. Der Beteiligungsbericht hat nach § 99 Abs. 2 SächsGemO nicht nur über die Unternehmen in Privatrechtsform Auskunft zu geben, sondern auch über die Eigenbetriebe der Gemeinde.

Im Geschäftsjahr 2020 gab es für die Große Kreisstadt Zittau keine Veränderung des Umfangs und der Anzahl ihrer unmittelbaren Beteiligungsunternehmen. Die Stadt Zittau war zum 31.12.2020 an sieben privatrechtlich organisierten Unternehmen und einem wirtschaftlichen Verein mit insgesamt rund 455,7 T€ am gezeichneten Kapital (Stammkapital bei der GmbH) unmittelbar beteiligt. Von sieben Kapitalgesellschaften werden sechs in der Rechtsform GmbH und eine als gGmbH geführt. Des Weiteren ist die Stadt Zittau Mitglied in drei Zweckverbänden, die der kommunalen Aufgabenerfüllung im Rahmen des sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) dienen. Des Weiteren bestehen mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform.

Der vorliegende Beteiligungsbericht basiert auf den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen, Wirtschaftsplänen sowie den Daten der geprüften Jahresabschlüsse (insbesondere Lagebericht der Geschäftsführung) per 31. Dezember 2020 bzw. bei Unternehmen mit abweichendem Wirtschaftsjahr (siehe KBO), den Daten zum Ende des Wirtschaftsjahres 2019/2020 (vom 01. September 2019 bis 31. August 2020).

Bei den Einzeldarstellungen der Beteiligungen wird entsprechend § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO auf die wesentlichen Sachverhalte aus den Lageberichten der Geschäftsführer zum Berichtsjahr und dem darauf folgenden Geschäftsjahr eingegangen. Es werden Kennzahlen der Unternehmen hinsichtlich ihrer Abweichungen zum Plan betrachtet und deren Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

Bei der unmittelbaren Beteiligung der *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH* handelt es sich zwar um eine Beteiligung, bei welcher der Anteil der Stadt am Stammkapital unter einem Prozent liegt und die Große Kreisstadt Zittau keinen aktiven Einfluss auf die Unternehmensführung ausüben kann. Diese Beteiligung könnte als Finanzanlagenvermögen im Sinne des § 89 SächsGemO behandelt werden. Da sie jedoch von Interesse für den Stadtrat ist, wird sie in diesem Bericht weiterhin berücksichtigt.

Die Stadt Zittau erfüllt durch ihren Eigenbetrieb und der Eigengesellschaft, die mit ihren Unternehmen den städtischen Konzern bildet und weiteren unmittelbaren Beteiligungen vielfältige kommunale Aufgaben. Diese konzentrieren sich im Wesentlichen auf folgende Geschäftsbereiche (Sektoren), die in der *Abb. 1* dargestellt wurden. Die Grünflächen-unterhaltung erfolgt in der Kernstadt durch die *Städtische Dienstleistungs-GmbH (SDG)* und den Ortsteilen durch den *Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste*. Die vorrangige Aufgabe der wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt Zittau ist die Erfüllung des öffentlichen Zweckes. Weiteres Ziel ist die Erwirtschaftung eines Ertrags für den Haushalt der Stadt sowie die Stärkung des Eigenkapitals der Unternehmen zur perspektivischen Gewährleistung der finanziellen Stabilität. Allerdings sind mit dem Halten von Beteiligungen für die Stadt Zittau auch Beteiligungsrisiken verbunden. Dazu gehören u.a. der Wertverlust, der Ausfall ausgereicher Kredite, der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

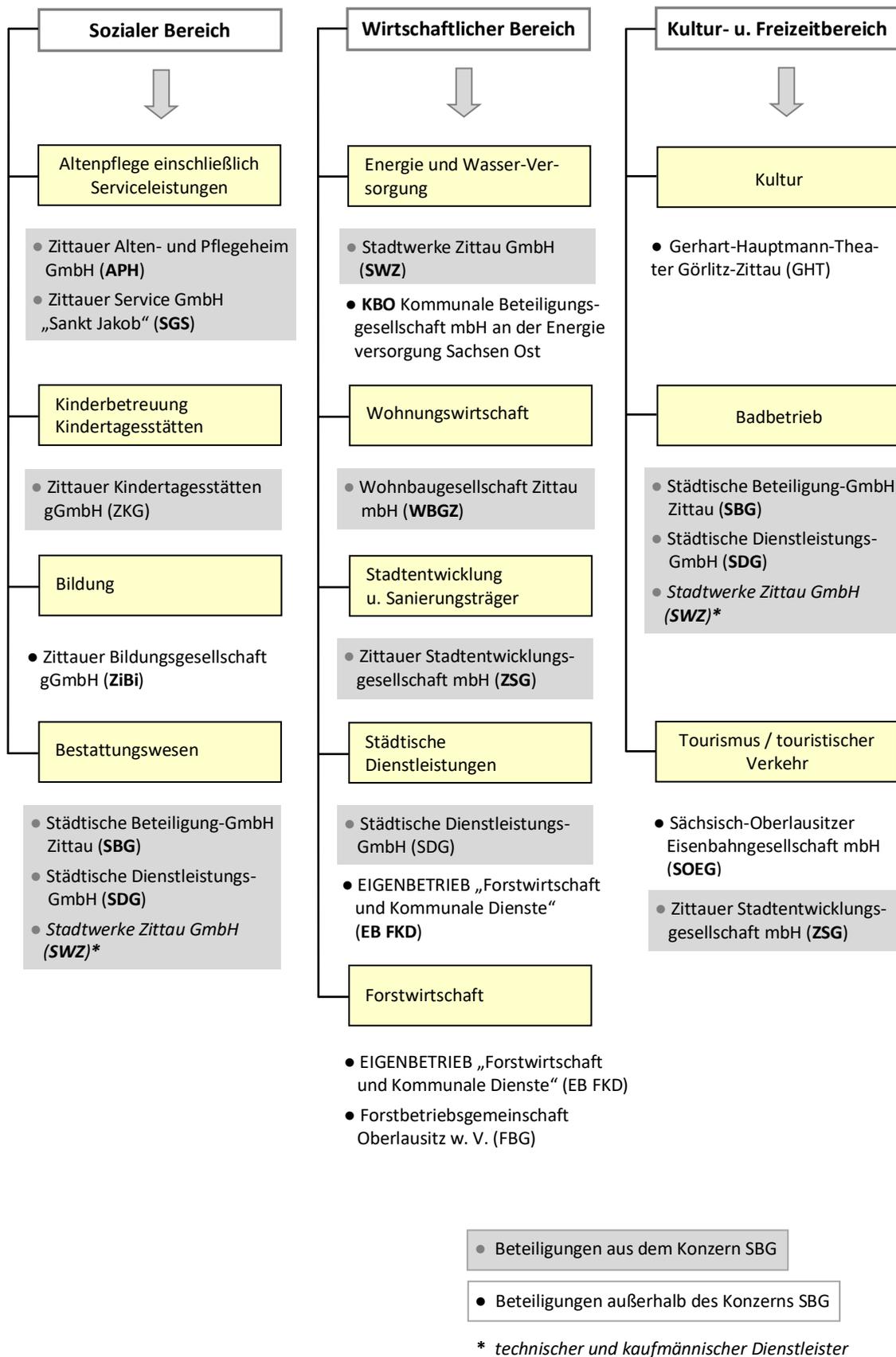


Abb. 1: Erfüllung der kommunalen Aufgaben durch die Stadt Zittau mit Beteiligungen (ohne ZV) nach Geschäftsbereichen

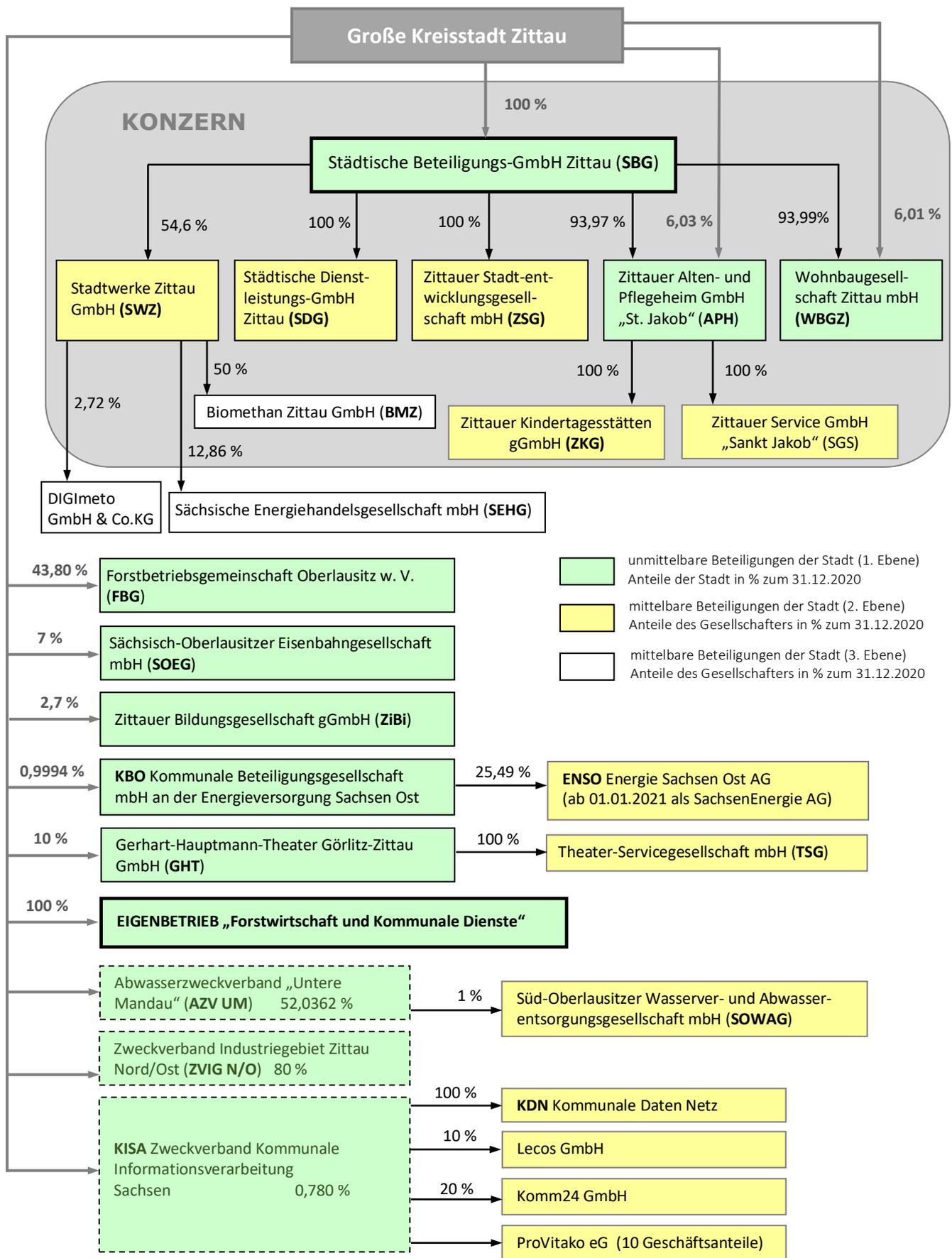


Abb. 2: Beteiligungsübersicht der Stadt Zittau gemäß § 99 Abs.2 SächsGemO zum 31.12.2020

1.1 Beteiligungsübersicht gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Bei den nachfolgenden Tabellen werden gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 1 die Unternehmen unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes und -zwecks, des Stammkapitals und des prozentualen Anteils der Stadt am Stammkapital zusammengefasst, an denen die Große Kreisstadt Zittau unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Durch diese Angaben wird die kapitalmäßige Verflechtung der Unternehmen transparent.

Unternehmen (Abkürzung)	Rechtsform	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stammkapital in €	Anteil der Stadt in %
Städtische Beteiligungs-GmbH (SBG)	GmbH	Erwerb u. Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen, insbesondere an Unternehmen der kommunalen Wirtschaft der Stadt Zittau, sowie die Beratung, Steuerung und Förderung dieser Unternehmen u. die Erbringung von Serviceleistungen an diese Unternehmen. Bewirtschaftung des von der Stadt Zittau übertragenen Vermögens.	25.000	100 (25.000 €)
Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)	GmbH	Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die WBGZ errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen u. Dienstleistungen bereitstellen. Die WBGZ ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben u. sich an solchen zu beteiligen.	102.300	6,01 (6.150 €)
Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH „Sankt Jacob“ (APH)	GmbH	Förderung der Altenpflege, insbesondere durch die Übernahme der Pflege von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes der Hilfe anderer bedürfen. Die Versorgung u. pflegerische Betreuung alter und hilfsbedürftiger Menschen erfolgt ohne Rücksicht auf Geschlecht, Abstammung, Sprache, Heimat und Herkunft, Glauben und religiösen oder politischen Anschauungen. Der Betrieb u. die Unterhaltung von Alten- u. Pflegeheimen an drei Standorten in Zittau: <ul style="list-style-type: none"> • Innere Weberstraße 41 (Haus I) 60 vollstationäre Plätze (P.) und 8 Kurzzeitpflegeplätze • Lortzingstraße 1 (Haus II) 77 vollstationäre P. • Weinauring 2a (Haus III) 39 vollstationäre P. Die APH kann alle Geschäfte eingehen, die zur Erreichung u. Förderung des Gesellschaftszwecks erforderlich sind, soweit sie sich mit ihrer Gemeinnützigkeit (§ 3) vereinbaren lassen. Sie ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften gleichen, ähnlichen oder verwandten Gegenstandes zu beteiligen u. solche Gesellschaften zu übernehmen oder zu gründen.	534.850	6,03 (32.250 €)

Tab. 1: Unmittelbare Beteiligungen des Konzerns – gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Forstbetriebs- gemeinschaft Oberlausitz w. V. Cunewalde	w. V.	Verbesserung der Bewirtschaftung angeschlossener Waldflächen, Überwindung von Nachteilen aus geringen Flächengrößen, ungünstiger Flächengestalt, Besitzzersplitte- rung, Gemengelage, etc.	32.049* <i>*Gezeichnetes Kapital</i>	43,8 <i>(14.037 €)</i>
Sächsisch-Ober- lausitzer Eisen- bahn-Gesell- schaft mbH (SOEG)	GmbH	Durchführung von Schienenpersonen- u. Güter- verkehr, vor allem von Schienen- personennahverkehr im Nahverkehrsraum <i>Oberlausitz-Niederschlesien</i> ; Bewirtschaftung der Eisenbahninfrastruktur der Schmalspurbahn Zittau-Olbersdorf-Oybin/Bertsdorf-Jonsdorf als Eigentümer; entgeltliche Bewirtschaftung von Eisenbahninfrastrukturen Dritter; Erbringung sonstiger Dienstleistungen, die Eisenbahnver- kehrs- u. Eisenbahninfrastrukturunternehmen vorbehalten sind.	1.000.000	7. <i>(70.000 €)</i>
Zittauer Bildungsgesell- schaft gGmbH (ZiBi)	gGmbH	Bildungsleistungen im Bereich der beruflichen Vorbereitung, Aus- u. Weiterbildung. Die Gesellschaft wird weiterhin im Rahmen be- ruflicher und sozialer Bildung in der Sozialfür- sorge nach BSHG, besonders in der Jugendhilfe auf der Grundlage des SGB VIII, aktiv und darf alle damit im Zusammenhang stehenden Ge- schäfte tätigen. Sie führt Beschäftigungsprojekte durch. Die Gesellschaft arbeitet in der Region, wirkt aber auch in landes- u. bundesweiten Gremien mit. Bei Bedarf arbeitet sie mit Bildungsträgern, Vereinen oder Arbeitgebern zur Erbringung der Bildungsleistungen oder zur Erfüllung der Ziele in der Sozialarbeit zusammen. Im besonderen Maße dienen die von ihr betrie- benen Einrichtungen der Aus- u. Weiter-bildung von Jugendlichen u. Erwachsenen den für unter- schiedliche Berufsqualifikationen u. erfüll-en die Voraussetzungen der einschlägigen Gesetzge- bung u. Verwaltungspraxis.	1.182.600	2,7 <i>(31.900 €)</i>
KBO Kommunale Beteiligungs-Ge- sellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (KBO)	GmbH	Haltung u. Verwaltung von Beteiligungen insbe- sondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ab 01.01.2021 als SachsenEnergie AG) und Wahrnehmung aller Rechte u. Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft erge- ben.	20.144.184	0,9994 <i>(201.321 €)</i>
Gerhart-Haupt- mann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)	GmbH	Unterhaltung eines Theaters einschl. eines ei- genen Orchesters „ <i>Neue Lausitzer Philharmo- nie</i> “ u. der Betrieb einer Bühne als Mehrspar- tentheater an den Standorten Zittau und Görlitz mit Abstechertätigkeit, überwiegend im östli- chen Bereich des Freistaates Sachsen, in den angrenzenden Gebieten der Republik Polen und der Tschechischen Republik und darüber hin- aus. Berechtigung zu allen Maßnahmen und Ge- schäften, die den Gesellschaftszweck fördern, insbesondere zur Zusammenarbeit mit ver- gleichbaren Unternehmen und Einrichtungen im Rahmen der Kultur- u. Bildungsarbeit im Kul- turraum Oberlausitz-Niederschlesien und in der Euroregion Neiße und die geeignet sind, die Gesellschaft auch über die Kulturraum- grenze hinaus bekannt zu machen.	750.000,00	10 <i>(75.000 €)</i>

Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)	GmbH	<p>Zweck der Gesellschaft ist die Förderung kultureller Zwecke innerhalb des Kulturraumes Oberlausitz/Niederschlesien durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oper, Operette, Musical, Bühnentanz, Schauspiel in Zusammenarbeit mit den Theatern im Kulturraum • Konzerte • Bildung und Nachwuchsförderung im Bereich der Darstellenden Kunst und der Musik • Kirschenmusik im Kulturraum • Zusammenarbeit mit im Kulturraum ansässigen Chören, Vereinen und Kulturgruppen • Kulturelle Umrahmung von Veranstaltungen 		
---	------	---	--	--

Tab. 2: Unmittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechtsform	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stammkapital in €	Anteil der Stadt in %
Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste (EB FKD)	Eigenbetrieb <i>(ohne eigene Rechtspersönlichkeit)</i>	Zweck des Eigenbetriebes ist die Sicherstellung der Pflege u. Unterhaltung der im unmittelbaren als auch mittelbaren kommunalen Besitz befindlichen beweglichen Güter, Flächen u. Gebäude (BT Bauhof), die Erfüllung der kommunalen Aufgaben im Sinne der Satzung über den Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost (BT Verbandsverwaltung) sowie die forsttechnische Betriebsleitung, der Revierdienst u. die Bewirtschaftung des Zittauer Stadtwaldes auf der Grundlage des SächsWaldG in Verbindung mit der jeweils gültigen Forsteinrichtung (BT Forstwirtschaft).	0	100

Tab. 3: Unmittelbare Beteiligung – Eigenbetrieb gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1 SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Zittauer Service GmbH „St. Jakob“ (SGS) <i>Tochtergesellschaft der APH Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Überwiegend die Erbringung von hauswirtschaftlichen Dienstleistungen gegenüber der Zittauer Alten- und Pflegeheim GmbH „St. Jakob“ sowie der Zittauer Kindertagesstätten gGmbH, bezüglich der Versorgung von Pflegebedürftigen und Kindern. Diese Leistungen umfassen insbesondere: Lieferung von Speisen und Getränken, Hauswirtschaftsleistungen und Hausmeisterdienste. Die Tätigkeit der SGS ist jedoch nicht auf die Ausübung eines Handwerks gerichtet.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. APH
Zittauer Kindertagesstätten gGmbH (ZKG) <i>Tochtergesellschaft der APH Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Förderung der ganztägigen Kinderbetreuung, Erziehung u. Bildung von Kindern bis zum Alter von 12 Jahren. Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb u. die Unterhaltung von Kindertagesstätten und Horteinrichtungen in Zittau verwirklicht.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. APH
Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ) <i>Tochtergesellschaft der SBG</i>	GmbH	Erzeugung, Fortleitung und Verteilung von elektrischer Energie, Fernwärme, Gas und Wasser/ Abwasser, die Betätigung auf dem Gebiet der Abfall- u. Entsorgungswirtschaft, die Errichtung, der Erwerb u. der Betrieb dazu notwendiger Anlagen sowie die Vornahme aller Geschäfte, die mit der Betätigung auf diesen Gebieten zusammenhängen oder der Förderung der vorgenannten Tätigkeiten dienen.	8.100.000	Beteiligung mittelbar über SBG
Städtische Dienstleistungs-GmbH Zittau (SDG) <i>Tochtergesellschaft der SBG</i>	GmbH	Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere technischer und kaufmännischer Betriebsführung (Betreibung) von Einrichtungen der Stadt Zittau in den Bereichen Krematorium mit Urnenhain / Einholdienst, Grünflächen/Gärtnerei, Tätigkeit des Bauhofs, Straßenreinigung/Winterdienst, Bäderbetrieb* und Wochenmärkte. *Ergänzung um „Bäderbetrieb“ lt. Gesellschaftsvertrag der SDG vom 24.06.2021	25.600	Beteiligung mittelbar über SBG
Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ZSG) <i>Tochtergesellschaft der SBG</i>	GmbH	Zweck der ZSG als anerkannter Sanierungsträger ist nach dem Bundesbaugesetzbuch tätig zu werden sowie andere Aufgaben der Stadtsanierung wahrzunehmen. Gegenstand der ZSG ist die Vorbereitung u. Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen, die Durchführung von Projektsteuerungs- und Entwicklungsaufgaben, die Vermögensverwaltung und -bewirtschaftung sowie der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken innerhalb von Sanierungs- und Entwicklungsgebieten bzw. im Rahmen sonstiger Sanierungsobjekte. Dazu kommt Wirtschaftsförderung u. Stadtentwicklung, Förderung von Innovationen u. wissenschaftlich-technischer Dienstleistungen sowie Austausch von Technologien, die Betreibung von Technologiezentren, die Betreibung von Tourist Information u. Marketing für die Region Zittau und Zittauer Gebirge.	51.150	Beteiligung mittelbar über SBG

Tab. 4: Mittelbare Beteiligungen des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
<p>ENSO Energie Sachsen Ost AG (ab 01.01.2021 als SachsenEnergie AG)*</p> <p><i>Tochtergesellschaft der KBO</i></p>	AG	<p>Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme-, Kälte- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich der Beschaffung und Erzeugung, des Vertriebs bzw. der Verteilung von Wärme und Kälte sowie von Elektrizität und Gas und jeweils die Planung, Errichtung und der Erwerb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke.</p> <p>Betätigung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Telekommunikation einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen, sowie der Beschaffung, Vermittlung und des Angebotes entsprechender Dienstleistungen.</p> <p>Durchführung der Stadt-/Straßenbeleuchtung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierfür erforderlichen Anlagen und Werke</p> <p>Betätigung auf dem Gebiet der Abfallbehandlung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke</p> <p>Beschaffung, Vermittlung und das Angebot von Dienstleistungen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Deckung des Bedarfs an Energie, des Bedarfs an Trink- und Brauchwasser und des Bedarfs an Abfallentsorgung und Abwasserentsorgung, • der Verminderung des Bedarfs an Energie und Wasser, • der Vermeidung und Verminderung des Bedarfs an Abfallentsorgung (einschließlich Wiederverwertung) und Abwasserentsorgung oder • der Informationsverarbeitung und Telekommunikation dienen, und <p>Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die vorgenannten Geschäftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienen und diese fördern, auch gegenüber anderen Unternehmen, Gemeinden oder Zweckverbänden</p>	<p>105.221.170*</p> <p><i>(Grundkapital)</i></p>	<p>Beteiligung mittelbar über KBO</p>

Theater-Service-gesellschaft mbH (TSG)	GmbH	Zweck der TSG ist vorrangig das Anbieten von theaterspezifischen Dienstleistungen mit nichtkünstlerischem Inhalt. Dazu gehören insbesondere folgende Betätigungsfelder: <ul style="list-style-type: none"> • Technische Sicherstellung des Bühnenbetriebes durch den Betrieb von Ton, Licht und Bühnentechnik • Ausführung sämtlicher Werkstatteleistungen eines Theaters • Vorverkauf, Abendkasse und Marketing inklusive der Herstellung sämtlicher Werbematerialien einer Bühne, • Übernahme der kaufmännischen Verwaltung sowie der Immobilienverwaltung der zugehörigen Hausmeisterleistungen und aller sonstigen nichtkünstlerischen Tätigkeiten für ein Theaterunternehmen. 	25.000	Beteiligung mittelbar über GHT
Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft (SOWAG)	GmbH	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- u. Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer.	770.000	Beteiligung mittelbar über AZV „Untere Mandau“
KDN Kommunale Daten Netz GmbH <i>Tochtergesellschaft der KISA</i>	GmbH	Bereitstellung u. den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung u. den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten u. den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.	60.000	Beteiligung mittelbar über KISA (100%)
Lecos GmbH <i>Tochtergesellschaft der KISA</i>	GmbH	Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- u. Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.	200.000	Beteiligung mittelbar über KISA (10%)

Tab. 5: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

* Das Grundkapital der *ENSO Energie Sachsen Ost AG* in 2020 (ab 2021 *SachsenEnergie AG*) betrug 105.221.170 €. Dahinter stehen 2.053.096 Stückaktien.

Das Grundkapital der *SachsenEnergie AG* in 2021 (vormals *ENSO Energie Sachsen Ost AG*) beträgt nach einer Sachkapitalerhöhung 210.978.927,50 € (Handelsregistereintragung zum 29.01.2021). Dahinter stehen 4.116.662 Stückaktien.

Unternehmen (Abkürzung)	Rechts- form	Unternehmensgegenstand und -zweck	Stamm- kapital in €	Anteil der Stadt in %
Biomethan Zittau GmbH (BMZ) <i>Tochtergesellschaft der SWZ Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, Errichtung u. der Betrieb von Biogasanlagen inkl. Biogasaufbereitung, Infrastruktur sowie ggf. weiterer Anlagen zur Verwertung der anfallenden Reststoffe insbesondere am Standort Zittau für die Produktion von einspeisefähigem Biogas sowie die kommerzielle Verwertung von Gas, Strom, Wärme u. Biomasse aus den Biogasanlagen. Die BMZ ist berechtigt, die jeweilige Bioanlage selbst zu planen, zu entwickeln oder von Dritten planen sowie entwickeln zu lassen, zu errichten oder von Dritten errichten zu lassen sowie die jeweilige Bioanlage selbst zu betreiben oder von Dritten betreiben zu lassen.	25.000	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ
Sächsische Energiehandels- gesellschaft mbH <i>Tochtergesellschaft der SWZ Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH	Handel mit Energie (Strom u. Gas) für die Gesellschafter sowie die Beratung u. Koordinierung von Vertriebsaktivitäten	29.150	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ
DIGImeto <i>Tochtergesellschaft der SWZ** Enkelgesellschaft der SBG</i>	GmbH & Co. KG	Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Übernahme des Messstellenbetriebes als grundzuständiger Messstellenbetreiber für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme im Auftrag der Betreiber von Energieversorgungsunternehmen.	100.000 <i>(Haft- kapital)**</i>	Beteiligung mittelbar über SBG u. SWZ

Tab. 6: Mittelbare Beteiligungen außerhalb des Konzerns - gem. § 99 Abs. 2 Nr. 1. SächsGemO

** Die *Stadtwerke Zittau GmbH* (kurz: *SWZ*) sind zusammen mit *DREWAG NETZ GmbH*, *SachsenNetze HS.HD GmbH* (vormals *ENSO NETZ GmbH*), *Stadtwerke Elbtal GmbH* (kurz: *SWE*), *Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH* (kurz: *EWB*), *Meißener Stadtwerke GmbH* (kurz: *MSW*) die Kommanditisten der *DIGImeto GmbH & Co. KG*. Das Haftkapital beträgt insgesamt 100.000,00 € und ist auf die Kommanditisten unterschiedlich verteilt. Für die *SWZ* beträgt das Haftkapital 2.720 €. Die Einlagepflicht des Kommanditisten ist auf die Pflichteinlage gerichtet, die der Kommanditist zu erbringen hat. Die Pflichteinlagen der Kommanditisten der *DIGImeto GmbH & Co. KG* betragen insgesamt 20 Mio. € und betragen für die *SWZ* 544.000,00 €.

1.2 Übersicht gem. § 99 Abs. 2 SächsGemO über Finanzbeziehungen

Übersicht gemäß § 99 Abs. 2 Ziffer 2 SächsGemO. über die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen, insbesondere unter Angabe der Summe aller Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt, der Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt, der Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen sowie der Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen.

Name des Unternehmens, des Eigenbetriebes, (Abkürzung)	Stammkapital		Zuschüsse		Gewinnabführung an die Stadt (vor Steuer)		Bürgschaften
	Gesamt	Anteil der Stadt in %	2019	2020	2019	2020	2020
unmittelbare Beteiligungen	T €		T €	T €	T €	T €	T €
Städtische Beteiligungs- GmbH Zittau (SBG)	25	100	0	0	450	450	0
Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)	102	6	0	0	0	0	1.803* *aus dem Jahr 2010
Alten- und Pflegeheim GmbH (APH)	534	6	0	0	0	0	0
Zittauer Bildungsgesell- schaft gGmbH (ZiBi)	1.182	2,7	0	0	0	0	0
Sächsische Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH (SOEG)	1.000	7	0	0	0	0	0
KBO Kommunale Beteili- gungsgesellschaft mbH an der Energieversorgung Sachsen Ost (KBO)	20.144	0,99	0	0	130,9 *	70,5 **	0
			*2018/2019 Geschäftsjahr		** 2019/2020 Geschäftsjahr		
Gerhart-Hauptmann-Thea- ter Görlitz-Zittau GmbH (GHT)	750	10	945 ▪	945 ▪	0	0	0
			1,574 ▪▪	25,805 ▪▪			
			∑ 946,6	∑ 970,8			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundfinanzierung durch Große Kreisstadt Zittau – lt. Finanzierungsvereinbarung ▪▪ Große Kreisstadt Zittau – weiterer Zuwendungsbedarf (10 %) 							
Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V. Cunewalde (FBG)	28.589	43,80	0	0	0	0	0
Eigenbetrieb „Forstwirt- schaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD)	0	100	0	0	71,86	0	0

Tab. 7: Finanzbeziehungen 2020 zwischen der Stadt Zittau, den Beteiligungen u. dem Eigenbetrieb

Im Jahr 2020 partizipierte der städtische Haushalt aus den unmittelbaren Beteiligungen in Höhe von insgesamt rund 521 T€ (Vj. rd. 653 T€) vor Steuer. Dem gegenüber stellte die Stadt Zittau im Jahr 2020 aus dem Haushalt einen Gesellschafterzuschuss an das städtische Unternehmen *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) in Höhe von insgesamt rd. 970,8 T€ zur Verfügung (siehe Tab. 7). Die Summe setzt sich aus dem Betrag in Höhe von 945 T€ für die Grundfinanzierung der Großen Kreisstadt Zittau lt. Finanzvereinbarung und dem Betrag 25.805 (rd. 25,8 T€) für den weiteren Zuwendungsbedarf der Großen Kreisstadt Zittau zusammen. Zuschüsse für den laufenden Geschäftsbetrieb wurden im Jahr 2020 an die GHT für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs gezahlt. Einen Zuschuss von der Stadt Zittau hat der *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) in 2020 analog zu dem Vorjahr nicht mehr erhalten.

An der Gewinnabführung an die Stadt Zittau wurden die SBG und die KBO beteiligt. In der Gesellschafterversammlung der SBG am 11. Juni 2020 wurde beschlossen, einen anteiligen Brutto-Betrag in Höhe von 450 T€ aus dem ausgewiesenen Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2019 an die Gesellschafterin (Große Kreisstadt Zittau) auszuschütten und den verbleibenden Teil von rd. 106,86 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Die Ausschüttung von SBG erfolgte am 25. Juni 2020. In der Sitzung des Aufsichtsrates der KBO am 30.06.2020 wurde die Vorabausschüttung der KBO für das Wirtschaftsjahr 2019/2020 von 0,30 € je 1 € Geschäftsanteil mit der Auszahlung am 06.07.2020 beschlossen. Für die Große Kreisstadt Zittau ergab sich somit eine Bruttodividende 60.396,30 € (50.838,58 € nach Steuerabzug). Die Ausschüttung der restlichen Dividende (0,05 € je 1 € Geschäftsanteil) wurde in der Gesellschafterversammlung der KBO am 24.11.2020 beschlossen und am 25.11.2020 für die Große Kreisstadt Zittau eine Bruttodividende von 10.066,05 € (8.473,10 € nach Steuerabzug) ausgezahlt. Somit betrug in 2020 die Ausschüttung der KBO für das Geschäftsjahr (GJ) 2019/2020 für die Große Kreisstadt Zittau insgesamt 70.462,35 € brutto (130.858,65 € brutto im GJ 2017/2018). Die Gewinnabführung des EB FKD an die Stadt Zittau erfolgt gemäß Vereinbarung vom 26.11.2012. Da der EB FKD keinen Gewinn im Betriebsteil Forstwirtschaft in 2020 erwirtschaftet hat, hat keine reguläre Gewinnabführung in 2020 des EB FKD stattgefunden. Im Rahmen der Liquiditätsunterstützung zahlte die Stadt Zittau dem EB FKD 650 T€ bis zum 31.12.2020. Die Zahlungen wurden lt. Vereinbarung vom 08.01.2020 mit 0,01 % verzinst. Bzgl. Bürgschaften besteht nur eine Bürgschaft zwischen der Stadt Zittau und der WBGZ, vgl. Stadtratsbeschlüsse 214/2010 von 16.12.2010 und 088/2011 von 26.05.2011.

Eine weitere wesentliche Einnahmeposition für den städtischen Haushalt bildet die Konzessionsabgabe der mittelbaren Beteiligungen, die auf der Grundlage der bestehenden Konzessionsverträge erhoben werden darf. Die Einnahmen aus den Konzessionsabgaben (ausschließlich mittelbare Beteiligungen) haben sich in den letzten Jahren wie nachfolgend dargestellt entwickelt:

Mittelbare Beteiligungen	Konzessionsabgaben (Angaben in €)					
	Bereiche	2016	2017	2018	2019	2020
SWZ	Strom	604.520	594.370	597.415	563.010	562.542
	Gas	76.291	75.287	71.024	66.145	65.575
	Trinkwasser	270.801	281.651	306.777	302.460	295.346
	Fernwärme*	9.461	9.286	8.804	8.412	8.621
	Summe	961.073	951.308	984.020	940.027	932.084
SachsenEnergie (vormals ENSO)	Strom	130.552	134.597	130.202	126.619	123.310
	Gas	4.551	4.225	4.348	4.826	4.742
	Summe	135.103	138.822	134.550	131.445	128.052
Summe der Konzessionsabgaben	1.096.176	1.090.130	1.118.570	1.071.472	1.060.136	

* Bei Fernwärme handelt es sich um keine echte Konzessionsabgabe sondern nach dem Gestattungsvertrag um ein Gestattungsentgelt, das inhaltlich einer Konzessionsabgabe ähnelt.

Tab. 8: Konzessionsabgaben der mittelbaren Beteiligungen SWZ und SachsenEnergie.

In 2020 gab es um rd. 11,3 T€ weniger Einnahmen aus den Konzessionsabgaben der mittelbaren Beteiligungen. Der Rückgang an Konzessionsabgaben korrespondiert mit der Senkung der Einwohner der Stadt Zittau.

2 Gesamtlagebericht der Unternehmen im Konzern

Maßgeblich für die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung im staatlichen Konzern tätiger Unternehmen ist die wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der Großen Kreisstadt Zittau und im Landkreis Görlitz sowie zunehmend auch der Einfluss der Bundespolitik mit den Themen Klimaschutz, Bildung und Stadtentwicklung. Nach den aktuellen Statistiken des Bürgeramtes war die Einwohnerzahl der Stadt Zittau im letzten Jahr weiter rückläufig. Auch im Landkreis nahm die Einwohnerzahl weiter ab. Dieser Trend wurde Ende des Jahres durch die hohen Infektionszahlen mit dem neuartigen *Coronavirus (SARS-VoV-2/Covid-19)* verstärkt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich auch im Jahr 2020 dahingehend entwickelt, dass sich die Akquise qualifizierter Fachkräfte zunehmend schwieriger gestaltet, da auch die Anzahl der Berufseinsteiger nicht wie benötigt zunimmt. Die Altersstruktur der Einwohner hat sich gegenüber den letzten Statistiken nicht wesentlich verändert. Positiv ist festzustellen, dass der Anteil in der Altersgruppe 1 - 20 Jahre seit ein paar Jahren wieder etwas zunimmt. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der in der Region ansässigen Unternehmen hat sich stabilisiert. Bezüglich der weiteren Entwicklung sind die Auswirkungen der *Corona-Maßnahmen* noch nicht abschließend zu beurteilen. Auch der Einfluss auf das verfügbare Einkommen ist wegen der ungleichen branchenspezifischen Rahmenbedingungen sehr unterschiedlich. Aufgrund der positiven Signale aus dem Arbeitsmarkt der letzten Jahre verbessert sich das Lohnniveau durch die tariflichen Entwicklungen weiter. Nach wie vor gibt es branchenspezifisch aber Unterschiede in der Entwicklung, die durch die *Corona-Pandemie* teilweise verstärkt wurden.

Im Jahr 2020 ergaben sich insgesamt wieder Steigerungen in Bereichen des Konzerns (Töchter der *Städtischen Beteiligungs-GmbH Zittau*) u.a. aufgrund steigender Betriebskosten, allgemeinen Kostensteigerungen, Tarifierhöhungen bzw. der Einführung des Mindestlohnes und erhöhten Sicherheitsanforderungen sowie der Umsetzung weiterer gesetzlicher Vorgaben. Dazu kommen weitere neue gesetzliche Regelungen insbesondere im **Bereich Energie- und Wasserversorgung**, wovon speziell der Strommarkt betroffen war. Im Rahmen des Klimaschutzprogramms wird der Einfluss auf die anderen Bereiche durch die Einführung eines nationalen Emissionshandels und das beschlossene Gebäudeenergiegesetz deutlich verstärkt. Die fortschreitende Digitalisierung bei gleichzeitig steigenden gesetzlichen Anforderungen an die IT-Sicherheit hat ebenfalls Einfluss auf die weitere Entwicklung. Im **Bereich der Wohnungswirtschaft** bleibt aufgrund der Einwohnerentwicklung in der Region das Überangebot an Wohnungen trotz der Rückbaumaßnahmen bestehen. Das Niveau der erzielbaren Kaltmieten steigt nur langsam an und liegt deutlich unter dem Durchschnitt.

Im **Bereich der Altenpflege** ist die allgemeine Situation im **Pflege- und Betreuungsbereich** von einer steigenden Bedeutung der medizinischen Versorgungsleistungen sowie von qualitativ hochwertigen selbstbestimmten Wohnformen gekennzeichnet. Zukünftig wird neben einer Zunahme an älteren Mitbürger aufgrund der demokratischen Entwicklung auch eine steigende Anzahl pflegebedürftiger Personen (durch steigende Lebenserwartung) erwartet. Von Bedeutung ist zudem die weitere Entwicklung der gesetzlichen Pflegeversicherung, die den **Bereich der Altenpflege** (Bedarf an stationären Pflegeplätzen) besonders beeinflusst. Außerdem sind in allen Bereichen die Auswirkungen des zunehmenden Fachkräftemangels zu berücksichtigen.

2.1 Geschäftsmodell, Ziele und Strategien des Konzerns

Die *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau (SBG)* als Eigengesellschaft der Großen Kreisstadt Zittau (100%) und Mutterunternehmen des Konzerns SBG ist ein Unternehmen, welches neben dem *Betrieb von Bädern* (Stadtbad Zittau und Schwimmhalle Hirschfelde) einem Krematorium sowie einem Urnenhain (*Bestattungswesen*) als eigene Geschäftsfelder vor allem auf das Halten von *Beteiligungen* an anderen Gesellschaften ausgerichtet ist.

Die SBG hält unmittelbar Geschäftsanteile an:

- der *Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ)*,
- der *Städtische Dienstleistungs-GmbH (SDG)*,
- der *Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ZSG)*,
- der *Zittauer Alten-und Pflegeheim GmbH (APH)* und
- der *Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)*

sowie mittelbar Geschäftsanteile an:

- der *Zittauer Kindertagesstätten gGmbH (ZKG)*,
- der *Zittauer Service GmbH „Sankt Jakob“ (SGZ)*
- der *Biomethan Zittau GmbH (BMZ)* und
- der *Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH (SEHG)*,
- der *DIGImeto GmbH & Co.KG* (hier ist die SWZ als Kommanditistin), (siehe *Abb. 3*)

Die genannten Gesellschaften sind in Zittau in den folgenden Bereichen tätig:

Geschäftsbereiche	Beteiligungsgesellschaften der SBG
Energie- u. Wasserversorgung	Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ) / Biomethan Zittau GmbH (BMZ)
Wohnungswirtschaft	Wohnbaugesellschaft Zittau mbH (WBGZ)
Städtische Dienstleistungen	Städtische Dienstleistungs-GmbH (SDG)
Altenpflege inkl. Serviceleistungen	Zittauer Alten-und Pflegeheim GmbH „St. Jakob“ (APH) Zittauer Service GmbH „Sankt Jakob“ (SGS)
Kindertagesstätten	Zittauer Kindertagesstätten gGmbH (ZKG)
Stadtentwicklung u. Sanierungsträger	Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ZSG)
Badbetrieb u. Bestattungswesen	Städtische Dienstleistungs-GmbH (SDG) u. SWZ als Dienstleister

Tab. 9: Geschäftsbereiche der Beteiligungsgesellschaften der SBG

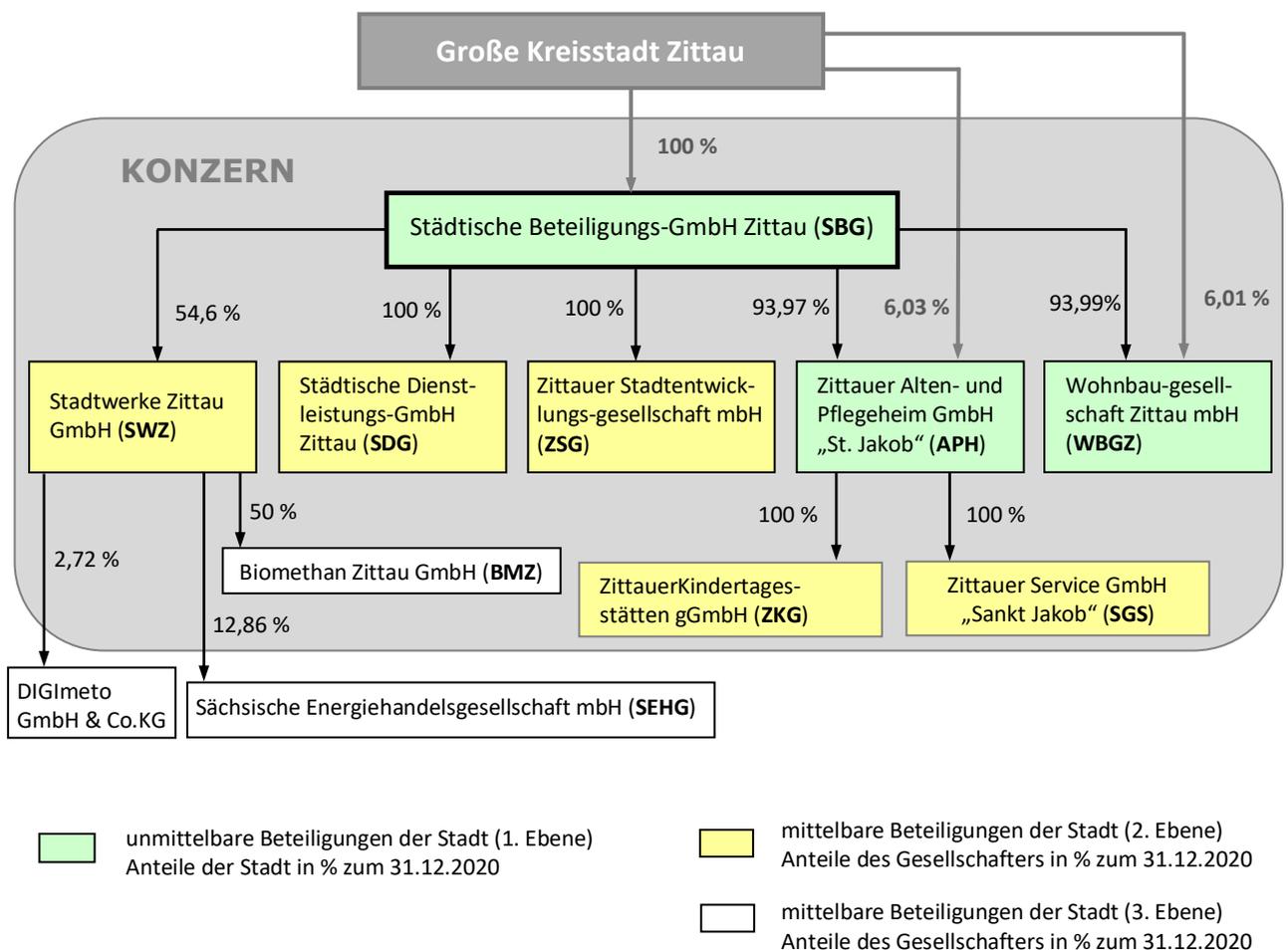


Abb. 3: Städtische Beteiligungs-GmbH als Konzern der Stadt Zittau

Allerdings ist die Enkelgesellschaft SEHG eine unmittelbare Beteiligung von SWZ, aber ohne einen „maßgeblichen Einfluss“. Im Konzernbericht werden unter dem Geschäftsbereich „Beteiligungen“ nur Unternehmen erfasst, welche gem. § 311 HGB auszuweisen sind.

Die Gesamtzielstellung des Konzerns SBG besteht in einer abgestimmten Unternehmensentwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der Leitplanungen für die Stadt Zittau wie das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK)“ (vormals „Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKO)“). Durch eine enge Zusammenarbeit im Konzern an unternehmensübergreifenden Themen wie Quartiersentwicklung, Abstimmung von Rückbaumaßnahmen, Weiterentwicklung der Strategie zur Verbesserung der Energieversorgung und Energieeffizienz sowie die Abstimmung der Investitionsschwerpunkte ist, neben der Optimierung der Wirtschaftlichkeit, ein hohes Maß an Synergieeffekten zu erreichen. Mit den Tochtergesellschaften SWZ, APH, WBGZ, ZSG und SDG sowie zu

den Enkelgesellschaften SGS und ZKG besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Der Geschäftsverlauf der SBG ist wesentlich von der Entwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften abhängig. Insbesondere hängt er von den *Stadtwerken Zittau GmbH (SWZ)* ab, mit der die Gesellschaft auch durch einen Gewinnabführungsvertrag verbunden ist. Die SWZ ist aus dem **Bereich Energie- und Wasserversorgung**, der ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Deshalb sind die Vorgaben besonders für die SWZ und mittelbar für die SBG zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung.

2.2 Geschäftsverlauf im Konzern nach Bereichen in 2020

BEREICH ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG

Dort war der Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2020, wie bereits in den Vorjahren, die sichere und diskriminierungsfreie Versorgung der an das Strom- und Gasnetz angeschlossenen Kunden, die Festigung der Wettbewerbsposition im Strom- und Gashandel sowie die optimale Fernwärme- und Wasserversorgung. Neben dem Witterungsverlauf hatte im Jahr 2020 auch die *Corona-Pandemie* einen besonderen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung. Dies spiegelte sich zum einen in den Absätzen wider – insbesondere der Energieabsatz im Sonderkundensegment blieb verhalten, und es verminderten sich gegenüber Plan der Strom-, Gas- und Wärmeabsatz. Nur hinsichtlich der Wasserlieferung konnte eine Absatzmenge leicht über Plan realisiert werden. Die komplette Betriebsorganisation wurde innerhalb kurzer Zeit an die *Corona*-Situation angepasst. So arbeiteten die gewerblichen Mitarbeiter in getrennten Teams, es wurden die technischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um das mobile Arbeiten zu ermöglichen und es wurde neue Wege für die interne und externe Kommunikation erschlossen. Insgesamt konnte stets die Versorgungssicherheit gewährleistet werden und es waren keine größeren personellen Ausfälle zu verzeichnen.

Das Instandhaltungsgeschehen in den Netzen bewegte sich im Betrachtungszeitraum im Vergleich zu den Vorjahren auf niedrigem Niveau. Das wird neben dem Witterungseinfluss auch auf die zunehmende Verbesserung der Netze als Folge der vorgenommenen Investitionen zurückgeführt.

Beim Betrieb der Blockheizkraftwerken, die im Zusammenhang mit der Vermarktung des eingespeisten Biomethans in den vorangegangenen Jahren errichtet wurden, konnten im Geschäftsjahr 2020 gute Ergebnisse erreicht werden. Die Auslastung der BHKWs lag über Plan, so dass die von der *Biomethan Zittau GmbH* gelieferte Biomethanmenge und die zugekauften Mengen vollständig verbraucht wurden. Der KWK-Anteil und EE-Wärmeanteil im Fernwärmenetz wurde trotz der Umbaumaßnahmen

auf dem erforderlichen Niveau gehalten. Der günstige Primärenergiefaktor der Fernwärmeversorgung und die Zertifizierung als Ersatzmaßnahme im Sinne des EEWärmeG haben auch im Jahr 2020 zur Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes beigetragen. Wegen der abnehmenden Zuteilung und der günstigen Preise im April 2020 wurden 5.000 t Emissionszertifikate zugekauft und damit der Bestand angehoben.

Die CO₂-Emissionen konnten 2020 gegenüber 2019 nochmals reduziert werden. Da es noch keine Entscheidung über die kostenlose Zuteilung für die neue Handelsperiode gibt, besteht mittelfristig noch keine ausreichende Planungssicherheit. Hinsichtlich der regulierten Bereiche Strom- und Gasnetz wurden die erforderlichen Anträge und Mitteilungen termingerecht bei der Landesregulierungsbehörde eingereicht und Rückfragen beantwortet. Seit Anfang Oktober liegt nun auch für das Stromnetz ein entsprechender Bescheid für die 3. Regulierungsperiode vor. Die Netzentgelte für 2021 konnten daher auf Basis der Bescheide erstellt werden, lediglich für den Teil Kapitalkostenaufschlag mussten noch Annahmen getroffen werden.

Die erforderlichen Investitionen zur Erneuerung der Netze und Anlagen wurden weitestgehend planmäßig umgesetzt. Geringe Abweichungen gab es durch erforderliche Koordinierung mit anderen Baumaßnahmen oder infolge fehlender Leistungsbereitschaft der Baubetriebe. Schwerpunkt der Investitionen war die weitere Erneuerung der Strom-, Gas- und Wassernetze. Auch der Ersatz des ersten Motors im Motorheizkraftwerk wurde mit der Übernahme in den Routinebetrieb erfolgreich abgeschlossen. Zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Messstellenbetriebsgesetz wurden die *Stadtwerke Zittau GmbH* (kurz: SWZ) entsprechend der bestehenden Kooperationsvereinbarung wieder als Dienstleister für die *DIGImeto GmbH & Co. KG* tätig und übernahm den Einbau der modernen Messeinrichtungen im Netzgebiet der SWZ. Der Einbau erfolgte trotz der coronabedingten Einschränkungen in den abgestimmten Mengen.

Um den Kundenwünschen noch mehr entsprechen zu können, wurde zum Jahres-

anfang der Onlineservice aktiviert. Damit ist dem Kunden die Möglichkeit gegeben, über das Portal diverse Dienste im Direkt-service auszuführen oder auch Einsicht in die Rechnung zu nehmen. Ferner können Bestands- als auch Neukunden Produktverträge für Strom und Gas abschließen. Die Elektromobilität wird weiter als ein zukünftiges Geschäftsfeld betrachtet. Da die Auslastung der bestehenden Ladesäulen auch coronabedingt nur langsam zugenommen hat, wurde die Errichtung neuer Anlagen auf 2021 verschoben. Der Wechsel der Abrechnungssoftware wurde vorbereitet, so dass neue Anlagen entsprechend ausgestattet werden. Die bestehende Ladesäule wurde bereits entsprechend angepasst. Zusätzlich wird eine Dienstleistung

zur Errichtung privater Ladeinfrastruktur angeboten.

Zur Vermeidung eines Fachkräftemangels und zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber erfolgte im August 2020 im **Bereich Energie- und Wasserversorgung** ein Tarifwechsel vom bisher bestehenden Haustarifvertrag in den Manteltarifvertrag AVEU. Damit wurde auch die Anpassung diverser betriebsinterner Vereinbarungen und Anweisungen erforderlich.

Das *Energiemanagementsystem* nach DIN EN ISO 50001 wurde erfolgreich fortgeführt und die Einführung eines IT-Sicherheitsmanagementsystem planmäßig vorbereitet.

BEREICH STÄDTISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Dort stand auch im Jahr 2020 die Sicherstellung der vereinbarten Leistungen für die Stadtverwaltung Zittau, für den Badbetrieb und den Bereich Bestattungswesen auf qualitativ hohem Niveau im Vordergrund. Zur positiven Umsatzentwicklung hat insbesondere der Bauhof durch die neu von der Stadtverwaltung übernommenen Aufgaben in den Bereichen „Baumschutz“ und „Management der Grünflächen, Spielplätze und Kriegsgräber“ sowie durch Anpassung der Stundenverrechnungssätze beigetragen. Deutlich von

den Auswirkungen der *Corona-Pandemie* betroffen war der Teil Bäderbetrieb. Hier wirkten sich die wiederholt angeordneten Schließungen der Hallenbäder erheblich auf die Dienstleistungserbringung aus.

So mussten die Angestellten in der Zeit von Mitte März bis Ende Juli sowie seit Anfang

November in Kurzarbeit gehen. Die vertraglichen Regelungen im Konzern wurden an die Situation angepasst. Deutlich spürbarer wirkte sich das Pandemiegeschehen auf den Teil Bestattungswesen aus. Während im zweiten und dritten Quartal vor allem die Umsetzung der sich ständig ändernden Regelungen und Hygienekonzepte im Fokus standen, gewann die Situation im letzten Quartal 2020 erheblich an Dynamik. Die Sterbezahlen stiegen so stark an, dass die zu erbringenden Dienstleistungen mit den vorhandenen technischen und personellen Mitteln kaum zu bewältigen waren. Mit Unterstützung durch Mitarbeiter des **Bauhofs** und des Einsatzes von zusätzlichem Hilfspersonal sowie der hohen Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter/innen des Bestattungswesens konnte diese außergewöhnliche Situation bewältigt werden.

BEREICH ALTENPFLEGE EINSCHL. SERVICELEISTUNGEN

Dort wurde in 2020 eine etwas geringere Auslastung des stationären Pflegebereiches als auch der Belegung der Kurzzeitpflege wie 2019 erreicht. Dabei ist zu vermerken, dass aufgrund entsprechender Belegungseinschränkungen durch die anhaltende Covid-19 Pandemie weniger Belegungstage zu Buche stehen. Im stationären wie auch im Kurzzeitpflegebereich reduzierte sich die Anzahl der Gesamttage. Dennoch ist zu beobachten, dass sich die Aufwendungen bezüglich der bewilligten Pflegegrade verschieben. Hierbei ist insbesondere die Verlagerung zwischen dem Pflegegrad 2 und 4 in Richtung Pflegegrad 3 und 5 zu erwähnen.

Die Bewältigung der *Covid-19 Pandemie* stellte das Unternehmen vor große Herausforderungen. Zum einen mussten alle Bewohner und Mitarbeiter vor einer Infektion im Arbeits- und Wohnumfeld geschützt werden und zum anderen die wirtschaftlichen Interessen des Bereiches gewahrt werden. Dies ging u. a. einher mit behördlichen Anordnungen zu Belegungseinschränkungen, zu Aussprachen von Schutzmaßnahmen in Form von Quarantänen und zu Mehraufwendungen bei entsprechenden Schutzmaßnahmen. Insbesondere die Wiederbelegung von freien Bettenkapazitäten unter Einhaltung aller gebotenen Schutzmaßnahmen verlangte hohe Anstrengungen. Auch die teilweisen Einschränkungen der notwendigen Verwaltungstätigkeit aufgrund der Gewährleistung von Homeoffice – Arbeit

wirkten sich auf das Tagesgeschäft aus. Die kaufmännische und organisatorische Geschäftsbesorgung für die *Zittauer Service GmbH „Sankt Jakob“* und die *Zittauer Kindertagesstätten gGmbH* wurde erfolgreich fortgesetzt.

Das Jahresergebnis 2020 wurde auch dadurch erreicht, dass die bereits in 2019 positiv durchgeführten Kostensatzverhandlungen im Berichtsjahr voll wirksam geworden sind. Mit dieser Maßnahme wurde neben den gesetzlichen Änderungen prospektiv auf die erwarteten steigenden Personalaufwendungen und auf höhere Bezugswerte im Bereich der Fremdleistungen reagiert.

Gleichzeitig orientiert sich das Unternehmen an den allgemeinen Preisentwicklungen auf dem regionalen Markt für stationäre Pflegeleistungen. Des Weiteren wurden entsprechende Mindererinnahmen und Mehraufwendungen, welche durch die anhaltende *Covid-19 Pandemie* entstanden sind, durch die Kostenträger der Pflegeversicherung ausgeglichen.

Die Investitionsmaßnahme Neu- und Umbau Haus III „*Pflegeheim Am Weinpark*“ wurde 2020 planmäßig weitergeführt. Es wurde ein zum Bestandsgebäude angrenzender Neubau errichtet und mit technischen Ausrüstungen bzw. Installationen ausgestattet. Gleichzeitig wurde die anschließende bauliche Sanierung des genannten Bestandsbaus geplant und entsprechend umgesetzt. Die vollständige Nutzung des Gesamtobjekts erfolgte ab Mitte Februar 2021.

BEREICH STADTENTWICKLUNG UND SANIERUNGSTRÄGER

Hier wurde der *Geschäftsbereich Stadt- und Regionalentwicklung* von zwei Teams Stadtentwicklung/Stadterneuerung und Regionalentwicklung gebildet. Für die vorwiegend durch Projekte und Gesamtmaßnahmen der Städtebau- und Strukturförderung gekennzeichnete Arbeit der Stadterneuerung und teilweise der Stadtentwicklung war die Evaluierung der Städtebauförderung auf Bundes- und Landesebene sowie das Auslaufen der Förderperiode in den EU-Programmen maßgeblich. Mit Beginn der *Corona-Pandemie* im Frühjahrs-Lock-

down musste eruiert werden, welche Baumaßnahmen oder sonstigen Vorhaben privater Dritter sowie auch der Stadt Zittau überhaupt entsprechend der Planung umgesetzt werden können. Seitens der Stadt Zittau bewirkten die Verhandlungen über einen Nachtragshaushalt ebenso Verzögerungen bei der Umsetzung von Maßnahmen. Mit einem umfangreichen Management gelang es, in Kooperation zwischen der Stadt Zittau, der *Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH* (Kurz: ZSG), den Vorhabenträgern und der Bewilligungsstelle trotz der gegebenen Einschränkungen den

überwiegenden Anteil der Maßnahmen umzusetzen. Für die Prozesse der Stadtentwicklung wurde weiter an der Fortschreibung des Rahmenteils des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) gearbeitet. Begleitet wird diese Arbeit durch themenbezogene, fachliche Untersetzungen sowie der Mitwirkung in den verschiedenen Arbeitsgruppen. Eine Vernetzung der Stadt- zur Regionalentwicklung ist durch die Mitwirkung im *Lokalen Aktionsgremium (LAG) Naturpark Zittauer Gebirge* sowie im Lenkungs-ausschuss Kleines Dreieck gegeben. Zur Erweiterung der fachlichen Kompetenzen der Stadtentwicklung wurde durch den Stadtrat in der Dezember-Sitzung ein Beschluss gefasst, die Verkehrsentwicklung auf das Unternehmen zu übertragen. Die Umsetzung erfolgt im Jahr 2021. Die Aufgaben des Teams Regionalentwicklung waren im Wesentlichen durch die Untersetzung des LEADER-Budgets der Förderperiode 2014-2020 bestimmt, was zur Folge hatte, dass mehrere Projekt-Aufrufe durchgeführt wurden. Neu hinzugekommen war die erst-malige Beteiligung am Regionalbudget im ländlichen Raum für die LEADER-Region Naturpark Zittauer Gebirge. Die Auswirkungen der *Corona-Pandemie* wurden im Bereich der Regionalentwicklung vor allem in veränderten Kommunikations-verfahren in der Beratung von Antragstellern und der Gremienarbeit deutlich. Die Umsetzung von Einzel-projekten konnte größtenteils erfolgen. Zum Auslaufen des Geschäftsjahres mit Übergang in das Folgejahr standen vor allem die Themen Ausgestaltung der Übergangs-periode 2021-23 sowie Endevaluierung im Vordergrund. Die Verlängerung des Vertrages für die Durchführung des Regionalmanagement bis Mitte 2023 wurde erzielt.

Nach einem erfolgreichen Tourismusjahr 2019 mit gestiegenen Besucher- und Übernachtungszahlen und einem ebensolchen Start zu Jahresbeginn des Geschäftsjahres 2020 in Zittau und der Region Naturpark Zittauer Gebirge/ Oberlausitz wurde der *Geschäftsbereich Tourismus* deutlich von den pandemischen Folgen getroffen. Zweimal im Geschäftsjahr musste das *Tourismuszentrum Naturpark Zittauer Gebirge*

gänzlich für den Besucherverkehr geschlossen werden. Während der Schließzeiten, welche die Inanspruchnahme von Kurzarbeit zur Folge hatte, wurde eine telefonische und digitale Betreuung der Gäste und Leistungsträger abgesichert. Dadurch war es möglich, bereits getätigte Buchungen weitestgehend auf die Reisezeiten im Sommer und Spätsommer umzulenken. Mit Wiedereröffnung und Lockerung der Reisebedingungen setzte ein über den Erwartungen liegender Individualtourismus ein. Die fast ausschließlich kurzfristig ausgeführten Buchungen von Übernachtungen und Pauschalangeboten banden vollständig alle vorhandenen personellen Kapazitäten, dieser Effekt wurde durch die sich ständig ändernden Hygienevorschriften noch verstärkt. Nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern und ein angepasstes Marketing gelang es, die sich ergebenden zusätzlichen Nachfragen zu decken und die dadurch erzielten Umsätze zur Kompensation der Umsatzausfälle zu nutzen.

Als Geschäftsbesorger der Touristischen Gebietsgemeinschaft Naturpark Zittauer Gebirge/Oberlausitz e. V. konnte durch eine intensiviertere Zusammenarbeit mit den vereinsangehörigen Gemeinden und Leistungsträgern sowie der Destinationsmanagementorganisation Marketing Gesellschaft *Oberlausitz-Niederschlesien mbH* die tourismusstrategische Ausrichtung der Region weiter geschärft werden.

Der *Geschäftsbereich Kulturhauptstadt* beendete im Juli 2020 seine Tätigkeit. Durch das Ausscheiden der Stadt Zittau aus dem Bewerbungsprozess im Dezember 2019 war der inhaltliche Fokus der Arbeit im ersten Halbjahr 2020 auf das Gesamtziel der Bewerbung ausgerichtet, nachhaltig wirkende Ergebnisse und Arbeitsstrukturen beteiligter Akteure der Bewerbung zu schaffen. Durch den Freistaat Sachsen und den Landkreis Görlitz unterstützt, sollte dieser Prozess auch über den 31. Juli 2020 hinaus betrieben werden, welches jedoch aufgrund der ablehnenden Entscheidung des Stadtrates am 2. Dezember 2020 nicht zur Umsetzung kam.

BEREICH WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Hier wurde die bereits in den Vorjahren eingeschlagene Entwicklung einer Kombination von Modernisierung und Rückbau fortgesetzt. Die Gesellschaft schloss mit Fertigstellungsanzeige 18.12.2020 die Investition „*Wohnen am Weinaupark*“ - Görlitzer Straße 42/44, bis auf witterungsbedingte Teilrestleistungen für die Außenanlagen, ab. Insgesamt wurden 9 moderne Wohnungen in einem denkmalgeschützten Objekt saniert. Im Einklang mit dem *Zittauer Stadtentwicklungskonzept* erfolgte der Rückbau von 70 leerstehenden Wohnungen eines Geschosswohnungsbaus im Rückbaubereich Zittau – Ost unter Inanspruchnahme von Rückbaufördermitteln und unter Nutzung des landeseigenen geförderten Rückbauprogrammes sowie von 19 weiteren Wohnungseinheiten. Weitere Abgänge resultieren aus dem Verkauf von Objekten aus dem Aktivbestand als auch aus nicht betriebsbedingtem Vermögen. Die Leerstandsquote bewegt sich trotzdem weiter auf einem hohen Niveau.

Die WBGZ hat im Verlauf des Geschäftsjahres 2020 coronabedingt Einschränkungen im Geschäftsverlauf erfahren, welche aber zu keinem Zeitpunkt ein Risiko für die Gesellschaft bedeuteten. Zum Zeitpunkt des ersten Lockdowns und der noch nicht in

Gänze einzuschätzenden Risiken zu Mietverzicht, Forderungsausfällen, Komplettuntersagung von Wohnungsbesichtigungen, Fortführung von Bauarbeiten usw. hat die Gesellschaft ab Mitte März 2020, vor diesem Hintergrund, Kurzarbeitergeld für den Monat April beantragt und bewilligt bekommen. Nach Erstellung eines für die WBGZ geltenden und laufend angepassten Hygienekonzeptes – unter Fortführung bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung – konnte die vollständige Arbeitsleistung durch die Mitarbeiter sowohl als mobiles Arbeiten als auch in Präsenzzeit erfolgen. Auf Basis der vollständig überarbeiteten Homepage wurde der Vermietungsprozess durch virtuelle Begehbarkeit von Wohnungen auf der Internetseite des Unternehmens unterstützt. Die WBGZ konnte 119 Neuverträge mit Mietern abschließen und erhielt 169 Kündigungen. Davon betrafen 129 Kündigungen Gründe (Sterbefall, Pflegeheim, Studium-/Lehrende, Arbeitsplatzwechsel in eine andere Stadt und Zuzug zum Partner), welche nicht durch die WBGZ beeinflussbar waren. Das Jahresergebnis des Bereiches konnte gegenüber 2019 und auch im Vergleich zum Wirtschaftsplan verbessert werden.

BEREICH BESTATTUNGSWESEN

Hier lag der Arbeitsschwerpunkt für den Urnenhain auf Umsetzung des ersten Abschnitts der „*Oberen Waldlichtung*“ des Entwicklungskonzeptes. Diese Maßnahme konnte erfolgreich abgeschlossen und im September 2020 in die Nutzung überführt werden. Auch die anderen angebotenen dauerhaft gepflegten Urnenstellen finden weiter hohe Akzeptanz. Aber auch die bewährten Beisetzungsvarianten wurden im Jahr 2020 in gewohnter Qualität angeboten. Die Anzahl der Beisetzungen auf dem Urnenhain lag im Jahr 2020 in Folge der Corona-Pandemie über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Zu beachten ist dabei, dass ein Teil der Beisetzungen wegen der beschränkten Teilnehmeranzahl auf das neue Jahr verschoben wurde. Daher ist auch in 2021 noch mit einer höheren Anzahl an Beisetzungen zu rechnen.

Hinsichtlich des *Krematoriums* wurde gemeinsam mit beiden betriebsführenden Tochterunternehmen *Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ)* und *Städtische Dienstleistungs-GmbH (SDG) Zittau* an organisatorischen Verbesserungen und an der weiteren guten Zusammenarbeit mit den umliegenden Bestattungsunternehmen gearbeitet. Dass es inzwischen sehr gut eingespielte Prozesse gibt, zeigte sich in den Monaten November und Dezember. Hier gab es

coronabedingt einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen, die sowohl personell als auch technisch abgesichert werden konnten. Die Anzahl der Kremierungen lag dadurch insgesamt merklich über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Die positive Ergebnisentwicklung der letzten Jahre konnte auch im Jahr 2020 trotz des erhöhten personellen Aufwandes durch die Nutzung eines zusätzlichen Außenlagers und den erforderlichen Schichtbetrieb fortgesetzt werden. Das Spartenergebnis verbesserte sich nochmals.

Eine parallele Entwicklung gab es auch bei den *Bestattungsaufnahmen*. Auch hier waren die Monate November und Dezember von außerordentlich hohen Anzahlen geprägt. Durch die hohe Einsatzbereitschaft der beteiligten Mitarbeiter konnte trotz Personalausfällen die Betreuung der Kunden sichergestellt werden. Die Gesamtzahl der Bestattungsaufnahmen lag ebenfalls wesentlich über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Das Ergebnis übertrifft dadurch den Planansatz. Die Anzahl der abgeschlossenen Bestattungsvorsorgeverträge nahm auch im Jahr 2020 weiter zu. Nahezu alle Neuverträge wurden mit Vorauszahlung abgeschlossen.

BEREICH BADBETRIEB

Hier ergab sich gegenüber dem Vorjahr in Folge der angeordneten Schließungen durch die Corona-Pandemie eine deutliche Verringerung der Umsatzerlöse. Da die Dauer der Einschränkungen sowohl im Frühjahr als auch ab November nicht klar abzuschätzen war, wurde versucht, die Bäder mit minimalem Aufwand in einem Zustand zu halten, der eine schnelle Wiederinbetriebnahme ermöglicht. Durch die damit verbundene Kostenreduzierung konnten die Auswirkungen auf das Ergebnis des Badbetriebes minimiert werden. Auch der Dienstleistungsvertrag für den Badbetrieb mit dem Tochterunternehmen SDG wurde an die Erfordernisse angepasst. Für die im Badbetrieb tätigen Mitarbeiter der SDG wurde die Kurzarbeiterregelung genutzt. Zur Abmilderung der finanziellen

Auswirkungen für die Mitarbeiter wurde eine 20%ige Aufstockung des Kurzarbeitergeldes vereinbart. Im Ergebnis ergaben sich auch bei den vertraglich vereinbarten Dienstleistungen Kosteneinsparungen für die SBG. Unabhängig von den Einschränkungen im Badbetrieb wurden die geplanten Instandhaltungsmaßnahmen ausgeführt, um die Anlagen in betriebsfähigem Zustand zu halten. Zur Minderung der Auswirkungen der *Corona-Pandemie* wurde mit Unterstützung des Steuerberaters für die Bäder die sog. *November- und Dezemberhilfe* beantragt und am 03.05.2021 erging der Bescheid für die Novemberhilfe und am 27.05.2021 der Bescheid für die Dezemberhilfe. Das Gesamtergebnis im Badbetrieb liegt aufgrund der beschriebenen Entwicklungen über Plan 2020 und besser als 2019.

BEREICH DER WALDWIRTSCHAFT

Hier hat auch im Jahr 2020 der starke Befall der Bäume mit Borkenkäfern zu einer Verschlechterung der Lage geführt, die Absatzmöglichkeiten und Preise wurden negativ

beeinflusst und es entstand ein zusätzlicher Pflegeaufwand. Es wird damit gerechnet, dass diese ungünstige Situation mittelfristig erhalten bleibt.

BEREICH KINDERTAGESSTÄTTEN

Hier lag das Hauptaugenmerk auch im Jahr 2020 auf der Sicherung der Qualität der Betreuung bei einer hohen Auslastung der Einrichtungen, im Durchschnitt 92% (i. Vj. war 93%). Voraussetzung dafür war die regelmäßige Anpassung der Organisation des Tagesgeschäftes bzw. der Betreuungstätigkeit während der anhaltenden *Covid-19-Pandemie*. Aufgrund behördlich veranlasseter Schließungen bzw. der Einführung einer Notbetreuung für alle Kinder von so genannten systemrelevanten beschäftigten Eltern, mussten zahlreiche Regelorganisationen neu geplant und anschließend umgesetzt werden. Hierzu gehörte ebenfalls die Umsetzung von geänderten Abrechnungsmodalitäten bezüglich der Erhebung von Elternbeiträgen. Im Personalkostenbereich bestand zusätzlich die Herausforderung, geeignetes Fachpersonal zu finden und zu binden sowie in den Einrichtungen persönlich und fachlich zu etablieren. Da derzeit ein Fachkräftemangel auf dem regionalen Arbeitsmarkt besteht, ist es notwendig, zukünftig tarifliche Belange aus Sicht des Unternehmens aber auch aus Sicht der Kostenträger mit zu gestalten und abzuwägen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden weitere Tarifentwicklungen im Rahmen des geltenden Tarifvertrags umgesetzt. Das aktuelle Vergütungsniveau liegt weiterhin

unter dem des öffentlichen Tarifs innerhalb der Stadt Zittau. Dennoch ist festzuhalten, dass durch die Langfristigkeit des Tarifwerks eine entsprechende Planungs- und Gestaltungssicherheit geschaffen wurde, welche die laufende Personalentwicklung unterstützt.

Eine weitere wichtige Maßnahme war die notwendige Sanierung der Kindertagesstätte „*Querxenhäus´l*“ vorzubereiten und umzusetzen und die Finanzierung der Baumaßnahme sicherzustellen. Die Bauleistungen wurden Mitte des Jahres 2020 begonnen und laufen aktuell fort. Die Beendigung der Gesamtmaßnahme wurde für das dritte Quartal 2021 prognostiziert. Die Einrichtung nutzt vorübergehend ein Ausweichquartier im Stadtgebiet. Die Organisation und Umsetzung erfolgten in Absprache mit der Stadt Zittau sowie der Einrichtung selbst. Die bauliche Sanierung der Kindertagesstätte „*Bummi*“ und des Hortes „*Naturdetektive*“ im Ortsteil Hirschfelde wurde gemeinsam mit der Stadt Zittau umgesetzt und im ersten Quartal 2021 erfolgreich abgeschlossen. Durch die in den letzten Jahren umgesetzten und die laufenden Sanierungsmaßnahmen sind gute Voraussetzungen für einen Weiterbetrieb der Einrichtungen auf hohem Niveau geschaffen worden.

BEREICH BETEILIGUNGEN

Hier ist der Anteil des vom **Bereich Energie- und Wasserversorgung** und der ENSO Energie Sachsen Ost AG gegründeten Gemeinschaftsunternehmens *Biomethan Zittau GmbH (BMZ)* dargestellt. Der Anlagenbetrieb mit den Teilaufgaben Substratversorgung, Gärrestrücklieferung und Anlagenbetrieb erfolgte trotz der Einflüsse der *Corona-Pandemie* auf den Grenzverkehr zu Polen weitestgehend planmäßig. Durch die

umgesetzten Maßnahmen zur Anpassung in der Gaserzeugung und der Gasaufbereitung konnte ein stabiler und effizienter Anlagenbetrieb erreicht werden. Die eingespeiste Menge Biomethan lag über Plan. Aufgrund des Wetterverlaufes überstieg die Ernte 2020 die geplante Menge. Die Versorgung der Anlage für das Folgejahr ist damit sichergestellt. Der Substratvorrat liegt etwas über dem angestrebten Zielwert.

2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Vermögenslage

Die *Vermögensstruktur* ist unverändert zum Vorjahr weiter durch einen hohen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 86 % (Vj. 84 %) gekennzeichnet. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4.480 T€ bzw. 3,6 % auf 130.365 T€ erhöht. Absolut erhöhte sich das Anlagevermögen im GJ 2020 um 5.340 T€, da den Investitionen von 11.982 T€ (i. Vj. 9.045 T€) geringere planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Anlagenabgänge gegenüberstehen.

Die Investitionsschwerpunkte bildeten:

- Im **Bereich Energie- u. Wasserversorgung** analog zum Vorjahr die Erneuerung der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze, insbesondere der verschleißbedingte Ersatz von Trafostationen und Kabeln sowie Gas- und Wasserleitungen. Nach Fertigstellung des ersten Motors im Mai 2020 wurde mit dem Ersatz des zweiten Motors im MHKW begonnen.
- Im **Bereich Wohnungswirtschaft** wurde die Komplettsanierung eines denkmalgeschützten Wohngebäudes mit 9 Wohneinheiten in der Görlitzer Straße abgeschlossen.
- Im **Bereich der Städtischen Dienstleistungen** wurden Ersatzbeschaffungen im Maschinen- und Fuhrpark des Teiles Bauhof/ Grünflächen getätigt, u.a. erfolgte der Ersatz eines Mobilbaggers.

- Im **Bereich Altenpflege** wurde der Anbau am Haus III *Weinauring* fertig-gestellt und die Sanierung des Altbaus vorange-trieben.
- Im **Bereich Badbetrieb** erfolgte die Erneuerung der Lichtkuppeln auf dem Ost-flügel. Weiter erfolgte die Umrüstung der Raumbeleuchtung im Foyer auf wartungsarme und energiesparende LED-Leuchten.
- Im **Bereich Bestattungswesen** wurden weitere Urnengemeinschaftsanlagen ange-legt sowie die Neugestaltung des Ur-nenhains im Bereich der „*oberen Wald-lichtung*“ abgeschlossen. Bereichs-über-greifend erfolgten diverse Ersatz-be-schaffungen von Betriebs- und Ge-schäftsausstattung.

Die Kapitalstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Für 2020 ergab sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote, bestehend aus dem Eigenkapital sowie 70 % der Sonderposten, von 42 % (Vj. 42 %). Zudem gab es eine Deckung des Anlagevermögens durch das wirtschaftliche Eigenkapital und im Übrigen durch längerfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital zu 49 % (Vj. 50 %).

Finanzlage

Die Liquidität des Konzerns *Städtische Be-teiligungs-GmbH Zittau* war in 2020 jederzeit sichergestellt. Zur Finanzierung der In-vestitionsvorhaben wurden Kredit-verträge (ohne Umschuldungen und Anschlussfinan-zierungen) abgeschlossen, davon im **Be-reich Energie- u. Wasserversorgung** drei von insgesamt 5,4 Mio. €.

Ein Darlehen wurde aufgenommen im:

- **Bereich Kindertagesstätten** 652 T€;
- **Bereich Wohnungswirtschaft** 1 Mio.€
- **Bereich der Städtischen Dienstleist-ungen** von 120 T€.

Die Tilgung von Darlehen erfolgte in allen Bereichen planmäßig. In 2020 wurde ein *Cashflow aus der laufenden Geschäftstätig-keit* von 8.728 T€ (Vj. 8.269 T€) erreicht. Unter Berücksichtigung des Mittelbedarfs aus der *Investitionstätigkeit* von 11.117 T€ (Vj. 8.708 T€) und des *Zuflusses aus Finan-zierungstätigkeit* von 1.414 T€ (Vj. Abfluss 1.472 T€) ergibt sich im GJ insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss von 975 T€ und eine entsprechende Verringerung des *Finanz-mittelfonds* zum 31. Dez. 2020 auf 7.871 T€ (Vj. 8.846 T€).

Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns *Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau* (SBG) ist im Vergleich zum Vorjahr durch die Erhöhung der Umsatzerlöse um 1.123 T€ auf 61.864 T€ und ein gegenüber dem Vorjahr um 392 T€ auf 2.560 T€ gestiegenes Konzernjahresergebnis (Konzernjahresüberschuss) gekennzeichnet. Aufgeschlüsselt nach Geschäftsbereichen setzt sich das Konzernjahresergebnis für die Jahre 2016-2020, wie in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellt, zusammen.

Städtische Beteiligungs-GmbH (SBG)	2016	2017	2018	2019	2020	Abweichung 2020 zu 2019
Geschäftsbereiche	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Energie- und Wasserversorgung	2.080	2.382	2.379	2.081	2.184	103
Städtische Dienstleistungen	49	56	27	12	111	99
Altenpflege einschl. Serviceleistungen	73	148	241	433	625	192
Stadtentwicklung und Sanierungsträger	19	22	-42	12	65	53
Wohnungswirtschaft	65	-746	251	-66	-29	37
Bestattungswesen (Bestattungsdienst, Urnenhain, Krematorium)	-49	4	50	61	185	124
Badbetrieb	-778	-845	-803	-893	-705	188
Kindertagesstätten	3	19	19	7	3	-4
Waldwirtschaft	-8	7	-1	-36	-1	35
Beteiligungen	82	-25	-112	-15	99	114
Verwaltung	104	750	365	572	23	-549
Gesamt Konzernjahresüberschuss	1.640	1.775	2.374	2.168	2.560	392

Tab. 10: Ertragslage der SBG nach Bereichen

Der Jahresgewinn im **Bereich Energie- und Wasserversorgung** liegt trotz der Einflüsse der *Corona-Pandemie* über dem Ergebnis von 2019 und erreicht fast das sehr gute Ergebnis von 2018. Das ergibt sich trotz leicht geringerer Umsatzerlöse durch Margenverbesserungen und in Summe reduzierte Kosten, u. a. bei der Energiebeschaffung (einschließlich Umlagen). Gegenläufig war die Kostenentwicklung im Personalbereich. Das erreichte Jahresergebnis liegt deutlich über dem ursprünglichen Planansatz.

Der **Bereich der Städtischen Dienstleistungen** erreichte ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Ergebnis. Obwohl die Leistungen für den Winterdienst witterungsbedingt unter Plan liegen, konnten die Umsatzerlöse durch die Übernahme der neuen Aufgabenbereiche, durch Anpassung der Dienstleistungsentgelte und Preise merklich gesteigert werden. Die Kosten infolge von Lohnanpassungen und den erforderlichen Zusatzaufwendungen stiegen nicht im gleichen Verhältnis.

Im **Bereich Altenpflege inkl. Serviceleistungen** wurde vor allem durch die bis zum Beginn der *Corona-Pandemie* über Plan liegende hohe Auslastung die Grundlage für ein gutes Jahresergebnis erreicht. Die infolge der *Corona-Pandemie* aufgetretenen höheren Kosten und Ausfälle im Umsatz wurden durch die Kostenträger bisher ausgeglichen. Die tarifliche Lohnentwicklung sowie die weiter ansteigenden Kosten bei Unterhalt und Verpflegung konnten durch die Ergebnisse der Pflegesatzverhandlungen kompensiert werden.

Im **Bereich Wohnungswirtschaft** konnte der Vermietungsstand nicht ganz auf Vorjahresniveau gehalten werden, der spezifische Ertrag verbesserte sich durch die vorgenommenen Qualitätsverbesserungen im Wohnungsbestand. Die Veränderung des Ergebnisses gegenüber 2019 resultiert aus geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen sowie etwas verringertem Personalaufwand.

Im **Bereich Bestattungswesen** wurde eine deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses durch eine weitere Verbesserung der Umsatzerlöse durch die Auswirkungen der *Corona-Pandemie* sowie weitere Preisanpassungen und einer in Verhältnis nur geringen Steigerung der Kosten erreicht.

Im **Badbetrieb** wurde das Ergebnis durch die angeordneten Schließungen, die eine wesentliche Verringerung der Umsatzerlöse zur Folge hatten, jedoch zum überwiegenden Teil durch Einsparungen bei der Betriebsführung kompensiert werden konnten, wesentlich beeinflusst. Die Gewährung der beantragten *November- und Dezemberhilfe* hat zu dem vergleichsweise guten Ergebnis beigetragen.

Im **Bereich Beteiligungen** (*Biomethan Zittau GmbH*) verbesserte sich in 2020 das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr. Das Jahr 2020 war in diesem Bereich durch eine über Plan liegende Gaserzeugung und den damit verbunden gesteigertem Umsatz gekennzeichnet. Die Kosten lagen etwas unter der Planung. Das Ergebnis übertrifft den geplanten Wert.

Im **Bereich Verwaltung** lag das Ergebnis unter dem des Vorjahres. Zu beachten ist, dass im Vorjahr als Sondereffekt Erträge aus Steuerrückerstattungen in Höhe von 299 T€ einen wesentlichen Anteil an dem Ergebnis hatten.

2.4 Chancen und Risiken für den Konzern

Grundsätzlich besteht für den Konzern *Städtische Beteiligungs-GmbH* Zittau die Chance, durch die Anpassung der Angebote bzw. des Dienstleistungsspektrums an die individuellen Kundenwünsche in den einzelnen Geschäftsbereichen auch zukünftig erfolgreich am Markt agieren zu können. Auch durch die weitere Nutzung von Synergien zwischen den einzelnen Bereichen sind Möglichkeiten gegeben, Optimierungen in verschiedenste Richtungen vornehmen zu können und damit auf die sich verändernden Rahmenbedingungen zu reagieren. Als Chance zur Kosteneinsparung werden zunehmend auch Energieeffizienzmaßnahmen umgesetzt. Zur Verbesserung der Ergebnisse wird ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch im Konzern genutzt.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Geburtenzahlen in und um Zittau sollen, in Absprache mit der Stadtverwaltung Zittau, die

Kapazitäten im Krippen-, KiTa- und Hortbereich planmäßig angepasst werden. Insgesamt wurden in den letzten Jahren deutliche Fortschritte bei der Sanierung der Objekte erreicht. Auch die Sanierung des Objektes „*Querxenhäus 'I*“ wurde im Jahr 2020 begonnen. Dadurch verringerte sich das Risiko, dass die Einrichtungen an Attraktivität verlieren oder der Betrieb durch behördliche Auflagen eingeschränkt wird. Trotzdem besteht immer noch in einigen Einrichtungen ein Sanierungsbedarf. Bei der Weiterentwicklung von hauswirtschaftlichen Konzepten in den einzelnen Einrichtungen werden die geschäftlichen Beziehungen, insbesondere mit dem **Bereich der Altenpflege inkl. Serviceleistungen**, vertieft. Gerade im Bereich der *Unterhaltsreinigung* und der Mittagessen-versorgung werden *Chancen* zur qualitativen Verbesserung gesehen.

Geschäftsbereiche	Chancen
Energie- u. Wasserversorgung	Möglichkeit des Angebotes neuer Dienstleistungen in Zusammenhang mit Elektromobilität und dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien
Städtische Dienstleistungen	Möglichkeit der Erweiterung des Angebotes an Serviceleistungen des Bauhofs und der Grünpflege sowie der Bestattung.
Altenpflege inkl. Serviceleistungen	Möglichkeit der Verschaffung für den wachsenden Bedarf weiterer verbesserter Pflegeplätze
Wohnungswirtschaft	Möglichkeit zusätzlich zur weiteren Entwicklung des Wohnungsbestandes auch das Dienstleistungsangebot für andere Eigentümer weiter auszubauen.
Bestattungswesen	Zunehmende Bevölkerungsentwicklung kann zur steigenden Anzahl von Bestattungsaufnahmen führen
Stadtentwicklung und Sanierungsträger	Möglichkeit des Ausbaus seines Leistungsspektrum im Tourismus und dabei die Nutzung von Synergien mit dem Regionalmanagement und den realisierbaren Projekten aus der Kulturhauptstadtbewerbung
	Möglichkeiten für eine Mitwirkung bei der Projektentwicklung im Rahmen des beginnenden <i>Strukturwandels</i> .
	Themenvielfalt der Aufgabe Tourismus bietet die Chance, dass die Beendigung eines Vertrages oder eines Projektes durch die Übernahme neuer Aufgaben bzw. Projekte gut kompensiert werden kann
Kindertagesstätten	Durch die Unterstützung der geltenden gesetzlichen Garantie zur Bereitstellung von ausreichenden Krippen- und Kindergartenplätzen die Auslastung der Einrichtungen.
	Durch die Entwicklung der Schülerzahl gute Auslastung im Bereich Schulhort.
	Planmäßige Anpassung der Kapazitäten im Krippen-, KiTa- und Hortbereich
	Großes Potenzial in der Weiterentwicklung von hauswirtschaftlichen Konzepten in Einrichtungen

Tab. 11: Potenzielle Chancen in Geschäftsbereichen der SBG

Ein bisher schwer kalkulierbares *Risiko* besteht für alle Bereiche bei der unkontrollierten Ausbreitung von Viren bzw. Krankheiten, welche sich negativ auf den allgemeinen Gesundheitszustand von Mitarbeitern, aber auch von Kunden und Beschäftigten von Vertragspartnern auswirken. Von aktueller Bedeutung ist das *Corona-Virus*. Die damit verbundenen Auswirkungen sind nicht vollumfänglich und sicher beurteilbar, weshalb die Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 sich nicht vollständig erfüllen können. Um die Auswirkungen des Risikos so gering wie möglich zu halten, wird ein internes Krisenmanagement umgesetzt und die Verfahrensweise mit der Stadt Zittau und im Konzern abgestimmt. Damit wird das Ziel verfolgt, die negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb sowie die Ertrags- und Finanzlage des SBG Konzerns so gering wie möglich zu halten und eine weitere positive Geschäftsentwicklung zu gewährleisten.

Geschäftsbereiche	Risiken
Energie- u. Wasserversorgung	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung und damit verbundene sinkende Absätze
	Unerwartete Entwicklung der Bezugspreise für Strom und Erdgas sowie auch der Emissionszertifikate und daraus resultierend die Beeinflussung der Wettbewerbsfähigkeit bei erforderlicher Anpassung der Absatzpreise.
Städtische Dienstleistungen	Ausfall von Kurzarbeiterregelungen im Falle einer Schließung der Hallenbäder
	Mangel an Fachkräften im Bereich Bäder aufgrund der langanhaltenden unklaren Perspektive (z. B. als Folge der Corona-Pandemie bedingten Schließung der Hallenbäder)
Altenpflege inkl. Serviceleistungen	Zu wenig Pflegefachpersonal. Trotz eigener Ausbildung reicht zukünftig vermutlich der Mitarbeiterbestand nicht aus.
	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung kann zur verminderten Kapazitätsauslastung führen
	Verschlechterung der finanziellen Ausstattung zukünftiger Rentnerhaushalte
Wohnungswirtschaft	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung und damit verbundene Leerstände
	Der Zustand der Bausubstanz und der sich daraus ergebende Modernisierungs- und Sanierungsbedarf
	Verschlechterung der finanziellen Ausstattung zukünftiger Rentnerhaushalte
	Das weiterhin hohe Wohnungsangebot wirkt sich zusätzlich nachteilig auf die realisierbaren Mieten und damit auf die Umsatzerlöse aus.
	Risiken aus der zukünftigen Entwicklung des Kapitalmarktes.
Bestattungswesen	Rückläufige Bevölkerungsentwicklung kann zur rückläufigen Anzahl von Bestattungsaufnahmen führen
Stadtentwicklung und Sanierungsträger	Durch die jährliche Anpassung des Förderrahmens in den benutzten Programmteilen besteht eine Gefahr, dass zukünftig die Umsatzerlöse nicht mehr auf Vorjahresniveau erwirtschaftet werden können.
	Die Abhängigkeiten zu der Haushaltslage des Hauptauftraggebers Stadt Zittau sowie weiterer kommunaler oder öffentlicher Partner hat einen Einfluss auf den Umfang von Einzelvorhaben.
Kindertagesstätten	Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich.
	Niedrige Geburtenraten können zu geringerer Auslastung der vorhandenen Kapazitäten führen.
	Risiken der künftigen Entwicklung aufgrund von Investitionsstau (ca. 6,3 Mio. €).

Tab. 12: Potenzielle Risiken in Geschäftsbereichen der SBG

Die in der *Tab. 12* dargestellte Risiken im **Bereich Stadtentwicklungs- und Sanierungsträger** werden durch das breite Spektrum von Aufgaben minimiert. Außerdem gilt es, sich auch zukünftig auf neue Aufgabenfelder zu spezialisieren, um Umsatzeinbußen zu kompensieren.

Auch zukünftig ist die demographische Entwicklung der Region eine Basis für die weitere Entwicklung - die Bevölkerungsentwicklung spiegelt sich in den Absatzzahlen aller Bereiche wider. Negative Entwicklungen können **Bereiche der Wohnungswirtschaft, der Altenpflege inkl. Serviceleistungen, der Energie- und Wasserversorgung und des Bestattungswesen** (vgl. Tab.: 12) beeinflussen. Positive Änderungen erfordern eine Anpassung der Kapazitätsplanungen, das betrifft zuerst den **Bereich Kindertagesstätten**, in Folge auch die anderen Bereiche.

Ein *Risiko* besteht für den Konzern hinsichtlich der Verschlechterung der finanziellen Ausstattung zukünftiger Rentnerhaushalte. Dies kommt insbesondere in den **Bereichen Wohnungswirtschaft und Altenpflege** zum Tragen. So lassen sich zum einen auf dem Immobilienmarkt die Kaltmieten nicht undifferenziert an die allgemeine Kostenentwicklung anpassen. Zum anderen stellt bezüglich der stationären Pflege die Erbringung des in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Eigenanteils zukünftig viele Familien vor finanzielle Herausforderungen, so dass es zu negativen Entwicklungen der Kapazitätsauslastung führen könnte. Dem entgegen steht ein positiver Trend durch Anpassung der Mindestlöhne und allgemeine, zum Teil tariflich bedingte Lohnsteigerungen, die sich letztendlich auch im Rentenniveau widerspiegeln. Allgemein besteht die Gefahr, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen könnten. Mittels des Einsatzes von Kontrollsystemen bzw. einer Bonitätsprüfung kann dieses *Risiko* minimiert werden. Ferner wird durch ein straffes Mahnverfahren sowie das Offerieren von flexiblen Vereinbarungen zur Forderungsbegleichung die Gefahr des Ausfalls reduziert. Im **Bereich Wohnungswirtschaft** wird seit 2017 die Dienstleistung eines Inkassobüros zusätzlich in Anspruch genommen.

Im **Bereich Altenpflege** wird ein erhebliches Problem bezüglich der Vorhaltung von Pflegefachpersonal gesehen. Hier ist ein allgemeiner Trend im gesamten Bundesgebiet zu verzeichnen, dass zukünftig zu wenige Fachkräfte zur Verfügung stehen. Trotz eigener Ausbildung reicht zukünftig vermutlich der Mitarbeiterbestand nicht aus. Ein *Risiko* sieht das Unternehmen in der Erhaltung der Fachkraftquote gegenüber den gesetzlichen Forderungen und den Vertragspartnern der Kostenträger. Hier steht ebenfalls die bundesweit differenzierte Vergütung von Pflegeleistungen entgegen, welche es schwierig macht, neu ausgebildetes Fachpersonal zu halten. Gleichwohl ist in diesem Zusammenhang zu nennen, dass auch die zukünftige Auszubildendenwahl im Bereich der Pflege und Betreuung schwieriger wird. In diesem Zusammenhang wird auch die bereits gesetzlich fixierte generalisierte Pflegeausbildung kritisch gesehen. Welche tatsächlich praxisrelevanten Auswirkungen dies haben wird, kann zum heutigen Zeitpunkt jedoch noch nicht beurteilt werden.

Auch im **Bereich Kindertagesstätten** stellt der Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich ein nicht zu unterschätzendes *Risiko* dar. Insbesondere die Einstellung von kurzfristigem Ersatz bei Inanspruchnahme von Elternzeiten und Langzeiterkrankungen gestaltet sich als schwierig. Durch verschiedenste Anreize soll die Personalbindung zum Unternehmen gefestigt werden. Zur Vermeidung eines zukünftigen Fachkräftemangels werden die Arbeitgeberleistungsangebote an die aktuellen Anforderungen angepasst. Gleichzeitig wird durch Öffentlichkeitsarbeit versucht, den Konzern als potenziellen Arbeitgeber positiv darzustellen.

In dem **Bereich Energie- und Wasserversorgung** liegt das *Hauptrisiko* - analog der Vorjahre - in der unerwarteten Entwicklung der Bezugspreise für Strom und Erdgas sowie auch der Emissionszertifikate und daraus resultierend die Beeinflussung der Wettbewerbsfähigkeit bei erforderlicher Anpassung der Absatzpreise. Die Entwicklung der Abgaben und Umlagen ist von regelmäßigen Veränderungen geprägt und wirkt sich ebenfalls auf die Preise aus. Vor dem Hintergrund des stärker werdenden Wettbewerbes auf dem Energiemarkt gilt es, durch flexible Angebote und intensive Kommunikation der Serviceleistungen stetig an dem Erhalt und der Stärkung der Kundenbindung zu arbeiten. Ferner wurden zur Verminderung von Marktpreisrisiken die Grundgeschäfte Strom und Gas mittels Terminkontrakten in Form von Forwards über den OTC-Markt anteilig abgesichert. Die entwickelte Einkaufsstrategie wird entsprechend umgesetzt. Die aktuellen Entwicklungen der gesetzlichen Randbedingungen werden auch bei der Entwicklung der Angebote im Energievertrieb zu Veränderungen führen. Die Marktentwicklung wird deshalb intensiv beobachtet, um daraus auch eigene Ansätze zu entwickeln. Das betrifft nicht nur den klassischen Energievertrieb, sondern zunehmend auch

Leistungen im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität und im Servicebereich. Zusätzliche Belastungen ergeben sich aus einer Vielzahl neuer gesetzlicher Anforderungen als Folge der Neuregelung des Energiebereichs, deren Erfüllung insbesondere einen erhöhten Arbeitsaufwand verursacht oder im Falle neuer Anforderungen aus der Digitalisierung nur noch durch Kooperationen mit anderen Partnern zu erfüllen ist. Daraus resultieren Veränderungen in der Wertschöpfung.

Neben den dargestellten Risiken in Tabelle 12 wird es Aufgabe im **Bereich Wohnungswirtschaft** für die nächsten Geschäftsjahre sein, maßvoll die notwendigen Modernisierungsmaßnahmen für die einzelnen Objekte unter wirtschaftlichen, bautechnischen, energetischen und sozialen Gesichtspunkten entsprechend der Nachfrageentwicklung durchzuführen. Insbesondere im Altbaubereich mit Denkmalschutz gewinnt der Aspekt des Sicherungsaufwandes für leerstehende Gebäude zunehmend an Bedeutung, da sich eine anschließende wirtschaftliche Vermarktung auf Grund der erforderlichen Miethöhe schwierig gestaltet. Ferner resultieren *Risiken* aus der zukünftigen Entwicklung des Kapitalmarktes. Unter anderem durch Umschuldungen und den Einsatz von kurzfristigen Zinsterminvereinbarungen soll dieses Risiko minimiert werden. Des Weiteren wird durch das Controllingssystem sowie das vorhandene *Risikomanagement* in den einzelnen Bereichen der Konzern ständig hinsichtlich bestehender *Risiken* überwacht. Anhand der Analyse der Entwicklungen werden strategische und operative Ziele abgestimmt, um auch zukünftig die Wirtschaftlichkeit zu garantieren. Dabei wirkt sich die vertiefte Zusammenarbeit im Konzern positiv auf die Analysetätigkeit aus.

Nach der Auffassung der Geschäftsführung haben die dargestellten *Risiken* derzeit weder einzeln noch kumuliert bestandsgefährdenden Charakter.

2.5 Prognosebericht für den Konzern

Für den Konzern ist es vor dem Hintergrund der sich verändernden Rahmenbedingungen relevant, sich durch strenges Kostenmanagement, Anpassung der Angebotspalette und gezielte Marketingmaßnahmen auf sich ändernde Kundenwünsche und auch kommunale Einflüsse einzustellen, um die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Bereiche zu erhalten bzw. zu verbessern.

Im **Bereich Energie- und Wasserversorgung** wird ein Arbeitsschwerpunkt der weitere Ausbau der Vertriebstätigkeit sein. Dabei wird weiterhin mehr Augenmerk auf das Kleinkundengeschäft mit dem Schwerpunkt wettbewerbsfähige Vertragsangebote gelegt. Die verstärkte Präsenz auf Messen und Veranstaltungen sowie die Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit wird fortgesetzt. Dazu soll auch die Umgestaltung des Kundencenters beitragen, die Fertigstellung ist im ersten Quartal 2022 vorgesehen. Zur Anpassung der Angebotspalette soll in den Folgejahren ein weiterer Ausbau der Ladeinfrastruktur erfolgen sowie das Engagement im Bereich erneuerbarer Energien verstärkt werden. Der Ersatz der 20 Jahre alten KWK-Anlage wird 2021 planmäßig abgeschlossen. Die Anlage wird mit einem Wärmespeicher ergänzt. Die Effizienz wird damit bei gleichzeitig steigender Flexibilität deutlich erhöht. Weitere Schritte zur Verbesserung der Energieeffizienz erfolgen im Rahmen des Energiemanagementsystems. Weitere Maßnahmen zur CO₂-Einsparung sind in Planung. Bei der Umsetzung des Messstellenbetriebgesetzes werden in Zusammenarbeit mit der *DIGImeto GmbH & Co. KG* die notwendigen Schritte umgesetzt. Die Arbeiten zur Einführung eines IT-Sicherheitsmanagementsystems werden weiter fortgesetzt.

Seitens des **Bereiches Städtische Dienstleistungen** steht die schrittweise Optimierung der verschiedenen Arbeitsprozesse auf Basis der durchgeführten Analysen weiter im Vordergrund. Speziell für den Teil *Bauhof/Grünpflege* ist das die Voraussetzung zur weiteren Erhöhung des Anteiles von externen Aufträgen. Die geänderte Organisationsstruktur soll zur Verbesserung der Prozesse im Bauhof und der Grünpflege beitragen. Die Dienstleistungen für Badbetrieb und Bestattungswesen werden mit hoher Qualität weitergeführt und an die Erfordernisse angepasst. Die Entwicklung und Umsetzung neuer Konzepte zur besseren Auslastung der *Schwimmhalle Hirschfelde* werden fachlich begleitet.

Im **Bereich Altenpflege einschließlich Serviceleistungen** wird neben dem primären Ziel, der maximalen Auslastung aller stationären Pflegeplätze, auch weiterhin die Verbesserung der Kurzzeitpflege verfolgt. Die Sicherung bzw. Steigerung des Qualitätsstandards als ein zentraler Arbeitsschwerpunkt soll die Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft sicherstellen und einen Beitrag zur Sicherung der zukünftigen Auslastung leisten.

Bezüglich des **Bereichs Stadtentwicklung und Sanierungsträger** liegt der Schwerpunkt auf der Absicherung des auch durch die Übernahme der Verkehrsplanung gewachsenen Aufgabenspektrums. Insbesondere wird die Verstetigung des Geschäftsbereiches Tourismus für die Stadt Zittau und die Geschäftsbesorgung für die Touristische Gebietsgemeinschaft „Naturpark Zittauer Gebirge/ Oberlausitz“ e. V. auch in den Folgejahren weiter einen hohen Aufwand erfordern.

Im **Bereich Wohnungswirtschaft** bleibt das vorrangige Ziel für die nähere Zukunft, den Leerstand durch aktive Bestandsentwicklung so gering wie möglich zu halten und einem Anwachsen der Leerstandsquote durch Rückbau und Verkauf entgegenzuwirken. Hinsichtlich des verbleibenden Wohnungsbestandes ist neben der Erhaltung von preiswertem Wohnraum durch flexible Mietpreisgestaltung und Inanspruchnahme von Förderprogrammen auch die qualitative Verbesserung des Bestandes für die gezielte Neuvermietung geplant. Dadurch soll auch das Mietersegment mit höherem Einkommenspotenzial erschlossen werden. Diesbezüglich wurde mit der Sanierung des Objektes Friedrich-Haupt-Straße 10 begonnen und es wird nach Fertigstellung der Vermietung zugeführt.

Im **Badbetrieb** wird weiterhin die Entwicklung von aktuellen Angeboten mit der Zielrichtung Gesundheit und Erholung vorangetrieben, wobei der Schwerpunkt weiter auf Prävention liegt. Diesbezüglich ist das Kurssystem weiterzuführen und öffentlichkeitswirksam zu bewerben. Nach der Entscheidung zum Weiterbetrieb der Schwimmhalle Hirschfelde werden die Möglichkeiten zur Verbesserung der Auslastung systematisch auf Realisierbarkeit geprüft. Diesbezüglich wird die Zusammenarbeit mit den Vereinen verstärkt. Auf der Kostenseite werden kontinuierlich und konsequent Einsparungs- und Effizienzpotentiale genutzt.

Seitens des **Bereiches Kindertagesstätten** wird neben dem primären Ziel, der maximalen Auslastung aller Einrichtungen, die Festigung der Organisationsstrukturen unter den aktuellen Rahmenbedingungen eine weitere Aufgabe sein. Ferner wird das bereits vorhandene Qualitätsmanagementsystem inhaltlich weiter bearbeitet und ergänzt. Bisher definierte Zielvorgaben werden an die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse der frühkindlichen Entwicklung angepasst. Die verbliebene Unsicherheit bezüglich der heilpädagogischen Plätze ist weiter mit den beteiligten Partnern zu klären. Mit der Stadt Zittau wird gemeinsam weiter intensiv an Maßnahmen zur Verbesserung der Situation in den anderen Einrichtungen des Bereiches Kindertagesstätten gearbeitet. Dazu zählt auch die Vorbereitung der Sanierung der KiTa „Schwalbennest“ im Ortsteil Dittelsdorf.

Generell wird der Konzern mit seinen Bereichen weiter intensiv mit der Stadtverwaltung Zittau kooperieren, um eine für alle Partner strategisch optimale Unternehmens- bzw. Stadtentwicklung gewährleisten zu können. Die Investitionspolitik und die damit verbundene nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur und auch der Betriebskosten, bilden dabei den Schwerpunkt. Ein Beispiel dafür stellt die 2020 begonnene Anpassung des ehemaligen Armeegeländes dar. Aber auch weitere Maßnahmen zur Entwicklung der Attraktivität der Stadt Zittau werden diskutiert.

Zudem ergibt sich eine besondere Herausforderung für alle Bereiche durch die Bewältigung der Anforderungen der Corona-Pandemie. Die Auswirkungen durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus können gegenwärtig noch nicht sicher beurteilt werden, da die notwendige Dauer und Intensität der Einschränkungen nicht eingeschätzt werden kann.

Insgesamt geht die Geschäftsführung der SBG im Lagebericht 2020 davon aus, dass das Konzernjahresergebnis für das Geschäftsjahr 2021 einem positiven Jahresergebnis auf ähnlichem Niveau wie 2020 entsprechen wird.

3 Gesamtlagebericht Beteiligungen außerhalb des Konzerns SBG

Bericht über den Geschäftsverlauf und die Lage der Unternehmen, welche berichtspflichtig, jedoch nicht im Konzernverbund tätig sind.

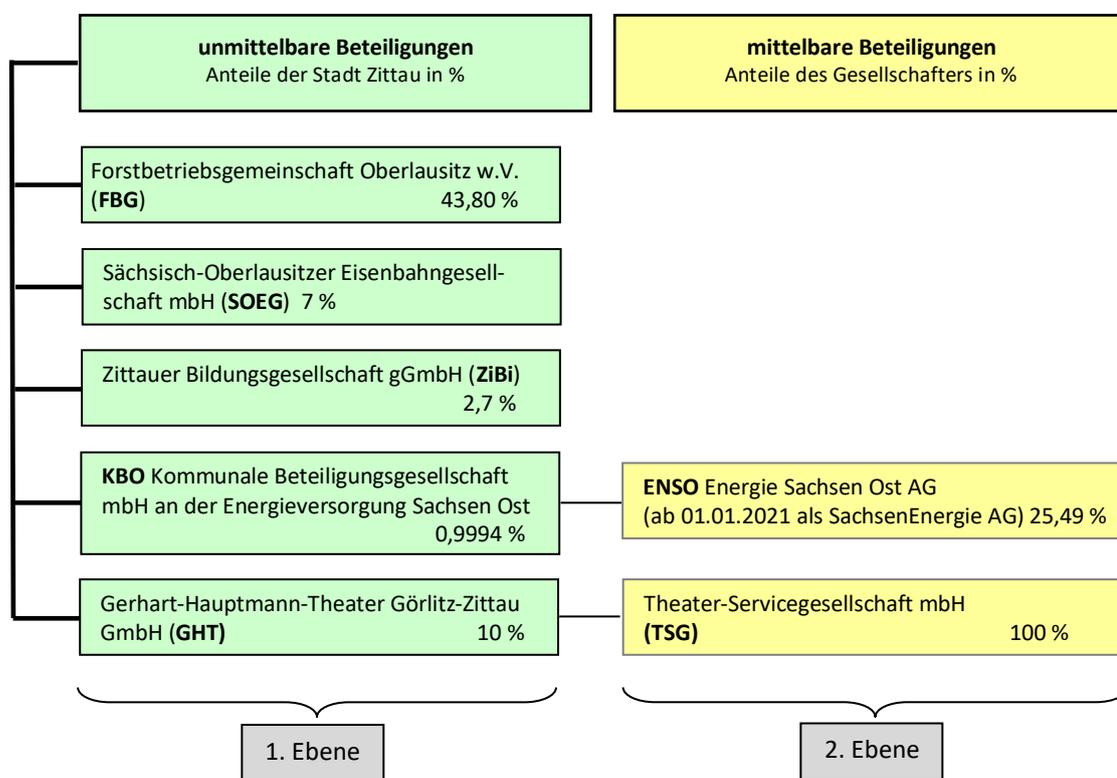


Abb. 4: Beteiligungen der Stadt Zittau in 2020 außerhalb des Konzernverbundes

3.1 Geschäftsverlauf der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Das Jahr 2020 war durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die Einschränkungen während der Pandemie zwischen Anfang März und Mitte Mai sowie ab Anfang November bis Ende Dezember hatten einen großen Einfluss auf die Fahrgastentwicklung bei der *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH (SOEG)* und Besucherzahlen und Ticketeinnahmen bei der *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT)*. Auch bei der Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH (ZiBi) hatte die Corona-Pandemie von erheblichen Einfluss bis hin zur vorläufigen Einstellung von einzelnen Maßnahmen und der Schließung des Bildungszentrums in Neugersdorf geführt. Daraus resultierten veränderte Abläufe und alternative Durchführung von Maßnahmen.

Zudem war im gesamten Bundesgebiet allgemein der Trend zu verzeichnen, dass zu wenige Fachkräfte zur Verfügung stehen. Das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung zum 25. Mai 2018 sowie die Inkraftsetzung des Gesetzes für Informationssicherheit in Sachsen in 2019 haben auch die Unternehmen außerhalb des Konzerns vor neuen Herausforderungen gestellt. Die Informationssicherheit und der Datenschutz haben ab dem Jahr 2018 enorm an Bedeutung gewonnen.

Mit dem Kohleausstiegsgesetz (KAG) und dem Strukturstärkungsgesetz, die beide am 3. Juli 2020 den Deutschen Bundestag passiert haben, ist der Ausstieg aus der Kohleverstromung gesetzlich verankert. Spätestens 2038 endet damit die Kohleverstromung in Deutschland. Den betroffenen Regionen, darunter der Lausitz in Ostachsen, werden mit zusätzlichen Finanzmitteln der Aufbau einer wirtschaftlichen Perspektive und ein sozial abgesicherter Transformationsprozess ermöglicht. Am 18. Juni 2020 hat der Bundestag das Gebäudeenergiegesetz (GEG) verabschiedet. Es führt das Energieeinspargesetz, die Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz in ein Gesetzeswerk zusammen. Neu ist die Aufnahme einer CO₂-Angabe im Gebäudeenergieausweis. CO₂-Angaben sind hierbei inklusive der Vorkettenemissionen anzugeben. Erstmals wird der Einsatz von Biomethan auch in Brennwertkesseln anerkannt, bisher galt dies nur für Kraftwärmekopplung (KWK)-Anlagen. Dadurch steigen im Neubau die Nutzungsoptionen für grüne Gase. Eine zukunftsweisende Neuerung ist die Einführung des Quartiersbegriffs. Gebäude können gesetzliche Vorgaben nun im Häuserverbund statt einzelhausweise erfüllen. Die Anforderungen an Bestandsgebäude wurden nicht verschärft. Das Jahr 2020 war geprägt durch extrem schwankende Preise für Strom und Erdöl, niedrige Preise für Gas und steigende Preise für Kohle sowie einem steigenden Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix Deutschlands.

Auch bei den Beteiligungen außerhalb des Konzerns waren Steigerungen spürbar unter anderem aufgrund steigender Betriebskosten, allgemeinen Kostensteigerungen, Tarifierhöhungen bzw. der Einführung des Mindestlohnes und erhöhten Sicherheitsanforderungen sowie der Umsetzung weiterer gesetzlicher Vorgaben z. B. in den Bereichen Vergaben und Datenschutz. Die Lage der Unternehmen an denen die Stadt Zittau außerhalb des Konzernverbundes beteiligt ist, hat sich im Wirtschaftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr auf Grund der Herausforderungen durch die *Corona-Pandemie* nicht verbessert. Allerdings stieg unerwartet das Jahresergebnis bei der GHT und TSG sowie sehr deutlich bei der ZiBi trotz den Schließungen.

Die bisher finanziell angespannte Situation bei der Beteiligungsgesellschaft *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT), wurde im Geschäftsjahr 2020 durch die Geschäftsführung als stabil eingeschätzt. Zwar war der Geschäftsverlauf des Jahres 2020 durch die weitreichenden Auswirkungen der Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie auf den Produktions- und Spielbetrieb des Theaters geprägt. Jedoch konnte durch konkrete Maßnahmen unter Nutzung der bestehenden Kompensationsprogramme (*Kurzarbeit, Neustart-Förderprogramm, November- und Dezemberhilfe*) ein positives Jahresergebnis in Höhe von 830,1 T€ erreicht werden. Der erzielte Jahresüberschuss war somit ggü. dem Vorjahr (Jahresfehlbetrag 39,3 T€) um 869,4 T€ höher und damit positiver als geplant. Des Weiteren weist die Geschäftsführung der GHT für den Bereich der baulichen Infrastruktur erneut auf die Notwendigkeit der Verbesserung der für das Theater in Görlitz bestandsgefährdenden brandschutztechnischen Situation dieses Hauses hin.

Auch die Tochtergesellschaft der GHT, die *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG) war in 2020 in erheblichem Maße durch die erheblichen Auswirkungen der *Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie* auf den Theaterbetrieb geprägt. Im Berichtsjahr erwirtschaftete sie mit rd. 39,4 T€ trotzdem ein um rd. 25 T€ besseres Ergebnis gegenüber dem Vorjahr. Hierzu trugen neben konkreten Maßnahmen unter Nutzung der bestehenden Kompensationsprogramme (*Kurzarbeit, November- und Dezemberhilfe*) insbesondere niedrigere unter dem Plan liegende Aufwendungen. In den Monaten September und Oktober 2020 musste bei der TSG das Serviceangebot an die Hygienevorgaben angepasst werden. Dies führte zu höherem Personaleinsatz bei gleichzeitig begrenzten Besucherkapazitäten.

Durch die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen und Projektvergaben resultierten erhöhte Umsatzerlöse im Bildungsbereich bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi). Die ZiBi generiert einen großen Teil ihrer Umsätze gegenüber der öffentlichen Hand. Die Umsätze aus Bildungsmaßnahmen beinhalten 2.802 T€, die der öffentlichen Hand zuzuordnen sind. Der Umfang der außerbetrieblichen Ausbildung ging zurück. Die Verbundausbildung im *Bildungszentrum Oberland* verringerte sich in den letzten 2 Jahren um 15 %, bei den Azubi-Zahlen im 1. Lehrjahr um ein Drittel. Das Bildungszentrum in Neugersdorf ist ausreichend belegt.

Die Finanzierung der Leistungen der Gesellschaft erfolgte hauptsächlich durch die Auftraggeber Jobcenter Landkreis Görlitz und Agentur für Arbeit Bautzen sowie durch den Europäischen Sozialfond. Im Auditierungsverfahren im Juni 2020 wurde die Arbeit der ZiBi entsprechend dem Qualitätsstandard der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV bestätigt und damit die Gesellschaft weiterhin als Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung nach dem SGB III zugelassen. Zertifizierungen bilden die Grundlage und oft auch die Voraussetzung für Leistungen nach SGB II und III. Die teilweise überdurchschnittliche Arbeit mit Azubis in digitaler Form wurde vom Auditor ausdrücklich gewürdigt.

Die Standorte dieser Gesellschaft: *Gutenbergstraße* und *Schillerstraße* in Zittau, der *Lehrhof* in Löbau sowie das *Bildungszentrum Oberland* in Neugersdorf sind entsprechend den verschiedenen Anforderungen gut ausgestattet. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten bilden eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit für die berufliche Bildung und die soziale Arbeit. Somit verfügt die Gesellschaft gute Voraussetzungen für die Arbeit in den Berufsfeldern Metall, Gastronomie/Hauswirtschaft, Bau und Holz. Die ständige Entwicklung neuer Projektvorschläge und Angebote für unterschiedliche Förderstrategien hat für die Gesellschaft eine große Bedeutung. Dazu zählen die Projekte zur Berufsvorbereitung, Kompetenzentwicklung und Kompetenzagentur ebenso dazu wie Aktivierung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen. Die Arbeit der Zittauer Bildungsgesellschaft mit Schülern in Projekten der Berufsorientierung aus Zittau, Löbau und Umgebung entfiel weitestgehend aufgrund der *Corona-Schutz-Verordnungen*.

Bei der *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH* (SOEG) konnte aufgrund der *Corona-Pandemie* in 2020 die Steigerung der Fahrgastzahlen wie in den Vorjahren nicht fortgesetzt werden. Die Fahrgastzahlen fielen erstmalig. Im Vergleich zum Vorjahr (257.449 Fahrgäste) sind sie in 2020 auf 73,3 % gesunken und betragen damit nur 188.781 Fahrgäste. Dementsprechend sind die Fahrgeldeinnahmen in 2020 ggü. dem Vorjahr um rd. 232 T€ auf rd. 802 T€ gesunken. Die hohen Rückgänge der Fahrgeldeinnahmen konnten in 2020 allerdings durch den ÖPNV-Rettungsschirm des Bundes und des Freistaates Sachsen größtenteils ausgeglichen werden. Zuzüglich des ÖPNV-Rettungsschirms von ca. 184 T€ waren in 2020 ca. 966 T€ Fahrgeldeinnahmen zu verzeichnen, was 95,3 % zum Vorjahr beträgt.

Im Fokus des Geschäftsjahres 2020 stand die Fusion von *ENSO Energie Sachsen Ost AG* (kurz: ENSO) und *DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH* (kurz: DREWAG). Nach intensiven Verhandlungen erfolgte im Dezember 2020 die Fusion von DREWAG und ENSO zur *SachsenEnergie AG*. Mit dem Zusammengehen der beiden Unternehmen konnte die in den Vorjahren schon weit vorangeschrittene Kooperation der Unternehmen nun auch gesellschaftsrechtlich umgesetzt werden. DREWAG ist ab dem 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG (vormals ENSO). Die Fusion der oben genannten Unternehmen ist auch verbunden mit einer strukturellen Veränderung ihrer jeweiligen Netzgesellschaften. Die *DREWAG NETZ GmbH* (kurz: DREWAG NETZ) und die *ENSO NETZ GmbH* (kurz: ENSO NETZ) sind im Geschäftsjahr 2020 nach Gasdruckstufen und Stromspannungsebenen konzentriert und ausgeprägt worden. Im Dezember 2020 firmierten sie zur *SachsenNetze GmbH* (kurz: SachsenNetze; vormals DREWAG NETZ) und *SachsenNetze HS.HD GmbH* (kurz: SachsenNetze HS.HD; vormals ENSO NETZ).

Die *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost*, Neustadt in Sachsen (kurz: KBO) hat als Aufgabe kurzfassend Bündelung der kommunalen Anteile an der *SachsenEnergie AG* (vormals ENSO) und Interessenvertretung der Kommunen. Die KBO wird ihren Einfluss als zweitgrößter Aktionär an der *SachsenEnergie AG* nutzen, damit das in der Vergangenheit erfolgreiche Geschäftsentwicklungskonzept der *SachsenEnergie AG* fortgeführt und damit verbunden eine Dividendenkontinuität gewährleistet wird.

Wie in der nachfolgenden *Abb. 5* darstellt, sind *EnergieVerbund Dresden GmbH, Dresden* (EVD) – der Energieholding der Landeshauptstadt Dresden (71,94 % des Aktienkapitals) – und der KBO (25,49 % des Aktienkapitals = 523.307 Aktien) als zwei starke regionale Partner an der *SachsenEnergie AG* (vormals ENSO) in 2020 beteiligt. Das Aktienkapital der *SachsenEnergie AG* in 2020 betrug 2.053.096 Aktien.

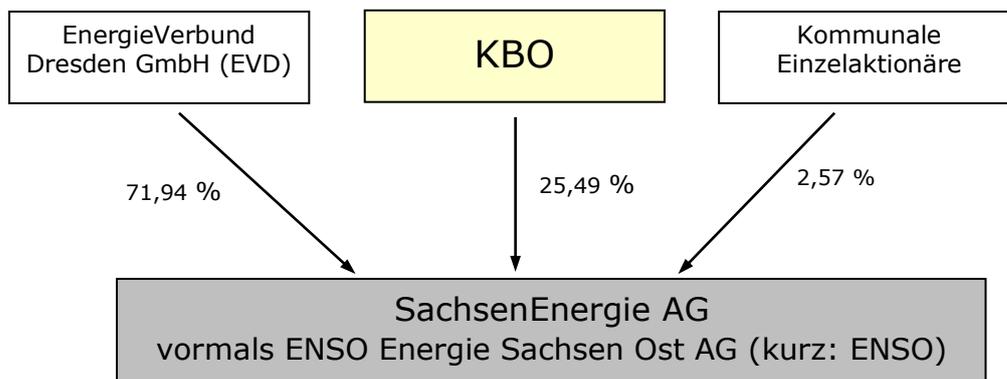


Abb. 5: Aktionärsstruktur der SachsenEnergie AG (vormals ENSO) zum 31.12.2020

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen zur Fusion von DREWAG und ENSO zur *SachsenEnergie AG* wurde vereinbart, den Geschäftsanteil der Landeshauptstadt Dresden an der KBO in Höhe von 340.550 € zu erwerben. Damit erhöhen sich die eigenen Anteile der KBO von bislang 42.950 € auf 383.500 €. Wie in der nachfolgenden *Abb. 6* darstellt wurde, hält die KBO in 2021 nach der o. g. Fusion eine Beteiligung in Höhe von 16,47 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt ab 2021 somit 677.972 Aktien an der *SachsenEnergie AG*. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet. Das Aktienkapital der *SachsenEnergie AG* seit 2021 beträgt 4.116.662 Aktien.

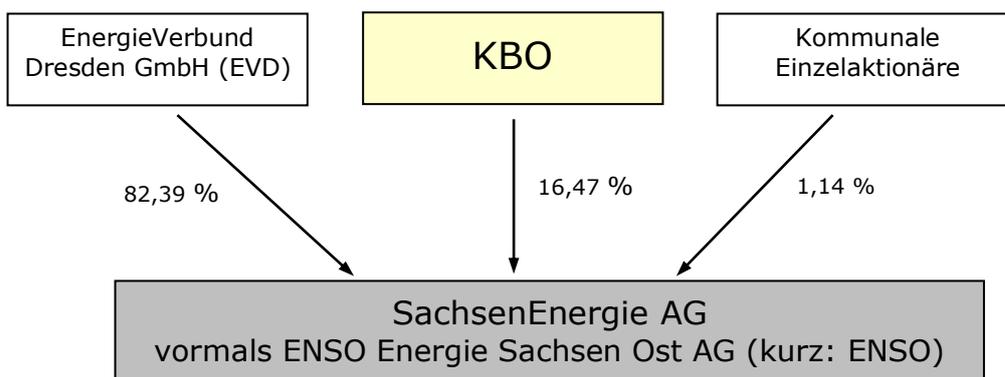


Abb. 6: Aktionärsstruktur der SachsenEnergie AG (vormals ENSO) ab 01.01.2021

Die KBO ist im energiepolitischen Umfeld tätig, welches durch die weitere Umsetzung der Energiewende geprägt wird. Dieses branchenbezogene Umfeld war von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt gekennzeichnet. Aufgrund eines Jahresüberschusses zahlt die KBO eine Umlage an die Gemeinde Zittau. Im Geschäftsjahr (GJ) 2019/2020 war die Bruttodividende in Höhe von 0,35 € je 1 € Geschäftsanteil, um 0,3 € gegenüber dem GJ 2018/2019 gesunken und damit deutlich niedriger als geplant (Plan 0,56 €).

Die *SachsenEnergie AG* ist ein Konzernunternehmen der *Technischen Werke Dresden GmbH* (TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder sowie ergänzender Dienstleistungen. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) konzentriert. Die *SachsenEnergie AG* beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken.

Einige der Unternehmen haben die gestellten Planziele in 2020 trotz Corona-Pandemie erreicht bzw. übertroffen. Dies erfordert in einem schwierigen Marktumfeld große Anstrengungen und Kreativität von allen Akteuren. Es ist demnach wieder gelungen, dass die Geschäftsergebnisse zufriedenstellend waren und die Unternehmen, entsprechend des jeweiligen Gesellschaftszwecks, wirtschaftlich erfolgreich tätig waren.

3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Die **Vermögensstruktur** der städtischen Gesellschaften außerhalb des SBG-Konzerns, die durch einen Anteil des Anlagenvermögens an der Bilanzsumme (Gesamtkapital) gekennzeichnet ist, hat sich insgesamt in 2020 bei fast allen außer KBO und ihrer Tochter SachsenEnergie (vormals ENSO) verringert. Dementsprechend ist bei der *Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V* (kurz: FBG) die Vermögensstruktur um 1,05 Prozentpunkte auf 1,47 % (Vj. 2,52 %) gesunken. Bei der *Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH* (kurz: SOEG) hat sich die Vermögensstruktur im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,6 Prozentpunkte vermindert und belief sich auf 84,7 % (Vj. 87,3 %). Dagegen ist bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (kurz: ZiBi) die Vermögensstruktur gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozentpunkte auf 74,9 gesunken (Vj. 78,5 %). Ebenfalls war eine Verringerung bei der *Gerhart-Hauptmann-Theater GmbH* (GHT) auf 83,5 % (Vj. 96,2 %) und bei der *Theater-Servicegesellschaft mbH* (kurz: TSG) auf 6,5 % (Vj. 17,2 %) zu verzeichnen. Dagegen erfolgte bei der SachsenEnergie AG (kurz: SachsenEnergie), vormals *ENSO Energie Sachsen Ost AG* (kurz: ENSO) in 2020 eine leichte Steigerung der Vermögensstruktur. Somit ist der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Bilanzsumme) gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozentpunkte auf 82,7 % gestiegen (Vj. 80,2 %).

Bei der *KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energie Sachsen Ost mbH* (kurz: KBO) hat sich die Vermögensstruktur im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert und war auf dem Niveau des Vorjahres mit 92 % (Vj. 91 %). Sie ist im Wesentlichen durch die Beteiligung an der SachsenEnergie bestimmt. Bei dieser Gesellschaft ist die Kapitalstruktur unverändert so gut wie vollständig durch Eigenkapital bestimmt. Zu bemerken ist, dass das Anlagevermögen bei der KBO im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie vormals ENSO) besteht.

Vermögensstruktur	FBG %	SOEG %	ZiBi %	KBO %	ENSO* %	GHT %	TSG %
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	1,47	84,7	74,9	92	82,7	83,5	6,5
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	2,52	87,3	78,5	91	80,2	96,2	17,2
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	3,35	87	80,2	91	84	96,2	20,9

*ENSO ab 01.01.2021 als SachsenEnergie AG

Tab. 13: Vermögensstruktur GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Des Weiteren hat sich die *Bilanzsumme (Gesamtkapital)* im Vergleich zum Vorjahr bei fast allen unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Zittau *außerhalb des SBG-Konzerns* außer der ZiBi erhöht. Dementsprechend gab es eine deutliche Erhöhung bei der FBG um 1.202 T€ auf 2.115 T€, bei der SOEG gab es einen Anstieg um rd. 77 T€ auf 13.759 T€, bei der KBO um rd. 60 Mio. T€ auf rd. 96,3 Mio. €, bei der SachsenEnergie (vormals ENSO) um rd. 70 Mio. € auf rd. 1.111 Mio. € und bei der GHT um rd. 1,3 Mio. € auf rd. 9,9 Mio. €.

Dazu kommt noch die Erhöhung der Bilanzsumme bei der TSG, der 100%igen Tochtergesellschaft der GHT, um 126 T€ auf 186 T€. Diese Steigerung der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus der Verbesserung der Liquidität der TSG. Bei der ZiBi ist die Bilanzsumme um rd. 167 T€ auf 5.674 T€ gesunken.

Bilanzsumme (Gesamtkapital)	FBG T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	ENSO* T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	2.115	13.759	5.674	96.285	1.110.794	9.863	186
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	913	13.682	5.841	36.228	1.040.877	8.612	60
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	808	13.686	6.093	36.386	980.834	8.766	59

*ENSO ab 01.01.2021 als SachsenEnergie AG

Tab. 14: Bilanzsumme GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Die *Bilanzsumme* bei der KBO im Geschäftsjahr 2019/2020 um rd. 60.057 T€ vergrößert und belief sich auf rd. 96.285 T€ (im Geschäftsjahr 2018/2019 war rd. 36.228 T€). Bei der Tochtergesellschaft der KBO, der SachsenEnergie AG (vormals ENSO), resultierte in 2020 der Anstieg der Bilanzsumme, vor allem aus der Erhöhung des *Anlagevermögens*. Auch in 2020 ist bei der ZiBi ggü. dem Vorjahr eine Senkung der Bilanzsumme um rd. 167 T€ auf rd. 5.674 T€ zu verzeichnen. Bei der SOEG ist die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 77 T€ gestiegen und belief sich auf 13.759 T€ (Vj. 13.682 T€). Bei der GHT hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 1.251 T€ auf rd. 9.863 T€ deutlich vergrößert, insbesondere durch die Erhöhungen bei den Flüssigen Mitteln, bei den Vorräten (unfertige Inszenierungen durch den coronabedingten unterbrochenen Spielbetrieb) sowie bei den sonstigen Vermögensgegenständen.

Die *bilanzielle Eigenkapitalquote* (EK-Quote) als einer der Indikatoren für das Risiko und die Bonität eines Unternehmens (bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital) war in 2020 nur bei der ZiBi und der GHT gestiegen. Die Steigerung bei der ZiBi auf rd. 39 % (Vj. 35,7 %) ergab sich aufgrund der Erhöhung des Eigenkapitals um rd. 133,9 T€ auf rd. 2.217,6 T€ und der gesunkenen Bilanzsumme. Da die ZiBi gemeinnützig sowie von Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit ist, stellt der Sonderposten für Investitionszuschüsse wirtschaftlich gesehen Eigenkapital dar. Somit erfolgt bei der Berechnung des wirtschaftlichen Eigenkapitals bei der ZiBi die 100%ige Hinzurechnung von Sonderposten, woraus die wirtschaftliche EK-Quote resultiert, die bei sehr guten 97,9 % (Vj. 97,5 %) lag. Bei der GHT war die bilanzielle EK-Quote mit 28,5 % um 5,5 Prozentpunkte höher ggü. dem Vorjahr (Vj. 23,0 %). Das EK der GHT hat sich gegenüber dem Vorjahr (Vj. 1.984,3 T€) auf 2.814,4 T€ erhöht. Zum Vergleich belief sich die wirtschaftliche EK-Quote (unter Berücksichtigung von Sonderposten für Zuschüsse) der GHT in 2020 auf 80,0 % (Vj. 82,7 %).

EK-Quote (bilanziell)	FBG %	SOEG %	ZiBi %	KBO %	ENSO* %	GHT %	TSG %
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	26,86	73,1	39,08	98,2	35,6	28,5	46,2
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	48,74	73,5	35,67	99,7	37	23,0	76,7
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	37,79	73,4	37,79	99,88	40	23,1	54

*ENSO ab 01.01.2021 als SachsenEnergie AG

Tab. 15: Bilanzielle EK-Quote GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des Konzerns

Dagegen hat sich die EK-Quote bei den allen anderen Beteiligungen außerhalb des Konzerns verringert. Die Senkung bei der FBG ggü. dem Vorjahr auf 26,86 % (Vj. 48,74 %) ergab sich aufgrund des niedrigeren Eigenkapitals und der gestiegenen Bilanzsumme. Bei der TSG senkte die bilanzielle EK-Quote wegen der erhöhten Bilanzsumme auf 46,2 % (Vj. 76,7 %). Dagegen war bei der SOEG die bilanzielle EK-Quote, mit leichter Senkung um 0,4 Prozentpunkte, auf fast dem gleichen Niveau wie in 2019. Bei der KBO ist die Eigenkapitalquote im Vergleich zum GJ 2018/2019 gesunken und belief sich auf 98,2 %. (Vj. 99,7 %). Bei der Tochtergesellschaft der KBO, der SachsenEnergie (vormals ENSO) war in 2020 eine Senkung der bilanziellen EK-Quote auf 35,6 % gegenüber dem Vorjahr (Vj. 37 %) aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme zu verzeichnen.

Die Finanzlage der städtischen Gesellschaften außerhalb des Konzerns war insgesamt in 2020 trotz *Corona-Pandemie* stabil. Sogar die GHT erwirtschaftete im Berichtsjahr eine starke Liquiditätszunahme. Die Gesellschaften konnten ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen. Eine gute finanzielle Lage zeigt auch in 2020 die SOEG. Sie konnte ihre finanziellen Verpflichtungen in 2020, ohne Aufnahme von Verbindlichkeiten, aus dem laufenden Geschäftsbetrieb erfüllen. Die Finanzierung erfolgte über das Bestellerentgelt und über Eigenmittel. Auch bei der ZiBi gab es zum Bilanzstichtag sehr gute Liquidität (um 269,8 T€ höher als im Vorjahr), so dass sie jederzeit in der Lage war, Verbindlichkeiten zu begleichen. Der Finanzmittelbestand der ZiBi lag in 2020 bei 1.269,0 T€ (Vj. 999,2 T€). Bei dieser Gesellschaft gab es zum Bilanzstichtag kein langfristiges Fremdkapital (sehr gute Eigenkapitalausstattung). Dagegen ist bei der KBO im Geschäftsjahr 2019/2020 die Finanzlage durch eine Verminderung des Finanzmittelbestandes am 31.08 um 806 T€ auf 2.289 T€ (Vj. 3.095 T€) gekennzeichnet.

Die Ertragslage der Beteiligungen der Stadt Zittau *außerhalb des SBG-Konzerns* ist in 2020 trotz der *Corona-Pandemie* durch einen Jahresüberschuss gekennzeichnet. Insbesondere ist die Ertragslage im Berichtsjahr bei der GHT und der ZiBi sowie der Tochtergesellschaft der GHT, der TSG durch einen, gegenüber dem Vorjahr, deutlich höheren Jahresüberschuss geprägt. Demzufolge gab es in 2020 bei der GHT ein deutlich positives Jahresergebnis aus als der Planwert. Die GHT schließt das Jahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 830 T€ (Plan war Jahresfehlbetrag von rd. 39 T€).

Jahresergebnis	FBG T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	ENSO* T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	121,5	1,4	133,8	7.202	37.682,3	830	39,4
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	138,0	11,9	30,2	13.227	47.666	-39	14,5
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	94	4	39	12.453	87.780	-79	-4,9

*ENSO ab 01.01.2021 als SachsenEnergie AG (kurz: SachsenEnergie)

Tab. 16: Jahresergebnis GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns

Auch bei der TSG (100%ige Tochtergesellschaft der GHT) verbesserte sich in 2020 das Jahresergebnis deutlich, um 171,7 % bzw. 24,9 T€ ggü. dem Vorjahr. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 39,4 T€ (Vj. 14,5 T€) ausgewiesen. Damit wurde der Plan eines ausgeglichenen Ergebnisses für das Jahr 2020 übertroffen. Und die ZiBi erwirtschaftete ein um rd. 103,6 T€ auf rd. 133,8 T€ gestiegenes positives Jahresergebnis (Vj. rd. 30,2 T€).

Dagegen gab es bei der SOEG im Geschäftsjahr 2020 nur ein ausgeglichenes Jahresergebnis in Höhe von 1,4 T€ (Vj. 11,9 T€). Die wesentlich durch die Corona-Pandemie reduzierte Gesamtleistung der SOEG aufgrund des Rückgangs der Fahrgeldeinnahmen konnte zwar grundsätzlich durch die Fördermittel aus dem ÖPNV-Rettungsschirm sowie andere sonstige Erträge kompensiert werden. Allerdings stiegen parallel dazu die Materialaufwendungen (Kostenexplosion im DLW Meiningen und der Zylinderschaden). Auch bei der FBG war die *Ertragslage* durch ein gegenüber dem Vorjahr um rd. 16,5 T€ bzw. 12 % gesunkenes positives Ergebnis von 121,5 T€ (Vj. 138,0 T€) gekennzeichnet.

Die SachsenEnergie (vormals ENSO) zog zwar für das Geschäftsjahr 2020 eine positive Bilanz, allerdings lag der Jahresüberschuss mit rd. 37,7 Mio. € sowohl unter dem Vorjahreswert (47,7 Mio. €) als auch unter dem geplanten Wert (42,9 Mio. €). Der Ergebnismindernd wirkten sich außerdem höhere Aufwendungen für Beratungsleistungen (-2,7 Mio. €) sowie eine Rückstellungszuführung Restrukturierung (-2,8 Mio. €) aus.

Auch bei der KBO ist im Geschäftsjahr (kurz: GJ) 2019/2020 gegenüber dem GJ 2018/2019 ein um rd. 6 Mio. € niedrigeren Jahresüberschuss von rd. 7,2 Mio. € (Vj. rd. 13,2 Mio. €) zu verzeichnen. Der Geschäftsverlauf der KBO im Geschäftsjahr 2019/2020 hängt maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie (vormals ENSO) in den Jahren 2019 und 2020 ab.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaften, an denen die Stadt Zittau außerhalb des Konzernverbundes beteiligt ist, wurden in 2020 durch die *Corona-Pandemie* beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr verschlechterten sich die Umsatzerlöse bei fast bei allen, außer der FBG, der ZiBi und der SachsenEnergie (vormals ENSO).

Umsatzerlöse	FBG T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	ENSO* T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	3.315,4	1.647,7	2.893,5	48,6	1.247.838,4	736,8	361,9
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	1.933,5	1.905,3	2.841,4	143,3	1.247.755,0	2.289,7	572,5
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	1.399,8	1.598,9	2.678,3	48,6	1.039.088,0	2.304,4	642,0

*ENSO ab 01.01.2021 als SachsenEnergie AG

Tab. 17: Umsatzerlöse GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns

Demzufolge sind die Umsatzerlöse bei der SOEG gegenüber dem Vorjahr um 257,6 T€ auf 1.647,7 T€ gesunken. Die Umsatzerlöse wie Fahrgeldeinnahmen sind weiterhin abhängig von der touristischen Entwicklung des Naturparks Zittauer Gebirge. Während die Umsätze bei der Großveranstaltung Historik Mobil wetterabhängig sind, sind die Umsätze des regelspurigen Güterverkehrs sowie der Verlagssparte SSB-Medien abhängig von der konjunkturellen Lage in Sachsen bzw. in Deutschland. Zudem wurde auf Grundlage des Verkehrsvertrages (01.01.2009 – 09.12.2023) die vereinbarte Verkehrsleistung (bestellt sind 58 Tkm) im Geschäftsjahr 2020 mit 58,5 Tkm überfüllt und beinhaltet die Haupt- und Nebensaison mit Abend- und Dieselzügen am Wochenende und an den Freitagen der Hauptsaison, ohne Sonderverkehre (Vj. 58,1 Tkm). Infolge von Gleisbaumaßnahmen und Verschnittarbeiten fand im Zeitraum 02.11. bis 27.11.2020 kein Zugbetrieb statt. In der DAMPFBAHN-ROUTE Sachsen wurde in 2020 ein Umsatz von ca. 322 T€ erzielt (Vj. ca. 261 T€). Davon betreffen ca. 160 T€ (Vj. 108 T€) die Förderung durch den Freistaat Sachsen. Die prozentual höhere Förderung hatte das Ziel, den Tourismus in Sachsen trotz *Corona-Pandemie* stabil zu halten. Der Verlag SSB-Medien setzte 2020 inkl. Fremdverlage ca. 210 T€ um (Vj. ca. 205 T€).

In der Übernachtungsabteilung wurden trotz Corona (Hinzunahme eine FeWo im Bahnel) ca. 110 % Umsatz zum Vorjahr erzielt (in 2019: ca. 98 T€, in 2020: ca. 108 T€). Auch die Umsätze für regelspurige Personenzugleistungen und die regelspurigen Güterverkehrsleistungen fielen in 2020 auf ca. 86 T€ (Vj. ca. 104 T€). Die Umsätze für Werkstattleistungen für Fremdkunden lagen in 2020 bei ca. 60 T€ (Vj. ca. 127 T€).

Des Weiteren haben sich in 2020 positiv trotz Corona-Pandemie um ca. 52,1 T€ die Umsätze bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi), die sich überwiegend aus Ausbildungsleistungen und zusätzlich aus Dienstleistungen sowie Vermietungs- und Verpachtung zusammensetzen, gegenüber dem Vorjahr auf 2.893,5 T€ (Vj. 2.841,4 T€) erhöht.

Auch die Umsatzerlöse bei der FBG sind in 2020 wieder signifikant (um +1.381,9 T€) gestiegen. Sie beliefen sich auf 3.315,4 T€ (Vj. 1.933,5 T€). Allein im Bereich Holzverkäufe betrug der Umsatz 1.735,1 T€ (Vj. 1.209,3 T€). Dagegen sind bei der *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) die Umsatzerlöse in 2020 insgesamt um 1.552,9 T€ auf 736,8 T€ (Vj. 2.289,7 T€) gesunken. Der Umsatzrückgang ist ganz maßgeblich in geringeren Erträgen aus Kartenverkäufen und Gastspielen (- 1.366,9 T€) begründet. Da die ViaThea ausgefallen ist, entstand ein weiterer Umsatzrückgang von 97,3 T€. Eine Senkung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr ist auch bei der Tochtergesellschaft der GHT, der Theater-Servicegesellschaft mbH (TSG) insbesondere aufgrund der *Corona-Pandemie* zu nennen. Dementsprechend reduzierten sich die Umsatzerlöse der TSG in 2020 um rd. 210,6 T€ und beliefen sich auf rd. 361,9 T€ (Vj. rd. 572,5 T€). Der Rückgang der Erlöse bei der TSG ist im Wesentlichen bedingt durch geringere Erlöse aus der Organschaft mit der Muttergesellschaft GHT.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 lag bei der KBO der Umsatz um rd. -94,7 T€ deutlich niedriger als im GJ 2018/2019 (143,3 T€) und betrug 48,6 T€ und auch die Erträge aus der Beteiligung der SachsenEnergie (vormals ENSO) sind im GJ 2018/2019 um rd. 5,9 Mio. € auf rd. 7,6 Mio. € (in GJ 2018/2019: rd. 13,4 Mio. €) sehr gesunken. Die Umsatzerlöse der SachsenEnergie (vormals ENSO) beliefen sich in 2020 auf dem Vorjahresniveau und sind gegenüber dem Vorjahr (Vj. rd. 1.247,8 Mio. €) nur leicht um rd. 83 T€ auf rd. 1.247,84 Mio. € angestiegen. Die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen sind im Wesentlichen mengenbedingt gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 6 Mio. € auf 796 Mio. € (Vj. 790 Mio. €) angestiegen. Dagegen war bei den Erlösen aus Gaslieferungen in 2020 eine Senkung zu verzeichnen. Die Erlöse aus Gaslieferungen verminderten sich mit 275 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (Vj. 291 Mio. €) preisbedingt um 16 Mio. €.

Die *Personalaufwendungen* sind insbesondere aufgrund der Zahlung von Kurzarbeitergeld trotz seit 1. März 2017 geltender allgemeiner Gehaltserhöhung durch eine Tarifsteigerung fast bei allen hier betroffenen Gesellschaften gesunken. Eine Ausnahme bilden FBG, KBO und ENSO. Aus dem Bereich der *Personalkosten* und ihrer Entwicklung resultiert die größte betriebswirtschaftliche Belastung für die *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) mit ihrer Tochtergesellschaft *Theater-Servicegesellschaft mbH* (TSG). Bei der GHT waren die *Personalaufwendungen* in 2020 um rd. 2,8 Mio. € deutlich niedriger als im Jahr 2019 und bezifferten sich auf rd. 10,6 Mio. € (Vj. rd. 13,4 Mio. €). Auch bei der TSG lag der *Personalaufwand* um 85,5 T€ niedriger als im Vorjahr und betrug 320,8 T€ (Vj. 488,5 T€). Der Rückgang des Personalaufwands begründet sich zum einen in einem geringeren Bedarf an Aushilfskräften während der Schließzeiten des Theaters. Zum anderen laufen die Ausbildungsverhältnisse sukzessive aus, was ebenfalls zur Reduktion des Personalaufwands beiträgt. Neue Ausbildungsverhältnisse werden nicht mehr bei der TSG, sondern der GHT begründet.

Der Anstieg von Personalkosten ist besonders in dem Bereich Bildung bei der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi) deutlich spürbar, da dort mit höherem Personaleinsatz und einer Tarifsteigerung zum Jahresbeginn gerechnet wird. Allerdings sind trotz tariflicher Lohnerhöhungen die Personalkosten in der ZiBi gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken 2.222,5 T€ (Vj 2.235,5 T€), was auf die Zahlung von Kurzarbeitergeld zurückzuführen ist.

Personalaufwand	FBG T€	SOEG T€	ZiBi T€	KBO T€	ENSO* T€	GHT T€	TSG T€
GJ 2020 (GJ 2019/2020)	103,4	1.725,9	2.222,5	76,3	35.698	10.621	320,8
GJ 2019 (GJ 2018/2019)	93,7	1.759,3	2.235,5	67,6	31.716	13.378	488,5
GJ 2018 (GJ 2017/2018)	91,7	1.568,3	2.110,4	60,1	30.976	11.127	574,0

*ENSO ab 01.01.2021 als SachsenEnergie AG

Tab. 18: Personalaufwand GJ 2020 der Beteiligungen außerhalb des SBG-Konzerns

Des Weiteren ist bei der SOEG der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr (Vj. 1.759,3 T€) um 33,4 T€ auf 1.725,9 T€ (inklusive DB-Route-MA ganzjährig) deutlich gesunken. Diese Absenkung der Personalkosten bei der SOEG verursachten vor allem die Sonderprämie in 2019, das Ausscheiden einzelner Mitarbeiter und das Abgelten von Überstunden sowie die *Corona-Pandemie* 2020. Bei der FBG ist dagegen der Personalaufwand in 2020 um rd. 9,7 T€ gegenüber 2019 auf rd. 103,4 T€ (Vj. rd. 93,7 T€) gestiegen. Bei der KBO hat sich auch der Personalaufwand im GJ 2019/2020 um rd. 8,7 T€ auf 76,3 (Vj. rd. 67,6 T€) erhöht. Bei der SachsenEnergie (vormals ENSO) lag der Personalaufwand mit rd. 4 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. rd. 31,7 Mio. €). Der hier gestiegene Personalaufwand ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Die im Lagebericht 2020 für das Geschäftsjahr 2020 getroffene Prognose wurde insgesamt durch *Corona-Pandemie* teilweise erfüllt.

3.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Im Wesentlichen kann für die städtischen Gesellschaften *außerhalb des Konzernverbundes* von einer positiven Leistungsentwicklung ausgegangen werden. Die wesentlichen *Risiken* für diese städtischen Beteiligungen sind die negative demographische Entwicklung der Stadt Zittau und der spürbare Fachkräftemangel, die branchenspezifische und regionale Marktentwicklung sowie teilweise die finanzpolitischen Entscheidungen der öffentlichen Hand. Die *Corona-Pandemie* wird auch das Geschäftsjahr 2021 deutlich prägen. Aus den Beteiligungen der Stadt Zittau *außerhalb des Konzerns SBG* sind mit Ausnahme auf die *Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH* (GHT) keine gefährdenden haushaltswirtschaftlichen Belastungen erkennbar. Die vorliegenden geprüften Jahresabschlüsse für das Jahr 2020 lassen für die betreffenden Beteiligungen derzeit keine Liquiditätsprobleme erkennen.

Die GHT verfolgt weiterhin das Ziel, mittelfristig ausgeglichene Ergebnisse vorlegen zu können. Dies ist jedoch nur möglich, wenn ein deutlicher Abbau an Leistungen und damit einhergehend eine grundlegende Umgestaltung der Gesellschaft bzw. ein signifikanter Zuwendungsaufwuchs erfolgt. Die Geschäftstätigkeit führt strukturbedingt zu Verlusten, so dass die Gesellschaft dauerhaft auf Zuschüsse angewiesen ist. Es ist zu betonen, dass bei der GHT steigende Personalkosten nach Flächentarifvertrag kontinuierlich ansteigende Zuschüsse der öffentlichen Hand erfordern. Aus der *Corona-Pandemie* ergeben sich für die GHT sowohl *Chancen* als auch *Risiken*, da die Gesellschaft auf öffentliche Zuwendungen und Zuschüsse angewiesen ist, stellen die Auswirkungen der Pandemie auf die Haushalte der kommunalen Träger sowie des Freistaats Sachsen ein externes Risiko dar. Innerbetrieblich bestehen Herausforderungen dahingehend, die Planung von verschiedenen Spielplan-, Produktions- und Öffnungsszenarien vorzunehmen und die erheblich gestiegenen Anforderungen im Bereich der Hygiene und-des Infektionsschutzes umzusetzen. Darüber hinaus haben auch die psychischen Auswirkungen der Kurzarbeit und die fortdauernde Ungewissheit über den weiteren Verlauf der Pandemie zu erheblichen Belastungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft geführt, deren Auswirkungen abgewartet werden müssen. Der Pandemieverlauf hat aber gleichzeitig verdeutlicht, dass das "Live-Erlebnis" eines Theaterbesuchs im gesellschaftlichen und individuellen Leben einen hohen Stellenwert einnimmt, sodass mit der Wiedereröffnung mit einer erheblichen Nachfrage nach analogen Kulturangeboten gerechnet wird. Es wird weiter davon ausgegangen, dass das Leistungsspektrum der GHT nach Auslaufen der Pandemie wieder vollumfänglich erbracht werden kann und dass eine große Nachfrage nach Live-Erlebnissen bestehen wird. Des Weiteren wird bei der GHT in der Spielzeit 2020/2021 Herr Klaus Arauner alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft sein. Ab der Spielzeit 2021/2022 wird Herr Dr. Morgenroth neuer geschäftsführender Generalintendant der Gesellschaft sein. Im Geschäftsjahr 2021 wird trotz der Corona-Pandemie für die GHT wieder ein positives Jahresergebnis, ein Jahresüberschuss von 192 T€ erwartet.

Die Geschäftsführung der *Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V.* (FBG) rechnet für das nächste Geschäftsjahr im Sägeholzbereich mit weiter steigenden Preisen. So konnten bereits für das 1. Halbjahr 2021 Preissteigerungen im Bereich von 10 bis 20 % umgesetzt werden.

Eine weitere Marktstabilisierung würde voraussichtlich diese Entwicklung im Jahresverlauf deutlich stützen. Damit hat sich der Markt innerhalb weniger Wochen gedreht. Erst kleine Gewinne für die Mitgliedsbetriebe in diesem Bereich sind wieder möglich. Im Industrieholzbereich sind ähnliche Entwicklungen erkennbar. Der Umsatz wird sich nach Einschätzung der Geschäftsführung unter diesen Rahmenbedingungen weiter stabilisieren und bei weiter steigenden Holzpreisen unter Umständen noch einmal deutlich ansteigen. Im gefestigten Marktumfeld wird aufgrund der sehr hohen Vermarktungsmengen mit einem positiven Jahresergebnis, etwa auf Vorjahresniveau, gerechnet.

Des Weiteren werden die Maßnahmen zur Aktivierung und Verbesserung der *Integrationschancen* in den Arbeitsmarkt immer bedeutsamer für die Arbeit und Entwicklung der *Zittauer Bildungsgesellschaft gGmbH* (ZiBi). Die Anforderungen des Arbeitsmarktes bzw. der Ausschreibungen verlangen von dieser Gesellschaft, sich den verändernden Bedingungen anzupassen und neue Bildungs- und Beschäftigungsprojekte zu entwickeln. Die Bildungsangebote und viele Projekte werden im Ausschreibungsverfahren und mit Optionen vergeben. Damit sind stets *Risiken* verbunden Zuschläge nicht zu erhalten. Gute Konzepte mit kreativen Angeboten, ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis und die Umsetzung in einer guten Qualität sind entscheidend für die erfolgreiche Arbeit. Das kann nur erbracht werden, wenn die Gesellschaft als Ganzes auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament steht. Zudem besteht ein *Risiko* für die ZiBi in den zukünftig durch den für die Gesellschaft geltenden Tarifvertrag für pädagogisches Personal entstehenden deutlich höheren Personalkosten (Steigerung der Lohnkosten um 3,5 % pro Jahr), die in einigen Maßnahmen noch nicht bzw. nicht vollständig refinanziert sind.

Die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der KBO und der *SachsenEnergie AG* (kurz: SachsenEnergie, vorerst ENSO) hängt wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab. Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2020/2021 von einer stabilen Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie aus. Die SachsenEnergie AG geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven Ergebnissen aus. Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SachsenEnergie (vormals ENSO) weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Diese Entwicklung hat eine Rückkopplung auf die KBO, die an die Stadt Zittau eine Dividende ausschüttet. Allerdings sind aus den Auswirkungen aus der Fusion ENSO/DREWAG in 2020 gemeindebezogene Vorteile für den Zeitraum 2021 bis 2030 auch für die Große Kreisstadt Zittau (rd. 206 T€ brutto mehr) zu erwarten. Vorteilhaft ist, dass die SachsenEnergie durch ihre breite Geschäftsfeldaufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt.

Die Geschäftsführung der SOEG sieht als *Chance* für die zukünftige Entwicklung weiterhin ein gemeinsames überregionales und internationales Marketing. Deshalb wird an den Marketingplattformen „Dampfbahn-Route Sachsen“ aktiv mitgearbeitet. Die touristische Mittel aus den Doppelhaushalten für die „Dampfbahn-Route“ (je 110 €) sollten auch zukünftig fortgeschrieben werden. Die neue FinVO ÖPNV gibt dem Betrieb der SOEG eine gewisse Sicherheit bis 2027. In den laufenden Verhandlungen zu einem neuen Verkehrsvertrag mit dem ZVON bis 2027/2031 sollten nach Ausführung der Geschäftsführung neben der nun ausgereichten Dynamisierung durch den Freistaat Sachsen von 1,8 % auch die direkten Mittelерhöhungen der laufenden Doppelhaushalte enthalten sein. Damit ließen sich dann zukünftig die finanziellen Herausforderungen bewältigen und es würden sich Betriebskonzepte im Mischbetrieb Dampf/ Diesel und andere Einsparungen erübrigen, was zu einem Rückgang von Fahrgeldeinnahmen und eine Reduzierung der Belegschaft führen würde.

Da für diese Beteiligungen keine Bürgschaften in 2020 aufgenommen wurden, sind unmittelbare Risiken drohender Inanspruchnahme aus Bürgschaften nicht vorhanden. Die Überwachung des Eintritts möglicher Risiken in den Gesellschaften ist unterschiedlich stark ausgeprägt.

Die Wirtschaftsakteure agierten in einem Marktumfeld, welches durch das relativ niedrige Einkommen, Rückgang der Bevölkerung und Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist. Obwohl die wirtschaftliche Entwicklung der Region sich stabilisiert hat, weist sie jedoch stetig eine im Verhältnis zu anderen Regionen immer noch hohe Arbeitslosenquote aus. Positiv wirkte sich weiterhin für die Unternehmen der Umstand aus, dass sich das Zinsniveau in Deutschland in 2020 wie in den Vorjahren auf einem sehr niedrigen Niveau befand. Zunehmende Probleme stellen auch der Wegfall und die Überlastung fremder kleiner Zulieferer- und Handwerkerfirmen dar. Dies ist besonders für die SOEG spürbar. Die Bevölkerungsentwicklung – insbesondere das Wanderungsverhalten – ist ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und territorialen Besonderheiten. Da die Informationssicherheit und der Datenschutz ab dem Jahr 2018 enorm an Bedeutung gewonnen haben, stand im Jahr 2020 die Optimierung der hierfür benötigten Prozesse und Unterlagen in den Unternehmen weiterhin im Vordergrund.

Vor dem Hintergrund der aktuell schwer vorhersagbaren wirtschaftlichen Folgen für Unternehmen, deren Tätigkeiten wesentlich von der Ausbreitung des Coronavirus betroffen sind, sind eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Auswirkungen nicht möglich. Für das Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 wird zum aktuellen Zeitpunkt eingeschätzt, dass die in den Wirtschaftsplänen gesetzten Ziele nicht bei allen Unternehmen erfüllt werden können. Die außergewöhnliche Situation in 2020 durch die Corona-Pandemie und durch sie bedingte Schließungen hat ihre Spuren hinterlassen.

4 Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD)

Der Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“ (EB FKD) wird im Sondervermögen der Stadt Zittau mit eigener Wirtschaftsführung, eigener Betriebssatzung und eigenem Rechnungswesen geführt. Er ist ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit auf der Grundlage des Sächsischen Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO).

Die öffentlichen Einrichtungen, als separate Betriebsteile (BT):

1. der kommunale Bauhof in den Ortsteilen Hirschfelde mit Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel, Wittgendorf, Eichgraben, Hartau und Pethau (BT Bauhof)
2. die Aufgaben der Verbandsverwaltung des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord/Ost; (BT Verbandsverwaltung)
3. der städtische Forst mit den dazugehörigen Einrichtungen (BT Forstwirtschaft)

werden als *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) geführt.

Dementsprechend sind als Zweck des EB FKD:

1. die Sicherstellung der Pflege und Unterhaltung der im unmittelbaren als auch mittelbaren kommunalen Besitz befindlichen beweglichen Güter, Flächen und Gebäude (BT Bauhof)
2. die Erfüllung der kommunalen Aufgaben im Sinne der Satzung über den Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost (BT Verbandsverwaltung)
3. die forsttechnische Betriebsleitung, der Revierdienst u. die Bewirtschaftung des Zittauer Stadtwaldes auf der Grundlage des SächsWaldG in Verbindung mit der jeweils gültigen Forsteinrichtung (BT Forstwirtschaft)

Der Eigenbetrieb führt im Bereich des BT Bauhof entsprechende Tätigkeiten für die Stadt Zittau mit ihren Ortschaften und die ortansässigen gemeinnützigen Vereine aus. Einzelne Aufgaben, welche im Rahmen des technischen oder kaufmännischen Bereiches vom Eigenbetrieb zu erbringen sind, können auf Dritte übertragen werden. Auf vertraglicher Grundlage kann die forsttechnische Betriebsleitung und der Revierdienst für Dritte erbracht werden (§ 1 Eigenbetriebsatzung). Das Wirtschaftsjahr des EB FKD ist das Kalenderjahr und nach § 15 SächsEigBVO entspricht er dem Haushaltsjahr der Gemeinde.

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau stellte am 23.07.2020 mit Beschluss 073/2020 den Jahresabschluss 2019 des Eigenbetriebes Forstwirtschaft und Kommunale Dienste fest, entlastete die Betriebsleiter und beschloss, den Jahresverlust 2019 in Höhe von 407.275,99 € auf neue Rechnung vorzutragen. Am 10.08.2020 erfolgte dann im Stadtanzeiger Nr. 329 die öffentliche Bekanntmachung des Jahresabschlusses 2019.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2020 beim *Eigenbetrieb „Forstwirtschaft und Kommunale Dienste“* (EB FKD) durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Zittau nach § 32 SächsEigBVO in Verbindung mit § 105 SächsGemO hat zu keinen Prüfungsbeanstandungen geführt und wurde am 15.10.2021 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert. Darauf folgend stellte der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau am 25.11.2021 mit Beschluss 380/2021 den Jahresabschluss 2020 des EB FKD fest, entlastete die Betriebsleiter und beschloss den Jahresgewinn 2020 in Höhe von 25.626,13 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Jahresergebnis wird vorrangig durch die Entwicklung in der Forstwirtschaft geprägt, es ist abhängig von den Preisen der Holzwirtschaft und von witterungsbedingten Einflüssen. Das Wirtschaftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresüberschuss (Gewinn) für den gesamten Eigenbetrieb in Höhe von rd. 25,6 T€ (Vj. Jahresfehlbetrag (Verlust) rd. 407,3 T€) ab. Auf das Gesamtergebnis in 2020 gegenüber dem Vorjahr hatte besonders der BT Forstwirtschaft einen Einfluss.

Der Betriebsteil (BT) **Bauhof** weist einen Jahresüberschuss i. H. von rd. 29,7 T€ (Vj. rd. 57,1 T€) aus. Der **BT Verbandsverwaltung** ist für den Eigenbetrieb kostenneutral, da die Verbandsverwaltung des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord /Ost erfolgt im Auftrag der Stadt Zittau.

Der **BT Forstwirtschaft** ist mit dem, gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten negativen Ergebnis, einem Jahresfehlbetrag in der Höhe von nur rd. 4 T€ (Vj. Verlust von 464,3 T€) gekennzeichnet. Im Stadtwald Zittau wurden knapp 48 T fm Holz eingeschlagen und vermarktet (in Vj. Gesamteinschlag war rd. 43 T fm Holz). Das entspricht 185 % des jährlichen Hiebssatzes. Das Ergebnis des *Forstbetriebes* ist auf die (auch rückwirkende) Förderung der Waldschutzmaßnahmen zurückzuführen, die mit Inkrafttreten der Richtlinie WuF/2020 im September 2020 wieder möglich wurde (Aufhebung der beihilferechtlichen Relevanz dieser Zuschüsse). Sachlich sind deshalb 140 T € Fördermittel dem Jahr 2019 zuzuordnen. Die Zuschüsse für die Waldbewirtschaftung setzen sich zusammen aus 75 T € für die Wiederaufforstungsmaßnahmen und 495 T € für den Waldschutz. Die Wiederaufforstung von Schadflächen übernahmen Dienstleister im Umfang von 7,5 ha. Die Beschäftigten des Forstbetriebes vollendeten mit rund 1 ha Pflanzung auf dem Weberberg das *Musterring-Projekt* des Vorjahres.

Die gesamte Menge des Schadholzes konnte über die FBG Oberlausitz in Lieferverträge eingeordnet werden. Trotzdem fand die Abfuhr bestimmter Sortimente durch die Kunden nur sehr zeitverzögert statt. Die Nutzung der beiden Zwischenlager in Zittau war deshalb von zentraler Bedeutung.

Die Vermarktungsentgelte für die Leistungen der *FBG Oberlausitz w. V.* korrespondieren mit der hohen Einschlagsmenge. Ebenso sind die Mehrkosten für die *Aufwendungen bezogene Leistung Forst* im Wesentlichen auf die erhöhten Nutzungen zurückzuführen (Planung: 24 T fm). Leistungen für den Erhalt der forstlichen Infrastruktur beschränkten sich auf Instandsetzungen, die im Zuge bzw. für die weitere Absicherung der laufenden Produktion notwendig waren. Die Begrenzung geschah mit Blick auf den Wirtschaftsplan; der Bedarf lag um ein Vielfaches darüber.

Das *Interreg-Projekt „Abenteuer im Gebirge“* musste coronabedingt um 3 Monate verlängert werden und endete am 31.12.2020. Die Maßnahmen, inklusive vereinbarter Änderungen, sind umgesetzt und abgerechnet worden. Die Prüfung durch die Kontrollbehörden dauert zum Berichtszeitpunkt noch an. Es wird davon ausgegangen, dass die Weiterführung einer Publicitymaßnahme nach Beendigung der Pandemie eingefordert wird.

Die Investitionen im Jahr 2020 wurden entsprechend der Wertgrenzen des § 7 der Eigenbetriebssatzung mit Zustimmung des Betriebsausschusses durchgeführt. Im BT Bauhof wurde im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung ein Falttor in der Betriebsstätte des Bauhofes in Hartau im Wert von 4,7 T€ installiert. Neben der erhöhten Sicherheit, soll durch diese Maßnahme in Zukunft weniger Heizenergie in der Räumlichkeit verbraucht werden.

Außerdem wurden Anschaffungen von Regalen und eines Kleingerätes (2,8 T€) und eines Fahrzeuges im Wert von 9,7 T€. Im **BT Forstwirtschaft** wurde im Wirtschaftsjahr 2020 im Raumbusch bei Ebersbach die Brücke über das Bleichewasser als Ersatzinvestition mit Hilfe von Fördermitteln aus der RL WuF komplett erneuert. Sie ist Bestandteil des dortigen Hauptabfuhrweges. Der Kompressor und die im Januar 2020 übernommene Busbucht am Kelchstein wurden aktiviert. Weitere Investitionen im diesem Bereich fanden nicht statt.

Im Eigenbetrieb existiert seit 15.12.2020 ein Leasingvertrag für ein Nutzfahrzeug Dacia Dokker im **Bereich Bauhof**. Der bestehende Leasingvertrag zum Fahrzeug Nissan wurde beendet, das Fahrzeug per Kaufvertrag erworben.

Die Aufwendungen des **BT Bauhofs** und des **BT Verbandsverwaltung** werden der Stadt Zittau in Rechnung gestellt. Für Investitionen im **Bereich Bauhof** gewährte die Stadt Zittau im Kalenderjahr 2016 letztmalig Investitionszuschüsse. Der **BT Forst** finanziert sich aus laufenden Erträgen. Im Berichtsjahr wurde der Kauf von Waldgrundstücken im Umfang von 3,6940 ha / 18.226,54 € vollzogen (Beschluss 252/2018).

5 Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO

Anlage gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO mit den Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Stadt ist.

Zur Gründung des Verbandes vereinbaren die Beteiligten eine Verbandsatzung, die die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes regelt. Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung als Hauptorgan und der Verbandsvorsitzende. Durch die Verbandsatzung kann der Verwaltungsrat als ein weiteres Organ bestimmt werden. Außerdem kann die Verbandsatzung die Bindung von beschließenden und beratenden Ausschüssen und die Bestellung eines Geschäftsführers (siehe Tab. 20: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 20) bestimmen.

Der Zweckverband kann von seinen Mitgliedern eine Umlage erheben, wenn seine sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung seines Finanzbedarfes reichen. Der Maßstab für die Umlage des Aufwandes sollte äquivalent zum Nutzen, den die einzelnen Mitglieder aus der Aufgabenerfüllung erzielen, gewählt werden.

Die Höhe der Umlage ist jährlich in der Haushaltssatzung (HHS) des Zweckverbandes, getrennt nach Verwaltungs- und Vermögenshaushalt, festzusetzen.

Der Zweckverband gehört zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmen, hier ist der Stadt kein Träger wie im Eigenbetrieb sondern Mitglied.

Name des Zweckverbandes (Abkürzung)	Anteil der Stadt Zittau am Zweckverband	Zuführungen			Rückflüsse	
		Verwaltungs- bzw. Betriebskostenumlagen	Investitions- bzw. Kapitalumlagen	Sonstige gewährte Vergünstigungen und Zuschüsse	Gewinnabführungen an die Stadt	Bürgerschaften Gewährleistungen
unmittelbare Beteiligungen	%	T€	T€	T€	T€	T€
Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost (ZVIG-N/O)	80	0	0	0	0	0
Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV)	52,0362	1.264,5	0	0	0	0
Zweckverband „Kommunale Informations- verarbeitung Sachsen“ (KISA)	0,780	0	0	0	0	0
Gesamt						

Tab. 19: Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2020

Wie aus der Tab. 19 hervorgeht, hat die Stadt Zittau im Jahr 2020 keine Zuschüsse an den Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost und Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) gezahlt. Bei dem Zweckverband KISA erfolgte im Jahr 2020 analog zum Vorjahr keine Erhebung von Umlagen.

5.1 Anlage 1: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost

Berichtsjahr	2020	gemäß §99 SächsGemO
Firma	Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost	
Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Sitz/Anschrift	Markt 1, 02763 Zittau	
HRB - Nr.:	keine	
Gründungsjahr	1992/2002	
Unternehmensgegenstand bzw. -zweck	Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, sowie Bauleitplanung und Erschließung im Verbandsgebiet	
Stamm- oder Grundkapital	nein	
prozentualer Anteil der Stadt	80 %	
Beteiligungen	keine	
sonstige Vergünstigungen	keine	
Summe aller vom ZV übernommenen Bürgschaften und Gewährleistungen	keine	
Organe des Unternehmens	Verbandsversammlung, Verbandsvorsitzender	
Verbandsvorsitzender	Hr. Thomas Zenker	
Geschäftsstellenleiter	Hr. Dieter Scheunig	
Mitglieder der Verbandsversammlung	Hr. Hallmann - (Stellv. des Verbandsvorsitzenden) Verbandsräte - Hr. Dr. Kurze, Hr. Wiesner, Hr. Heidrich	
Wahlperiode	2019-2024	
Prokura	keine	
Anzahl der Mitarbeiter	keine	
Name des Abschlussprüfer	Rechnungsprüfungsamt der Großen Kreisstadt Zittau	
Namen der anderen Anteils-eigner/Beteiligungsanteile	Gemeinde Mittelherwigsdorf 20 %	

Tab. 20: Zweckverband Industriegebiet Zittau Nord/Ost Bj. 2020 gem. § 99 SächsGemO

5.1.1 Geschäftsverlauf des ZVIG N/O in 2020

Der Lagebericht basiert auf der Grundlage des vorläufigen Jahresergebnisses 2020. Die Feststellung der Jahresrechnungen bis einschließlich 2017 ist erfolgt. Das vorläufige Gesamtergebnis schließt vorläufig mit 742,61 € (Vj. 30.788,40 €) positiv ab.

Durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden wirtschaftlichen Turbulenzen der angeschlossenen Betriebe, sind auch die Erträge aus den öffentlich-rechtlichen Gebührenerhebungen für Trink- und Abwasser um ca. 25 v. H. zum Planansatz und zum Vorjahreswert zurückgegangen. Die laufenden Aufwendungen konnten jedoch nur um 0,5 v. H. abgesenkt werden. Das dennoch positive Ergebnis wurde mit den Erträgen aus der teilweisen Auflösung des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich erreicht.

Im Jahr 2020 erfolgte die Ausführung von Los 2 der Kanalsanierung 5. BA. Es wurden Kanal- und Schachtsanierungen auf geschädigten Abschnitten durchgeführt. Insgesamt wurden dafür 216.000 € aufgewendet. Die für die Maßnahme veranschlagten Mittel wurden damit um 8 v. H. überschritten. Des Weiteren erfolgte eine Ersatzinvestition für die Schalteinheit eines Abwasserpumpwerkes in Höhe von 28.000 €.

Die allgemeine Haushaltslage des Zweckverbandes Industriegebiet Zittau Nord/Ost (ZVIG N/O) ist weiterhin stabil. Der ZVIG N/O ist schuldenfrei. Es wurden keine Verwaltungskostenumlagen von den Verbandsmitgliedern erhoben.

Im Zweckverband sind 22 Firmen angesiedelt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Veränderung. Eine Neuansiedlung im Industriegebiet befindet sich erfreulicherweise im Bau. Der Auslastungsgrad zur Nettoansiedlungsfläche beträgt im Mittel aller Teilgebiete 67,8 %. Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

5.1.2 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des ZVIG N/O

Aus aktueller Sicht stehen dem Zweckverband Rücklagen in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Die Verbrauchsentwicklung im Wasser und Abwasserbereich wird davon abhängig sein, wie sich die Wirtschaft aus der pandemiebedingten Krise erholen kann. Im kommenden Kalkulationszeitraum wird auf Grund steigender Personal-, Material- und Einleitkosten von einer Erhöhung der Trink- und Abwassergebühren ausgegangen. Das Gebiet des Zweckverbandes ist in Bezug auf den Breitbandausbau in die vom Landkreis gestartete Initiative eingebunden. Die Umsetzung der Maßnahme ist jetzt im Cluster 11 vorgesehen.

Es sind keine Risiken ersichtlich.

5.2 Anlage 2: Abwasserzweckverband „Untere Mandau“

Berichtsjahr	2020		gemäß § 99 SächsGemO	
Firma	Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV UM)			
Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts			
Sitz/Anschrift	Chopinstr. 6 a, 02763 Zittau			
HRB - Nr.:	keine			
Gründungsjahr	1992 (Sicherheitsneugründung 11. September 2006)			
Aufgaben des Zweckverbandes	Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet Teilzweckverbund (Betrieb Verbandssammler und Kläranlage)			
Stamm- oder Grundkapital	nein (in der Satzung nicht festgelegt)			
prozentualer Anteil der Stadt	52,04 % (ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf)			
Beteiligungen	SOWAG mbH Zittau			
sonstige Vergünstigungen	keine			
Summe aller vom AZV übernommenen Bürgschaften und Gewährleistungen	keine			
Organe des Unternehmens	Verbandsversammlung			
Verbandsvorsitzender	Hr. Andreas Förster (Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf)			
Mitglieder der Verbandsversammlung	Hr. Frank Peuker	1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden (Bürgermeister der Gemeinde Großschönau)		
	Hr. Thomas Zenker	2. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden (Oberbürgermeister der Stadt Zittau)		
	Hr. Günther Ohmann	Bürgermeister der Gem. Bertsdorf-Hörnitz		
	Hr. Jürgen Walther	Bürgermeister der Gem. Hainewalde		
	Fr. Kati Wenzel	Bürgermeisterin der Gem. Jonsdorf		
	Hr. Markus Hallmann	(Bürgermeister der Gem. Mittelherwigsdorf)		
	Hr. Tobias Steiner	(Bürgermeister der Gem. Oybin)		
Anzahl der Mitarbeiter	Der AZV beschäftigt kein Personal			
Name des Abschlussprüfer	ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft			
Verbandsmitglieder und deren Anteile	Mitgliedsgemeinde	Einwohner per 30.06.2020	Anteil am Zweckverband in %	
	Bertsdorf-Hörnitz	2.074	5,09	
	Großschönau (ohne Herrenwalde)	5.248	12,89	
	Hainewalde	1.503	3,69	
	Kurort Jonsdorf	1.503	3,69	
	Mittelherwigsdorf	3.634	8,93	
	Olbersdorf	4.615	11,34	
	Oybin (ohne OT Lückendorf)	951	2,34	
	Zittau (ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf)	21.186	52,04	

Tab. 21: AZV UM Bj. 2020 gem. § 99 SächsGemO

Der Abwasserzweckverband „Untere Mandau“ (AZV) wurde 1992 als Teilverband gegründet. Am 11. September 2006 erfolgte die Sicherheitsneugründung des Abwasserzweckverbandes.

Wie aus der Tab. 21 ersichtlich ist, gehörten dem AZV „Untere Mandau“ im Berichtszeitraum neben der Stadt Zittau (ohne die Ortsteile Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf) die Gemeinden Bertdorf-Hörnitz, Großschönau (ohne Herrenwalde), Hainewalde, Jonsdorf, Olbersdorf und Oybin (ohne OT Lückendorf) sowie die Gemeinde Mittelherwigsdorf, jeweils ohne das Industriegebiet „Nord-Ost“, an. Die Abwasserentsorgung ist eine Aufgabe der kommunalen Daseinsfürsorge. Mit der Bildung der *Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG)* als kommunale Eigengesellschaft sichern der AZV und weitere regionale Aufgabenträger der Wasserver- und Abwasserentsorgung die effiziente Aufgabenerfüllung durch Nutzung sinnvoller Synergien. Der AZV „Untere Mandau“ beauftragte die Eigengesellschaft SOWAG, mit der Durchführung der technischen und kaufmännischen Betriebsführung seiner Abwasseranlagen.

5.2.1 Wesentliches aus dem Lagebericht des AZV UM

Das Geschäft des AZV ist insgesamt wenig von der Konjunktur beeinflusst. Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung im Entsorgungsgebiet stellt jedoch eine besondere Herausforderung im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb der Entsorgungsanlagen dar. Seiner Aufgabe gemäß der Verbandssatzung zur Ableitung und Reinigung der von den Mitgliedsgemeinden übernommenen Abwässer ist der AZV im Berichtsjahr vollumfänglich nachgekommen. So wurden im Geschäftsjahr 2020 auf der Kläranlage Zittau (Kapazität 85.000 EGW) 4.601 Tm³ (Vj. 4.419 Tm³) Abwasser behandelt. Die Auslastung der Kläranlage im Jahresmittel betrug rechnerisch 86 % (Vj. 92 %). Zudem wurden auf der KA 555 m³ (i. Vj. 725 m³) Fäkalien behandelt.

Das für die Kläranlage Zittau eingeführte Umweltmanagementsystem nach DIN EN 14001 wurde im Jahr 2020 rezertifiziert. Bei den im Wirtschaftsjahr 2020 durchgeführten acht behördlichen Kontrollen der Kläranlage Zittau ergab sich eine Beanstandung. Diese betraf den Grenzwert für Farbigkeit. Auch in den Ergebnissen der Eigenkontrollen wurden vereinzelt Überschreitungen der Färbung im Auslauf der Kläranlage festgestellt, die auf die unregelmäßige Einleitung der Textilabwässer zurückzuführen sind. Die niedriger erklärten Werte für den Parameter CSB (70 mg/l) wurden im Rahmen des Messprogramms eingehalten. Damit konnte die Abwasserabgabe reduziert werden.

Betriebsstörungen entstanden im Jahr 2020 mehrfach durch eine Überschreitung des Parameters Farbigkeit. Eine weitere Störung ist durch die Annahme von Flusenschlamm entstanden. Insgesamt ist der Betrieb der Kläranlage Zittau stark durch den hohen Anteil von Abwässern aus der Textilindustrie gekennzeichnet. Der Indirekteinleiterüberwachung kommt daher im AZV eine besondere Bedeutung zu.

Bei der Abwasserreinigung sind 2020 3.218 t (Vj. 3.468 t) entwässerter Klärschlamm angefallen. Der anfallende Klärschlamm wurde im Jahr 2020 teilweise der thermischen und der stofflichen Verwertung zugeführt. Die Änderung der Düngemittelverordnung und insbesondere die Verschärfung der Grenzwerte für Quecksilber lassen eine landbauliche Verwertung des Klärschlammes aktuell nur noch eingeschränkt zu.

Auf der Grundlage der Klärschlammkonzeption wurde 2020 eine Ausschreibung der Entsorgung der Reststoffe durchgeführt und damit die Klärschlamm Entsorgung bis zum Jahr 2030 sichergestellt. Das Entsorgungskonzept sieht ab dem Jahr 2021 eine rein thermische Verwertung der Klärschlämme vor. Zur Absicherung der Entsorgung wurden zusätzliche Zwischenlagerkapazitäten gebunden. Zum Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 war die notwendige Zwischenlagerung von Klärschlämmen eines der ersten aufgetretenen Risiken.

Das Kanalnetz hatte zum Ende des Wirtschaftsjahres analog des Vorjahres eine Gesamtlänge von 88 km.

5.2.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AZV

Das Eigenkapital des Zweckverbandes wurde in der Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2012 mit 5.125 T€ festgestellt. Neben dem Liquidationskapital aus der Entflechtung der WAB Dresden GmbH i. L. (1.608 T€) wurde das Eigenkapital ausgewiesen, das sich in der Eröffnungsbilanz aus der Gegenüberstellung aller Vermögensgegenstände und der am 01. Januar 2012 bestehenden Verbindlichkeiten, Rückstellungen und dem Bestand der Sonderposten ergab. Es erhöhte sich 2013 bis 2017 durch Zuführungen der Verbandsmitglieder um insgesamt 841 T€, verminderte sich im Jahr 2018 jedoch um 183 T€ infolge des Jahresverlustes 2017. In 2019 und 2020 wurde dem Eigenkapital (EK) wiederum ein Betrag in Höhe von 120 T€ und 28 T€ zugeführt. Somit betrug das EK zum 31.12.2020 5.932 T€ (Vj. 5.903 T€). Die Eigenkapitalquote ist gestiegen und betrug 13,5 % (Vj. 13,2 %). Bezieht man die Sonderposten in die Eigenmittel ein, ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) von 77,9 % (Vj. 77,2 %).

Der Abwasserzweckverband investierte im Jahr 2020 einen Betrag von 1.045 T€ (Vj. 1.654 T€). Wichtigste Investitionsmaßnahmen waren die Fertigstellung des Regenüberlaufbauwerkes 17 in Zittau, Görlitzer Straße (231 T€), die Kanalsanierung Zittau, Oststraße (317 T€) sowie der 1. BA der Kanalsanierung in Zittau, Äußere Weberstraße (244 T€).

Für die Errichtung einer Gewässereinleitung infolge des Baus des Stauraumkanals mit unterliegender Entlastung 12 wurden 136 T€ aufgewendet. Auf der Kläranlage wurde die Dosierstation für die Kohlenstoff-Quelle fertiggestellt (66 T€). Zur Finanzierung der Investitionen erhob der Verband im Jahr 2020, im Gegenteil zum Vorjahr, von seinen Mitgliedsgemeinden Investitionskostenumlagen in Höhe von 250 T€.

Zum 31. Dezember 2020 betrug der Buchwert der Anlagen im Bau 63 T€ (i. Vj. 138 T€). Sie betreffen vor allem die Vorbereitung für den Bau eines weiteren Stauraumkanals mit unterliegender Entlastung 15 in Zittau, Chopinstraße (38 T€) und weitere Planungen für die Investitionsmaßnahmen in kommenden Jahren. Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 932 T€ gesunken. Den Abschreibungen in Höhe von 1.976 T€ (Vj. 1.933 T€) und Anlagenabgängen von 1 T€ (Vj. 10 T€) standen lediglich Investitionen in Höhe von 1.045 T€ (Vj. 1.654 T€) gegenüber. In 2020 befanden sich insgesamt 10 Flurstücke, die zum Gelände der Kläranlage Zittau gehören und teilweise mit deren Anlagen bebaut sind, im Besitz des Abwasserzweckverbandes. Für weitere ebenfalls teilweise mit Anlagenteilen bebaute Grundstücke bestanden zudem drei Erbbaupachtverträge. Weitere Grundstücke besitzt der AZV in Hainewalde (Flurstück 345 – Abwasserpumpwerk) und in Zittau (Flurstück 1076/5 – RÜB Weststraße). Im Berichtszeitraum wurden keine Grundstücke erworben.

Im Wirtschaftsjahr 2020 nahm der AZV keine Darlehen auf. Darlehen in Höhe von 530 T€ wurden getilgt. Der Verband war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Finanzlage war im Jahr 2020 zunächst davon geprägt, dass für die bereits getätigten Investitionen aus den Jahren 2018 und 2019 noch keine Auszahlung der zugesagten Fördermittel durch die Sächsische Aufbaubank erfolgte. Im Jahr 2020 konnten Fördermittel in Höhe von 620 T€ vereinnahmt werden. Im Februar 2021 wurden weitere 594 T€ ausgezahlt. Der Barmittelbestand betrug zum 31.12.2020 344 T€ und stieg bis Februar 2021 auf 928 T€.

Der Zweckverband konnte seine *Ertragslage* im Jahr 2020 ausgeglichen gestalten. Die Umsätze des AZV sind im Wesentlichen durch die Umlagen der Mitgliedsgemeinden bestimmt. Diese wiederum beruhen auf der im Wirtschaftsplan getätigten Prognose zur Kostenentwicklung. Insgesamt blieben die Umsätze im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Als Teilzweckverband verfügen die Mitgliedsgemeinden über die Gebührenhoheit. Der AZV selbst erhält von den Mitgliedsgemeinden Umlagezahlungen zur Deckung (Finanzierung) der anderweitig nicht gedeckten Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Betrieb der Abwassersammler und der Kläranlage (sog. Betriebskostenumlage). Der AZV strebt keinen Gewinn an. Demzufolge wurde von der Stadt Zittau (*ohne OT Hirschfelde, Drausendorf, Dittelsdorf, Schlegel und Wittgendorf*) eine Betriebskostenumlage von rd. 1.264,5 T€ (Vj. rd. 1.224,7 T€) erhoben, (vgl. *Tab. 14* Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Zittau und den Zweckverbänden 2020).

Die mit der Haushaltssatzung und dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 veranschlagten Umlagen betragen insgesamt rd. 2.429 T€ (Vj. 2.353 T€).

Nach Auswertung aller Aufwendungen und der selbst erzielten Erträge wurden im Wirtschaftsjahr 2020 lediglich Umlagen in Höhe von 2.307 T€ (Vj. 2.324,2 T€) benötigt, so dass zum Jahresende 2020 ein Überschuss von 122.770,1 T€ (Vj. 28,4 T€) entstand. Dieser Überschuss wurde

den Rückstellungen für Verpflichtungen zur Umlagenrückzahlung zugeführt. Geringere Aufwendungen in 2020 als im Vorjahr waren vor allem bei dem um 55 T€ gesunkenen Materialaufwand zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf den geringeren Instandhaltungsaufwand und die Senkung der Abwasserabgabe (-6 T€) zurückzuführen.

Kennziffer		2016	2017	2018	2019	Plan 2020	2020
Eigenkapital (EK)	T€	5.681	5.783	5.783	5.903	k. A.	5.932
Bilanzsumme = Gesamtkapital (GK)	T€	47.280	45.489	45.073	44.558	k. A.	43.940
Eigenkapitalquote = EK/ Gesamtkapital	%	12,0	12,7	12,8	13,2	k. A.	13,5
Fremdkapitalquote	%	22,0	21,1	22,5	22,8	k. A.	22,8
Anlagenintensität (Vermögensstruktur) = Anlagevermögen / GK	%	98,7	99,1	99,3	99,9	k. A.	99,1
Investitionen	T€	233	291	1.686	1.654	1.360	1.045
Cash-Flow	T€	522	471	935	760	591,7	779
Investitionsdeckung = JE + Abschreibungen – Auflösungen von Zuschüssen / Neuinvestitionen	%	224,0	161,9	55,4	45,9	43,5	74,5
Effektivverschuldung		9.816	9.209	9.217	9.368	k. A.	8.494
Liquidität 1. Grades	%	53,2	43,2	30,4	k. A.	k. A.	46,1
Umsatzerlöse	T€	2.733	2.676	2.678	2.749	2.914	2.737
Personalaufwand	T€	495	518	540	535	603	570
Personalintensität = Personalaufwand / Umsatzerlöse	%	18,1	19,4	20,2	19,3	20,7	20,8
Jahresergebnis (JE)	T€	0	-183	0	0	0	0

Tab. 22: Ausgewählte Kennzahlen der Unternehmensentwicklung – AZV

5.2.3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht des AZV

Die im Jahr 2017 novellierte Klärschlammverordnung schreibt eine Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm vor. Dies ist für alle Kläranlagen > 50.000 Einwohnerwerte ab dem Jahr 2032 umzusetzen. Davon ist der AZV betroffen, weil seine Kläranlage mit 85.000 Einwohnerwerten diese Größenklasse hat. Zudem kommt es zur Verknappung der Entsorgungskapazitäten. Gemeinsam mit anderen Abwasserentsorgern der Region hat der AZV die Interessengemeinschaft Klärschlamm Entsorgung Ostsachsen initiiert, die inzwischen eine erste Klärschlammkonzeption für Ostsachsen erarbeitet hat. Ziel der Interessengemeinschaft sind die gemeinsame Klärschlamm Entsorgung und die Entwicklung von Strategien zur künftigen Klärschlamm Entsorgung und Phosphorrückgewinnung. Der AZV hat die Klärschlamm Entsorgung für die Jahre bis 2030 vertraglich abgesichert.

Der Zweckverband hat für die Jahre 2021 und 2022 ausgeglichene Jahresergebnisse (0 T€) geplant.

Mit Beginn der *Corona-Pandemie* Anfang März 2020 wurde beim Betriebsführer des AZV ein Notfallkonzept erstellt, das vor allem der Sicherung des Betriebes und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter diene. So wurden Bereitschaftsregelungen getroffen, die im Falle von Erkrankungen und angeordneten Quarantänen den Betrieb der Anlagen abgesicherten.

5.3 Anlage 3: Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“

Berichtsjahr	2020	Gemäß § 99 SächsGemO
Firma	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	
Rechtsform	Zweckverband - Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR)	
Sitz/Anschrift	Eilenburger Straße 1 a, 04317 Leipzig - Hauptsitz Semperstraße 2, 01069 Dresden Neefestraße 88, Chemnitz	
HRB - Nr.:	keine	
Gründungsjahr	01.01.2004 (Zusammenschluss dreier Verbände)	
Aufgaben des Zweckverbandes	Der Zweckverband KISA ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Darüber hinaus ist KISA für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.	
Stamm- oder Grundkapital	kein	
prozentualer Anteil der Stadt	0,780 % (Prozentualer Anteil der 20 Stimmen von 2.564 Stimmen insgesamt)	
Beteiligungen an Gesellschaften	KDN Kommunale Daten Netz GmbH 100 %; Komm24 GmbH 20 %, Lecos GmbH 10 %, ProVitako eG 3,8 % (10 Geschäftsanteile)	
sonstige Vergünstigungen	keine	
Summe aller von der Stadt übernommenen Bürgschaften u. Gewährleistungen	keine	
Organe des Zweckverbandes	Verbandsversammlung - besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitgliedern; Verbandsvorsitzender, Verwaltungsrat	
Verbandsvorsitzender	Hr. Ralf Rother	<i>Bürgermeister der Stadt Wilsdruff</i>
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Hr. Franz-Heinrich Kohl	<i>OB der Stadt Aue-Bad Schlema</i>
	Hr. Ludwig Martin	<i>BM der Gem. Borsdorf (bis 06.05.2020)</i>
	Hr. Jörg Röglin	<i>OB der Stadt Wurzen (ab 7.05.2020)</i>
	Fr. Ute Kabitzsch	<i>Beigeordnete Stadt Grimma</i>
Mitglieder des Verwaltungsrates (neben dem Verbandsvorsitzenden und dessen Stellvertreter)	Hr. Prof. Dr. Lothar Ungerer	<i>BM Stadt Meerane</i>
	Hr. Christoph Kasper	<i>Hauptamtsleiter Stadt Bautzen (bis 30.04.2020)</i>
	Hr. Jens Spiske	<i>BM Stadt Markranstädt (bis 21.11.2020)</i>
	Hr. Dirk Schewitzer	<i>Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau</i>
	Hr. Alexander Troll	<i>BM Stadt Löbnitz</i>
	Hr. Markus Michauk	<i>BM Gemeinde Großpostwitz</i>
	Hr. Uwe Steglich	<i>BM Stadt Stolpen</i>
	Hr. Markus Dreßler	<i>BM Stadt Glashütte</i>
	Hr. Maik Kunze	<i>BM Stadt Groitzsch</i>
	Hr. Jörg Röglin	<i>OB Große Kreisstadt Wurzen (bis 06.05.2020)</i>
	Hr. Ulrich Hörning	<i>BM u. Beigeordneter Stadt Leipzig</i>
	Hr. Stefan Schneider	<i>BM Stadt Großröhrsdorf (ab 25.09.2020)</i>
	Hr. Rayk Bergner	<i>OB Stadt Schkeuditz (ab 25.09.2020)</i>
	Persönliche Stellvertreter der Mitglieder des Verwaltungsrates	Hr. Daniel Strobel
Hr. Franz Brunner		<i>Fachbereichsleiter Zentrale Verwaltung Stadt Glauchau</i>
Hr. Ralf Fischer		<i>BM Gemeinde Breitenbrunn</i>

	Hr. Karl-Heinz Vogel	<i>Hauptamtsleiter Stadt Reichenbach/OL bis 15.03.2020</i>
Persönliche Stellvertreter der Mitglieder des Verwaltungsrates	Hr. David Günther	<i>Hauptamtsleiter Stadt Bautzen (ab 25.09.2020)</i>
	Hr. Uwe Weigelt	<i>Bürgermeister Gemeinde Lossatal</i>
	Hr. Dr. Ralf Müller	<i>Bürgermeister Stadt Dohna</i>
	Fr. Antje Thormann	<i>Hauptamtsleiterin Stadt Borna</i>
	Hr. Lars Naumann	<i>Bürgermeister Stadt Burgstädt</i>
	Fr. Beate Gröger	<i>Amtsleiterin Innere Sicherheit Stadt Hoyerswerda</i>
	Hr. Uwe Rumberg	<i>Bürgermeister Stadt Freital</i>
	Hr. Tino Kögler	<i>Bürgermeister Stadt Wildenfels</i>
	Hr. Frank Schöning	<i>Bürgermeister Stadt Kreischa</i>
	Hr. Bernd Müller	<i>Direktor Kommunaler Versorgungsverband Sachsen (Wohnort: Dresden)</i>
Geschäftsführung	Hr. Andreas Bitter	
Anzahl der Mitarbeiter	120 (durchschnittlich 116) - Leipzig 45 MA; Dresden 39 MA; Chemnitz 36 MA	
Name des Abschlussprüfer	Örtliche Prüfung: Rechnungsprüfungsamt Stadt Reichenbach O/L Wirtschaftsprüfer: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	
Andere Anteilseigner	Zittau und 267 Mitglieder (insgesamt 268 Mitglieder)	

Tab. 23: KISA Bj. 2020 gem. § 99 SächsGemO

5.3.1 Wesentliches aus dem Lagebericht

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) besteht im Berichtsjahr aus 268 Verbandsmitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Die Verbandsmitglieder sind 13 Landkreise, 113 Städte, 114 Gemeinden, 21 Verbände (Verwaltungsverbände und Zweckverbände) sowie sonstige Einrichtungen (6 Gesellschaften und 1 Stiftung). Die zum 31.12.2020 insgesamt 120 Mitarbeiter/-innen der KISA (i. Vj. 115 MA) betreuten neben 268 Verbandsmitgliedern viele weitere Kunden, insbesondere kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Mitteldeutschland.

KISA hält drei Beteiligungen, 100 % an der KDN GmbH, 20% an der Komm24 GmbH und 10 % an der Lecos GmbH. Das Stammkapital der KDN GmbH beträgt 60 T€, das Stammkapital der Lecos GmbH 200 T€ und das Stammkapital der Komm24 GmbH 25 T€. Weiterhin bestehen Genossenschaftsanteile an der Firma ProVitako e. V. in Höhe von 5 T€. Es erfolgten in 2020 keine Ausschüttungen. Die Beteiligungen entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen. Die Lecos GmbH schloss das Jahr 2019 mit einem Jahresüberschuss (JÜ) in Höhe von 121 T€ und das Jahr 2020 mit einem JÜ i. H. von 283 T€. Die KDN GmbH erzielte in 2020 ein vorläufiges Jahresergebnis von 79 € (Vj. 0 T€). Die ProVitako e. V schloss das Jahr 2020 mit einem JÜ 336 T€ (Vj. 187 T€). Die Komm24 GmbH erzielte in 2020 einen JÜ von 25 T€ (Vj. Jahresfehlbetrag von 15 T€).

Zur Vereinfachung und Erledigung von Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand bietet KISA: Softwareanwendungen, IT-Dienstleistungen und IT-Komplettlösungen. Zentrale Datenhaltung und -sicherung sowie IT-Outsourcing ergänzen den Leistungsumfang. Ein weiteres großes Aufgabengebiet besteht in der umfassenden informationstechnischen und fachlichen Betreuung der Kunden. Dazu gehören unter anderem die Unterstützung beim Anwenden der Softwareanwendungen sowie ein Hotline-Service. Die Softwareanwendungen werden installiert und administriert. KISA führt dabei insbesondere die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Software durch.

Die Entwicklung von Softwareanwendungen erfolgte vor allem im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der *SASKIA GmbH* und für Schnittstellen zum Dokumentenmanagementsystem. Weiterhin wurden in Zusammenarbeit mit der *Komm24 GmbH* Online-Antragsassistenten im Rahmen der Umsetzung des Online-Zugang-Gesetzes (OZG) entwickelt und auf die sächsischen Bedürfnisse angepasst. Die Kunden der KISA nutzen zu einem großen Anteil die Vorteile von Rechenzentren (der *Lecos GmbH* sowie der *GISA GmbH*), was eine effiziente, sichere und schnelle Bearbeitung der Daten bietet. Darüber hinaus bietet KISA umfangreiche Beratungsleistungen zu Hard- und Software in Kommunalverwaltungen und Schulungen sowie Informationssicherheit, Lizenzmanagement und Datensicherheit an. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA seine Kunden und Mitglieder in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben.

Mit der Einführung des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung im Freistaat Sachsen (SächsEGovG) vom 09. Juli 2014 wird die elektronisch öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Freistaates Sachsen sowie der seiner Aufsicht unterliegenden Körperschaften geregelt. Diesen Anforderungen haben sich IT Unternehmen wie die KISA zu stellen, auf dem IT Gipfel des Bundes 2016 wurden dazu weitere Eckpunkte und Aufgaben für die Zukunft festgelegt. Im Vordergrund steht hierbei vor allem das nationale Bürgerkonto und somit der barrierefreie elektronische Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu ihrem jeweiligen Rathaus, Amt etc.

Aufgrund der gesetzlichen Regelung werden seitens KISA Beratungspakete bzw. Produkte mit folgenden Inhalten bereitgestellt:

- Internetauftritt, Barrierefreiheit und Formulare
- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Lizenzmanagement
- Technische Infrastruktur
- Ausstattung von Schulen
- Dokumentenmanagementsystem VIS sowie zukünftig ein Zentrales DMS (rechenzentrumsbasiert)
- Internetauftritt CMS.KISA in der Verknüpfung mit Sitzungsdienst, Ratsinformationssystem, Formulareservices, E-Poststelle, Datenverschlüsselung und Datenübermittlung.

Parallel hierzu beeinflusste die Corona-Pandemie die Branchenentwicklung maßgeblich. Neben Lieferschwierigkeiten von Hardware aufgrund von Produktionsausfällen und Logistikengpässen erfolgte gleichzeitig die Umgestaltung der bisher praktizierten Arbeitsweise und Zusammenarbeit. Die Pandemie verdeutlichte massiv, wie wichtig Digitalisierung und die damit notwendige verbundene Ausstattung von Hard- und Software ist. Insbesondere im kommunalen Bereich wurde teilweise umfangreicher Nachholbedarf offensichtlich. Darüber hinaus prägte die Corona-Pandemie das Handeln von KISA nachdrücklich – seit Mai 2020 waren ca. 90-95% der Mitarbeiter für die Kunden von KISA ganz- oder in wechselnden Zyklen im Home-Office tätig. Schulungen und Kundentermine wurden nahezu vollständig über Videokonferenzen (insbesondere in Q4/2020) wahrgenommen, ohne dass es zu einem nennenswerten negativen wirtschaftlichen Faktor für den Zweckverband im angelaufenen Wirtschaftsjahr wurde.

Im Jahr 2020 konzentrierte sich KISA auf den Ausbau der Servicekultur gegenüber den Kunden sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, der Beratungsleistungen im Datenschutz, der IT-Sicherheit und im Lizenzmanagement, dem regionalen Ausbau der Leistungserbringung mit dem Dokumentenmanagement VIS und der Erbringung der Dienstleistung im Hard- und Software-Bereich für Schulen. Die Aufstellung des Personalentwicklungskonzeptes erfolgte zum 30. Juni 2020. KISA hat im Zuge der Optimierung von Arbeitsprozessen und -abläufen Organisationsveränderungen zum 01.06.2020 vorgenommen. Demnach wurde die Stabstelle Controlling eingerichtet. Dem Bereich Finanzwesen wurde der Fachbereich Verfahrensbetrieb aus den Technischen Services zugeordnet und die bisherigen Fachbereiche Doppik und Veranlagung im Fachbereich „Service & Support“ zusammengefasst. Außerdem wurde der Fachbereich Digitale Services in den Bereich *Technische Services* umgeordnet. Als weitere Organisationsveränderung wurde der Bereich Kundenmanagement zum 09.11.2020 als Stabbereich der Geschäftsführung zugeordnet.

Die im Jahr 2019 begonnene komplette Überarbeitung des Service Desk, ergänzt um die Prüfung der Erweiterung der Telefon-Anlage wie auch des Ticketsystems mit einem systembasierten Handling der eingehenden Anrufe, wurde im Jahr 2020 weiter fortgesetzt. Die produktive Umsetzung ist für 2021 avisiert und die Ausschreibung eines neuen Ticketsystems hatte in 2021 schon stattgefunden. Leider war im Verlaufe der Bearbeitungszeit der Ausschreibungsinhalt anzureichen und dadurch letztlich das Vergabeverfahren falsch gewählt, so dass die Ausschreibung aufgehoben werden musste und nun einer Wiederholung bedarf.

Die Ist-Prozesse zum Notfallmanagement, Changemanagement, Incidentmanagement und Service-Request-Management wurden Ende 2020 größtenteils abgeschlossen und werden zum 01.01.2021 produktiv gesetzt. Folgende neue Produkte und Dienstleistungen wurden in das Produktportfolio von KISA aufgenommen: Intelligente Online-Antragsassistenten, iKOL, iKfz, Votemanager, Infoma – zweites Finanzverfahren und Zentrales rechenzentrumsbasiertes Dokumentenmanagementsystem.

Am 26. Februar 2020 fand zum 4. Mal das Kundenforum von KISA in Radebeul statt. Mit einer Teilnehmezahl von über 200 Besuchern hat sich das Interesse am Kundenforum zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Schwerpunkte waren die digitale Verwaltung und die Verwaltungsmodernisierung.

Das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zum 25. Mai 2018 sowie die Inkraftsetzung des Gesetzes für Informationssicherheit in Sachsen in 2019 hat die Wirtschaft und Verwaltung vor neuen Herausforderungen gestellt. Die Informationssicherheit und der Datenschutz haben ab dem Jahr 2018 enorm an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2020 standen dabei die Fortschreibung der Optimierung der hierfür benötigten Prozesse und Unterlagen sowie die Etablierung in den Kommunalverwaltungen im Vordergrund.

In Zusammenarbeit mit der Komm24 GmbH konnten in 2020 u. a. folgende Anträge pilotiert bzw. ausgerollt werden:

- Gewerbeanzeige
- Anmeldung zur Hundesteuer
- Verdienstausfall Freiwillige Feuerwehr
- Beantragung von Auszügen aus den Personenstandsregistern
- Kommunale Corona-Soforthilfe für eine in 2020 vorübergehende Nutzung
- Entschädigung nach dem Infektionsschutz für 1 Kunden

Für eine Pilotierung im Jahr 2021 sind der Wohngeldantrag sowie die Anträge zum Bewohnerparken, zur Baumfällung und zur Nutzung von Sportplätzen vorgesehen. Die Anträge haben unterschiedliche Komplexität und können neben der Aufnahme von Daten bis ins angeschlossene Fachverfahren auch für die Datenweiterleitung an nachgelagerte Institutionen genutzt werden. Mittlerweile bietet KISA dabei sogar die Anbindung von Anträgen an individuelle Fachverfahren an. Nachdem im Jahr 2020 Aufträge für 85 Anträge umgesetzt wurden, lag diese Zahl im 1. Quartal 2021 schon bei 45. Zum Rollout standen Ende des 1. Quartals 2021 noch knapp 30 beauftragte Anträge an, während die Beauftragungen regelmäßig weiter steigen.

Das Umstellungsprojekt in der Veranlagung wurde weiter fortgesetzt. Die 45 offenen Einnahmearten in den Sonstigen Einnahmearten aus dem Umstellungszyklus 2018/19 konnten mit Hilfe der angepassten Schnittstellen erfolgreich zum Jahreswechsel 2019/2020 von KM-V in die IFR-Veranlagung umgestellt werden. Für die Realsteuern (Grund- und Gewerbesteuer) sowie für die Hundesteuer erfolgen die künftigen Umstellungen unterjährig, für die Sonstigen Einnahmen stichtagsbezogen zum Jahreswechsel (ohne die Übernahme von historischen Bescheiddaten). Im Jahr 2020 erfolgte die Migration wie geplant für 18 weitere Kunden.

Im Finanzwesen wurde das Vergabeverfahren für das zweite Finanzverfahren abgeschlossen. Die Zuschlagserteilung erfolgte im September durch die Verbandsversammlung.

Durch den Fachbereich Personalwesen konnte im I. Quartal die Umstellung aller Kunden im *Loga* auf den neuen WEB-Client erfolgreich abgeschlossen werden. Parallel hierzu erfolgte die intensive Auseinandersetzung mit der neuen Plattform *Loga All-in*, welche im Mai 2020 produktiv gesetzt wurde und ab September 2020 mit einer durchschnittlichen Preissenkung für die Kunden verbunden war.

Die Arbeit im Fachbereich Schulen war überwiegend durch die neue Mobile-Endgeräte-Förderverordnung – MobilEndFöVO geprägt. Durch ein Sofortausstattungsprogramm des Bundes im Umfang von 500 Mio. € und einer Zusatzvereinbarung zur bestehenden Bund-Länder-Vereinbarung zum Digitalpakt Schule zwischen Bund und Ländern erhielt der Freistaat Sachsen neue Mittel, um die während der *Corona-Pandemie* in vielen Schulen eingerichteten digitalen Angebote zu unterstützen. Insbesondere die damit verbundenen Beratungsleistungen und Beschaffungen von Hardware stellten eine große Herausforderung für den neuen Fachbereich dar. Seit Anfang September 2020 stellte KISA sich der Aufgabe eine Produktvalidierung über alle Bestandsprodukte des Zweckverbands. Leitfragen der Produktvalidierung waren auf der einen Seite die Frage nach der Leistungs- und Wertschöpfungstiefe und auf der anderen Seite, inwiefern die Produkte für die aktuellen Herausforderungen bzgl. der Digitalisierung der Verwaltungsleistungen noch passgenau sind. In 2021 werden die Fortsetzung und der Abschluss der Validierung zum 30.06.2021 erfolgen. Ziel ist eine neue Strategie für den Zweckverband in seiner inhaltlichen und produkttechnischen Ausrichtung bis zur Jahresmitte 2021 zu entwerfen.

Mit Urteil vom 6. November 2020 lehnte das Sächsische Obergericht den Normenkontrollantrag der Großen Kreisstadt Großenhain und weiterer Gemeinden gegen die Verbandsatzung von KISA ab. Den Antragstellerinnen wurden die Kosten des Verfahrens auferlegt, die Revision wurde nicht zugelassen.

Das SächsOVG hat mit mehreren gleichlautenden Urteilen vom 30.03.2020 bzw. 31.03.2020 die Berufungen des Zweckverbandes gegen Urteile des Verwaltungsgerichts Chemnitz vom 15.06.2016 zurückgewiesen. Zur Begründung wurde im Wesentlichen angeführt, dass die Regelung zur Umlageverteilung in § 16 Abs. 3 Verbandsatzung fehlerhaft ist. Das SächsOVG hat mit seinem Urteil u.a. das Recht des Zweckverbandes, Umlagen zu erheben, ausdrücklich bestätigt. Die betroffenen Umlagen wurden erstattet.

Durch die Verbandsversammlung erfolgte aufgrund des Urteils eine Änderung des Umlageschlüssels zu Gunsten des jeweiligen Umsatzes. Daraufhin hat KISA die Kläger vor dem Verwaltungsgericht Dresden gleichgestellt und deren Umlagebescheide aufgehoben. Entsprechenden Widersprüchen wurde stattgegeben. Im Gegenzug wurden nach neuem Umlageschlüssel neue Umlagebescheide festgesetzt. Gegen diese Bescheide sind erneut 3 Klagen bzw. 9 Widersprüche eingegangen, mit denen sich KISA nun auseinandersetzen muss.

Im Corona-Steuerhilfegesetz wurde im Sommer 2020 der Optionszeitraum für die Anwendung des § 2b UStG um zwei Jahre bis zum 31.12.2022 verlängert. Die von KISA abgegebene Optionserklärung gilt damit auch für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2022. KISA hat sich jedoch im Verlaufe des Jahres 2020 dazu entschieden, die Technikverkäufe dem Betrieb gewerblicher Art Datenverarbeitung und Rechnerleistungen zuzuordnen und damit steuerpflichtig zu machen. Dies erfolgte im Rahmen der Steuererklärung für das Jahr 2019 und gilt auch für die Vorjahre ab 2015. Das Geschäftsfeld der Technikverkäufe hat nach dem Beitritt in die ProVitako e. G. mehr und mehr an Bedeutung gewonnen und wird aktuell durch die Mobile Endgeräteförderung, die Lehrer-Endgeräteförderung sowie den Digitalpakt Schulen nochmals deutlich befördert. Im Vergleich zu anderen Dienstleistungen von KISA wie der Verfahrensbereitstellung und Betreuung im öffentlichen Sektor oder spezieller Beratungsleistungen unterscheiden sich die Tätigkeiten von KISA im Geschäftsfeld der Technikverkäufe inhaltlich wenig vom Agieren privatrechtlicher Anbieter. Diese Betrachtungsweise sowie das anwachsende Volumen veranlasste KISA, die Materialverkäufe vorsorglich dem BgA zuzuordnen und diese Vorgehensweise nachträglich auch für die Vorjahre mit dem Finanzamt abzuklären. In der Folge wird das Finanzamt den Umfang der Beistandsleistungen von KISA in einer Betriebsprüfung für die Jahre 2015 bis 2019 untersuchen. KISA hat das grundsätzliche Betätigungsfeld in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert.

Gemeinsam mit dem Finanzamt werden daher die von KISA bisher als umsatzsteuerfrei geführten Leistungen unter dem Aspekt der sich fortentwickelnden steuerrechtlichen Rahmenbedingungen und neuerer Auflegungen zu Beistandsleistungen aktuell bewertet. KISA ist dadurch gegebenenfalls mit dem Risiko einer Umsatzsteuernachzahlung konfrontiert.

Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Der Wirtschaftsplan und die dazugehörige Haushaltssatzung der KISA für das Wirtschaftsjahr 2020 wurden am 27. September 2019 durch die Verbandsversammlung beschlossen. Die Genehmigung durch die Landesdirektion Sachsen (Rechtsaufsichtsbehörde) wurde am 11. November 2019 erteilt. Die Haushaltssatzung zum Wirtschaftsplan 2020 wurde am 12. Dezember 2019 im Sächsischen Amtsblatt Nr. 50/2019 veröffentlicht.

5.3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KISA

Die Zugänge im Anlagevermögen betragen 2020 475 T€, dem stehen Abschreibungen in Höhe von 709 T€ entgegen. Die Zuordnung der Technikverkäufe zum BgA Datenverarbeitung und Rechnerleistungen mit der Steuererklärung für das Jahr 2019 führt zu einer Betriebsprüfung durch das Finanzamt. Die Ergebnisse der Betriebsprüfung sind noch völlig offen, es wird jedoch eingeschätzt, dass das bisher mit Bruttobeträgen aufgebaute Anlagevermögen perspektivisch einer Korrektur bedarf. Vorsorglich wurde daher ein zunächst geschätzter Korrekturbetrag i. H. v. 60 T€ berücksichtigt. Die Anlagenintensität liegt bei 15 % (Vorjahr bei 20 %). Das Umlaufvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr in allen Bereichen erhöht, darunter die Vorräte und Forderungen.

Die Bilanzsumme der KISA zum 31.12.2021 betrug 10.721 T€ (i. Vj. 9.426 T€) und somit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.295 T€ (bzw. um 14 %). Hauptursache hierfür ist der höhere Bestand der Vorräte, der Forderungen und der liquiden Mittel.

Die Passivseite ist im Wesentlichen durch den ggü. des Vorjahres um 322 T€ auf 2.373 T€ erhöhten Eigenkapital (Vj. 2.051 T€), den Anstieg der Rückstellungen um 723 T€ auf 4.561 T€ und die Erhöhung der gesamten Verbindlichkeiten (hauptsächlich aus Lieferungen und Leistungen) um insgesamt 250 T€ (bzw. um 7 %) gekennzeichnet. Die Eigenkapitalquote betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2020 genauso wie im Vorjahr 22 % (Vj. 22 %) und die Fremdkapitalquote ggü. dem Vorjahr änderte sich nicht und belief sich auf 78% (Vj. 78%).

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende ein positives Ergebnis von 322 T€ (Vj. 584 T€) sowie, analog zu 2019, erfolgte in 2020 keine Erhebung von Umlagen. Die Ursachen für das positive Ergebnis waren insbesondere:

- Fortführung der Umsetzung kostendeckender Preise,
- geringere Personalaufwendungen aufgrund nicht besetzter Stellen
- Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten
- geringere Abschreibungen aufgrund der nicht notwendigen Investitionen
- Auflösung von nicht mehr erforderlichen Rückstellungen insbesondere für die Klageverfahren gegen die Umlage sowie für Nachlizenzierungen

Im Vergleich zum Vorjahr vergrößerten sich deutlich in 2020 zwar die *Umsatzerlöse* um 2.837 T€ auf 19.575 T€. Allerdings wurde im Wirtschaftsplan 2020 ein *Umsatz* von 20.679 T€ geplant und dieses Ziel wurde nicht erreicht.

Eine der Hauptursachen sind trotz steigender Tendenz die im Vergleich zum Plan geringeren *Umsätze* für Technikverkauf an Schulen und über den Webshop, die sich jedoch in allgemeinen Lieferschwierigkeiten begründen und nicht in mangelnder Nachfrage. Einige Dienstleistungen konnten im Jahr 2020 nicht so ausgebaut werden wie zum Planungszeitraum erwartet. Dies betrifft z. B. die Beratungsleistungen zum Datenschutz sowie zur IT-Sicherheit.

Ursache hierfür sind u.a. Ressourcenengpässe, aufgrund derer die für 2020 geplante Neukundenanzahl noch nicht gebunden und die erst nach Ablauf des Jahres beseitigt werden konnten. Der deutliche Zugang in den *Sonstigen betrieblichen Erträgen* im Vergleich zum Ist 2019 sowie zum Planansatz ist hauptsächlich in der Auflösung von nicht mehr erforderlichen Rückstellungen insbesondere für die Klageverfahren gegen die Umlage nebst Zinsen sowie für Nachlizenzierungen begründet. Zudem ist im Vergleich zum Jahr 2019 der Materialaufwand (hauptsächlich durch die Aufwendungen für Technik zum Weiterverkauf) gestiegen. Insgesamt ist das Jahresergebnis 2020 um 214 T€ besser, als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes (Plan-Jahresergebnis 108 T€) erwartet, auch wenn die Umsatzerlöse nicht auf dem geplanten Niveau liegen. In 2020 wurden alle erkennbaren Einsparungsmöglichkeiten umgesetzt.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Personalbestand auch im Jahr 2020 ausgebaut werden (2020: 120 MA; 2019: 115 MA). Personalzugänge (19 MA) erfolgten insbesondere für den Digitalen Service, den Bereich Finanzwesen inkl. Verfahrensbetrieb, das Antragsmanagement, die Fachbereiche Bürgerservice und Schulen sowie für die zentralen Dienste. Personalabgänge (13 MA) sind in Kündigungen durch den Arbeitnehmer, im Auslaufen von befristeten Verträgen und in der Nichtübernahme nach Beendigung der Probezeit begründet. Dementsprechend fiel der Personalaufwand in 2020 gegenüber dem Vorjahr um 599 T€ (+9 %) höher aus, allerdings war er um 679 T€ niedriger ggü. dem Wirtschaftsplan (Plan: 8.126 T€). Neben einem Anstieg der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter wirkten Tarifsteigerungen sowie die Corona-Bonuszahlungen aufwandssteigernd. Die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr bei 38 % der Umsatzerlöse (Vj. 41 %). Aufgrund der teilweisen Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Planstellen mit adäquatem Fachpersonal blieben die Personalaufwendungen unter dem Planwert.

Die Liquidität der KISA konnte in 2020 im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert werden. Zum Bilanzstichtag verfügte der Zweckverband über einen Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 5.847 T€ (Vj. 5.357 T€). Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Der im Jahr 2016 aufgenommene Investitionskredit wurde mit 110 T€, der Investitionskredit von 2017 mit 185 T€, der Investitionskredit von 2018 mit 238 T€ und der Investitionskredit von 2019 mit 205 T€ jeweils planmäßig getilgt. In 2021 wurde ein neuer Investitionskredit in Höhe von 700 T€ aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung am 25. September 2020.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus restlichen Mitteln des Investitionskredites 2019 (336 T€) und dem 2020 aufgenommenen Kredit (700 T€). Im Vergleich der geplanten mit den durchgeführten Investitionen 2020 ist auffällig, dass ein erheblicher Teil nicht umgesetzt werden konnte. Zudem sind in 2020 neben den geplanten Investitionen auch Investitionen zur Umsetzung gekommen, die aus zeitlichen und organisatorischen Gründen im Jahr 2019 nicht komplett getätigt werden konnten.

Insgesamt lag in 2020 das Investitionsaufkommen 1.309 T€ unter dem Planwert und belief sich auf 475,2 T€ (Plan: 1.784 T€). Insbesondere betrifft dies die geplanten Investitionen für IT für Schulen, aber auch die im Rahmen einer Microsoft Betriebssystemaktualisierung im Rechenzentrum erwarteten Kosten für RDS und CALs. Ein Teil dieser nicht genutzten investiven Mittel tatsächlich nicht mehr benötigt. So hat sich das Outsourcing-Modell im Schulbereich aufgrund der von Bund und Land veränderten Rahmenbedingungen für die Beschaffung nicht etabliert, die Technik wird von KISA als Handelsware direkt weiterveräußert. Diese Entwicklung war zum Zeitpunkt der Planung 2020 noch nicht abzusehen. Des Weiteren ist die Betriebssystemaktualisierung noch nicht komplett erfolgt, es stehen aber im Jahr 2021 erneut intensive Mittel für diesen Zweck zur Verfügung. Für einen Teil der bisher noch nicht genutzten investiven Mittel hat sich die Umsetzung nur zeitlich verschoben. Daher werden 561 T€ in das Jahr 2021 übertragen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Umsatz um 2.837 T€. Der Mehrumsatz ist insbesondere im Anstieg der Technikverkäufe (1.924 T€) begründet, in der fortgesetzten Erweiterung der Leistungen im Antragsmanagement (587 T€) sowie im Dokumentenmanagementsystem VIS (427 T€). Auch durch die Umstellung vom Virtuellen Rathaus auf das CMS konnte ein Zugewinn erzielt werden (74 €), ebenso über den Webshop (210 T€).

5.3.3 Chancen, Risiken und Prognose

Die Branche der Informations- und Kommunikationstechnik stellt in der Gesamtwirtschaft einen immer größeren Bestandteil dar, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Mit der Herausforderung zur Umsetzung des Online-Zugang-Gesetzes (OZG) sowie des Digitalpakts Schulen steigt das Wachstum der kommunalen IT-Branche kontinuierlich. Geschäftsprozesse müssen analysiert und automatisiert bereitgestellt werden. Die Digitalisierung verändert Unternehmens- und Verwaltungskulturen, schafft Arbeitsplätze und etabliert neue Produkte. Damit wächst stetig der Markt für IT-Dienstleistungen. Im Zuge des OZG wird die elektronische Verarbeitung von Verwaltungsleistungen über vernetzte Portale verstärkt vorangetrieben. Mit der Gründung der *Komm24 GmbH* im Jahr 2019 wurde die Voraussetzung geschaffen, die relevanten Digitalisierungsaufgaben sachsenweit identifizieren zu können und sie gemeinsam mit den anderen kommunalen IT-Dienstleistern (*SAKD*, *Lecos GmbH*, Eigenbetrieb Dresden (eBit), der IuK-Abteilung der Stadt Chemnitz u.a.) strukturiert und standardisiert abzuarbeiten.

Außerdem ist die gesellschaftliche, technologische und demografische Entwicklung im Wandel. Die teilweise schwierige Haushaltslage und die Internationalisierung bzw. Europäisierung ist seit den vergangenen Jahren ständiger Begleiter des Verwaltungshandelns. Staatliche Aufgaben sollen effizient, bürgerfreundlich und in hoher Qualität erfüllt werden. Die Abläufe (Prozesse) sollen optimiert werden und die elektronische Verwaltungsarbeit (E-Akte, Langzeitspeicherung- und -archivierung) soll eingeführt werden.

Chancen für den Zweckverband KISA werden im Wesentlichen in den hoch motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern gesehen sowie in der guten Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad. Dazu kommt ständig wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen. Der Zweckverband KISA sieht seine *Chancen* im Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services bis hin zum Servicecenter sowie Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement. Seine IT-Services sind zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentlicher Auftraggeber. Insbesondere sein Produktportfolio ermöglicht eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen. Außerdem bestehen *Chancen* im Aufbau und der Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems für die Kunden mit einer zukünftigen Anbindung an ein eArchiv in Sachsen, in der Nachfrage nach Kommunalen Cloud-Diensten sowie in der Etablierung des Online-Zugang-Gesetzes des Bundes und der Länder. Dazu kommt das Anbieten eines fortschrittlichen und komfortablen CMS (Content Management System), der Ausbau der Leistungen im Bereich Schulen sowie evtl. auch im Bereich Finanzwesen durch ein zweites, parallel betriebenes Finanzverfahren. Darüber hinaus besteht eine *Chance in der* Neukundengewinnung aufgrund des zweiten Finanzverfahrens.

Die Leistungen der KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Wesentlichen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Wesentliche Investitionen über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus sind dafür in absehbarer Zeit nicht erforderlich oder geplant. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen. Dem gegenüber steht selbstverständlich der Ausbau der definierten Wachstumsfelder, zu welchen u. a. das IT-Outsourcing, das CMS, das Dokumentenmanagementsystem und die Beratungen im Zusammenhang mit IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement sowie der technischen Ausstattung in Schulen zählen. Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, ob KISA-Mitglieder und Kunden von KISA bereit sind, kostendeckende und marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund muss KISA ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden, damit eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

Risiken für den Zweckverband KISA können sich zukünftig aus der sinkenden Bevölkerung und den dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen ergeben. Dazu kommt die Fortsetzung der *Corona-Pandemie* und der damit verbundenen Einschränkungen. Weiterhin werden Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal gesehen. Dazu können die erhöhten Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende Computerkriminalität ebenso *Risiken* für den Zweckverband bedeuten. Auch einen Einfluss auf potentielle Risiken haben die starke Marktposition der KISA-Lieferanten und die damit verbundene schwierige Lage für künftige Preisverhandlungen.

Für die Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltige und stabile Geschäftsentwicklung weiterhin beizubehalten. Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2021 sein:

- Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen und Anwenderschulungen
- Einsatz des neuen Service Desk
- Fortführung der Migration vom KM-V auf die IFR-Veranlagung
- Ausbau der Nutzung von Zusatzmodulen und Fachschalen für das Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa, für das Einwohnermeldewesen MESO, für das Personalwesen LOGA und für das Dokumentmanagementsystem VIS
- Ausbau und Entwicklungen von Schnittstellen für die Fachanwendungen zum VIS
- Entwicklung, Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement
- Ausbau der Leistungen im Antragsmanagements in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren, dabei insbesondere fachliche Entwicklung zu noch mehr Automatisierung und damit zu einem erhöhten Komfort für die Anwender
- Pilotierung von *Infoma* – zweites Finanzverfahren bei KISA
- VOIS – die Weiterentwicklung des bisherigen MESO
- VOTE – Implementierung der neuen Wahlsoftware
- Schulen – Umsetzung und Vertiefung des Digitalpakts in der kompletten Leistungstiefe bis zur Remote-Betreuung und zum Service-Management für Schulen
- Fertigstellung des ersten Produktvalidierungszyklus, daraus Ableitung einer Strategie für KISA 2025 - 2030
- Ausbau der strategischen Zusammenarbeit mit unseren Partnern

Neben den genannten Maßnahmen wird die KISA weiterhin als präferierter Partner für alle Fragen rund um die Entwicklung der kommunalen IT und der digitalen Verwaltung sowohl dem Land als auch seinen Mitgliedern vollumfänglich zur Verfügung zu stehen. Das Controlling und die entwickelte IT-Strategie werden in den Folgejahren weiterentwickelt und ausgebaut.

Nach der Ausführung des Vorstandsvorsitzenden und des Geschäftsführers wird für 2021 insgesamt einen deutlichen Anstieg (ca. 24 %) der Umsatzerlösen ggü. dem Vorjahr sowie ein korrespondierender Anstieg der Material- und Personalaufwendungen prognostiziert. Die geplante Erhöhung der Umsätze in 2021 ist hauptsächlich durch höhere Umsätze für Materialverkäufe für die IT von Schulen, durch höhere Umsätze aufgrund der Bundestagswahl, durch höhere Umsätze im Antragsmanagement, durch zusätzliche Dienstleistungen für die Umsetzung von Projekten des eGovernmentgesetzes sowie für die Migration der Veranlagung begründet. Auf der anderen Seite erhöhen sich ebenfalls die Aufwendungen, insbesondere die Materialaufwendungen (für den Einkauf von Material für die IT von Schulen) und die Personalaufwendungen.

Für das Jahr 2021 wurde die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan mit Bescheid vom 2. November 2020 durch die Landesdirektion Sachsen genehmigt. Die Haushaltssatzung sieht einen Jahresüberschuss von 5 T€, keine Erhebung von Umlagen, keine Aufnahme von Kassenkrediten und einen Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von 1.786 T€ vor.

Der Endbestand der liquiden Mittel zum 31.12.2021 wurde mit 5.161 T€ prognostiziert. Der Zweckverband ist ganzjährig mit ausreichend Liquidität ausgestattet.

Zu dem Zeitpunkt der Fertigstellung des Lageberichtes der KISA (Juni 2021) lagen nach Auffassung des Vorstandsvorsitzenden und des Geschäftsführers noch keine Angaben vor, dass die Planwerte nicht erreicht oder wesentlich überschritten werden. Dabei zeichnet sich eine Ausnahme ab: Der Bereich der Technikverkäufe für Schulen wird aufgrund der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultur über Zuweisungen zur Ausstattung der Lehrkräfte mit mobilen Endgeräten zum dienstlichen Gebrauch (LehrEndFöVO) voraussichtlich einen deutlichen Anstieg erfahren und überplanmäßige Umsätze bzw. Aufwände verursachen. Es wird angenommen, dass die *Corona-Pandemie* wie schon in 2020 kaum Auswirkungen auf das Ergebnis haben wird, dennoch erfolgt eine monatliche Auswertung und Bewertung.

Anhang A1: Anteilseigner 2020 der FBG Oberlausitz und Anteile am Vermögen

Nr.	Mitglied	ha	€	%	Stimmen	%
1	Große Kreisstadt Zittau	4149	12467	43,8	10	10
2	Große Kreisstadt Löbau	1766	5302	18,6	6	6
3	Große Kreisstadt Bischofswerda	343	1028	3,6	3	3
4	Gemeinde Leutersdorf	138	397	1,4	2	2
5	Stadt Seiffhennersdorf	63	250	0,9	2	2
6	Städtische Beteiligungs- GmbH	91	272	1,0	2	2
7	Gemeinde Großschönau	275	827	2,9	3	3
8	Stadt Neusalza- Spremberg	95	282	1,0	2	2
9	Gemeinde Burkau	171	514	1,8	2	2
10	Gemeinde Cunewalde	165	411	1,4	2	2
11	Kurort Jonsdorf	120	350	1,2	2	2
12	PWB Thorandt	47	141	0,5	1	1
13	PWB Scholtissek	10	70	0,2	1	1
14	PWB Berger	19	100	0,4	1	1
15	PWB Weber	13	100	0,4	1	1
16	Agrofarm Herwigsdorf	34	100	0,4	1	1
17	PWB Otto	7	70	0,2	1	1
18	PWB Lindner, Georg	32	100	0,4	1	1
19	PWB Schäfer	2	70	0,2	1	1
20	PWB Neumann	1	70	0,2	1	1
21	PWB Trenkler	1	70	0,2	1	1
22	Zittauer Werkstätten	4	70	0,2	1	1
23	PWB Lindner, Gunther	6	70	0,2	1	1
24	PWB Paul	20	100	0,4	1	1
25	PWB Preuß, Heike (ehem. Heinze)	14	100	0,4	1	1
26	PWB Harting	35	100	0,4	1	1
27	PWB Rönsch	4	70	0,2	1	1
28	Landwirtschaft Kretscham	16	100	0,4	1	1
29	PWB Höhne	12	100	0,4	1	1
30	PWB Saalbach	1	70	0,2	1	1
31	PWB Kunze	4	70	0,2	1	1
32	PWB Volke	2	70	0,2	1	1
33	EG Wiedemuth	3	70	0,2	1	1
34	Agrarbetrieb "Am Bieleboh"	17	100	0,4	1	1
35	PWB Frei	12	100	0,4	1	1
36	PWB Janetz	28	100	0,4	1	1
37	PWB Baberschke	2	70	0,2	1	1
38	Gemeinde Radibor	6	70	0,2	1	1
39	PWB Hartmann	6	70	0,2	1	1
40	PWB Kriegel	13	100	0,4	1	1
41	PW Heinke	24	100	0,4	1	1
42	EG Graf	0,5	70	0,2	1	1

43	PWB Mihan	15	100	0,4	1	1
44	PWB Mieth	6	70	0,2	1	1
45	PWB Petrich	4	70	0,2	1	1
46	BAG Berthelsdorfer Agrargen.	20	100	0,4	1	1
47	PWB Graf, P.	270	810	2,8	3	3
48	PWB Bork	12	100	0,4	1	1
49	PWB Wagner	3	70	0,2	1	1
50	PWB Anderegg (Ebert) Ch-4663 Aarburg	1	70	0,2	1	1
51	Agrargenossenschaft Eibau	30	100	0,4	1	1
52	PWB Tibbe	1	70	0,2	1	1
53	PWB Reichert	1	70	0,2	1	1
54	PWB Ladusch	1	70	0,2	1	1
55	PWB Rieger	2	70	0,2	1	1
56	PWB Dr. Völker	6	70	0,2	1	1
57	PWB Mieth, R.	2	70	0,2	1	1
58	PWB Augustin	5	70	0,2	1	1
59	PWB Hebold	4	70	0,2	1	1
60	PWB Schiller	3	70	0,2	1	1
61	PWB Schramm	10	100	0,4	1	1
62	PWB Dr. Leunert	1	70	0,2	1	1
63	PWB Groll	4	70	0,2	1	1
64	PWB Fröhlich	12	100	0,4	1	1
65	PW Forstbetrieb Schurr GbR	9	70	0,2	1	1
66	PWB Hackel	5	70	0,2	1	1
68	PWB Gutsche	1	70	0,2	1	1
69	LRA Bautzen	43	130	0,5	1	1
70	PWB Fietze	3	70	0,2	1	1
71	PWB Krautschuk (Horn)	2	70	0,2	1	1
72	PWB Enge	1	70	0,2	1	1
73	PWB Hentschel	15	100	0,4	1	1
74	LWB Henkel	25	100	0,4	1	1
75	Budissa Niederkaina	15	100	0,4	1	1
76	EG Franz	2	70	0,2	1	1
77	PWB Bramkamp	2	70	0,2	1	1
78	PWB Wobst	40	100	0,4	1	1
79	PWB Pech	6	70	0,2	1	1
80	PWB Colditz	3	70	0,2	1	1
81	PWB Byhan	6	70	0,2	1	1
82	Marktfrucht GbR	35	100	0,4	1	1
83	Milchgut Dürrhennersdorf	1	70	0,2	1	1
84	PW Riedel	1	70	0,2	1	1
85	PW Rönsch	4	70	0,2	1	1
86	PW Schönbach	7	70	0,2	1	1
87	PW Ressel	8	70	0,2	1	1
88	PW Proft, Ch.	1	70	0,2	1	1
89	PW Ketzler	3	70	0,2	1	1

90	PW Scholz	2	70	0,2	1	1
91	PW Hempel	3	70	0,2	1	1
92	PW Posseit	3	70	0,2	1	1
93	PW Proft, W.	1	70	0,2	1	1
94	PW Tränkler	130	370	1,3	2	2
95	PW Kindler	2	70	0,2	1	1
96	PW Förster, Renè	1	70	0,2	1	1
97	PW Wünsche, Matthias	1	70	0,2	1	1
98	PW Döcke, Brigitte	1	70	0,2	1	1
99	PW Schneider, Tristan	2	70	0,2	1	1
100	PW Schober, Erika	1	70	0,2	1	1
101	PW Lehmann, Reiner	26	100	0,4	1	1
102	PW Liebisch, Hans-Dieter	2	70	0,2	1	1
103	Forstbetrieb Kossa (von Bockum)	16	100	0,4	1	1
104	PW Urland, Klaus	4	70	0,2	1	1
105	PW Nagel Uwe und Anett	1	70	0,2	1	1
106	PW Zieschank, Werner	2	70	0,2	1	1
107	PW Neumann, Sandro	18	100	0,4	1	1
108	PW Kutschke, Hubertus	10	70	0,2	1	1
109	PW Zimmermann, Ralph	1	70	0,2	1	1
110	PW Kalich, Jan	1	70	0,2	1	1
111	PW Schmole, Armin	1	70	0,2	1	1
112	PW Heyne, Dieter	3	70	0,2	1	1
113	PW Bartneck, Ella	4	70	0,2	1	1
114	PW Weniger, Sabine	5	70	0,2	1	1
115	PW Ritscher, Hartmut	1	70	0,2	1	1
116	PW Brendler, Thomas	1	70	0,2	1	1
117	PW Richter, Ralf	3	70	0,2	1	1
118	PW Jühr, Elvira	2	70	0,2	1	1
119	Ev.-Luth. Kirchenvorstand	16	100	0,4	1	1
120	PW Liepke, Herbert	8	70	0,2	1	1
121	PW Forstbetrieb Müller GbR	8	70	0,2	1	1
122	PW Zerbe, Ilwa	1	70	0,2	1	1
123	PW come back e. V.	3	70	0,2	1	1
124	PW Schönberg, Katrin	4	70	0,2	1	1
125	PW Leuner, Arnd	7	70	0,2	1	1
126	PW Hübner, Astrid	5	70	0,2	1	1
127	PW Peikert, Mathias	3	70	0,2	1	1
128	PW Zitterbart, Anja	2	70	0,2	1	1
129	PW Güttler, Heiko	5	70	0,2	1	1
130	PW Schubert, Kay	4	70	0,2	1	1
131	PW Dutschmann, Hartmut	2	70	0,2	1	1
132	PW Pietzschke, Patrick	3	70	0,2	1	1
133	PW Schuster, Sabine	32	100	0,4	1	1
134	PW Peise, Andreas & Frank	18	100	0,4	1	1

135	PW Zimmermann, Lutz	14	100	0,4	1	1
136	Baugesellschaft Niederkaina mbH	7	70	0,2	1	1
137	PW Lorenz, Boris	3	70	0,2	1	1
138	PW Kühnel, Gunther	3	70	0,2	1	1
139	Steingewinnung, Ottenhain GmbH	3	70	0,2	1	1
140	PW Matthes, Thomas	13	100	0,4	1	1
141	PW Barteis, Jörg	1	70	0,2	1	1
142	PW Kriegel, Steffen	1	70	0,2	1	1
143	PW Höhne, Heike	3	70	0,2	1	1
144	PW von Haebler, Mortimer	14	100	0,4	1	1
145	PW Kuntsche, Bernd	3	70	0,2	1	1
		Summe		33.669	173	

Anhang A2: Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2020

Nr.		Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1	Stadt	Altenberg	440.792,00 €	2,1882
2	Gemeinde	Arnsdorf	72.150,00 €	0,3582
3	Stadt	Bad Gottleuba-Berggießhübel	242.146,00 €	1,2021
4	Stadt	Bad Schandau	236.933,00 €	1,1762
5	Gemeinde	Bahretal	68.834,00 €	0,3417
6	Gemeinde	Bannewitz	278.407,00 €	1,3821
7	Stadt	Bautzen	89.780,00 €	0,4457
8	Gemeinde	Beiersdorf	15.350,00 €	0,0762
9	Stadt	Bernsdorf	12.300,00 €	0,0611
10	Stadt	Bernstadt auf dem Eigen	42.950,00 €	0,2132
11	Gemeinde	Bertsdorf-Hörnitz	66.571,00 €	0,3305
12		Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bautzen	12.350,00 €	0,0613
13	Stadt	Bischofswerda	601.455,00 €	2,9858
14	Gemeinde	Boxberg/O.L.	35.300,00 €	0,1752
15	Gemeinde	Burkau	57.550,00 €	0,2857
16	Gemeinde	Crostwitz	29.950,00 €	0,1487
17	Gemeinde	Demitz-Thumitz	103.666,00 €	0,5146
18	Gemeinde	Diera-Zehren	95.900,00 €	0,4761
19	Stadt	Dippoldiswalde	559.803,00 €	2,7790
20	Gemeinde	Doberschau-Gaußig	55.250,00 €	0,2743
21	Gemeinde	Dohma	68.476,00 €	0,3399
22	Stadt	Dohna	151.476,00 €	0,7520
23	Stadt	Dresden	340.550,00 €	1,6906
24	Gemeinde	Dürröhrsdorf-Dittersbach	178.703,00 €	0,8871
25	Gemeinde	Ebersbach	144.922,00 €	0,7194
26	Stadt	Ebersbach-Neugersdorf	429.014,00 €	2,1297
27	Stadt	Elstra	72.100,00 €	0,3579
28	Gemeinde	Frankenthal	12.300,00 €	0,0611
29	Stadt	Glashütte	318.044,00 €	1,5788
30	Gemeinde	Glaubitz	32.250,00 €	0,1601
31	Gemeinde	Göda	78.250,00 €	0,3884
32	Gemeinde	Gohrisch	61.664,00 €	0,3061
33	Stadt	Görlitz	24.600,00 €	0,1221
34	Stadt	Gröditz	884.423,00 €	4,3905
35	Gemeinde	Großdubrau	76.700,00 €	0,3808
36	Stadt	Großenhain	780.815,00	3,8761
37	Gemeinde	Großharthau	46.050,00 €	0,2286
38	Gemeinde	Großnaundorf	15.350,00 €	0,0762
39	Gemeinde	Großpostwitz	111.565,00 €	0,5538
40	Stadt	Großröhrsdorf	425.242,00 €	2,1110
41	Stadt	Großschirma	52.855,00 €	0,2624
42	Gemeinde	Großschönau	306.542,00 €	1,5217
43	Gemeinde	Hähnichen	36.850,00 €	0,1829
44	Gemeinde	Hainewalde	21.500,00 €	0,1067
45	Gemeinde	Haselbachtal	70.650,00 €	0,3507
46	Gemeinde	Hermsdorf/Erzgeb.	30.700,00 €	0,1524
47	Stadt	Herrnhut	175.841,00 €	0,8729
48	Gemeinde	Hirschstein	67.500,00 €	0,3351
49	Gemeinde	Hochkirch	75.950,00 €	0,3770
50	Gemeinde	Hohendubrau	30.700,00 €	0,1524
51	Stadt	Hohnstein	140.513,00 €	0,6975
52	Gemeinde	Horka	33.750,00 €	0,1675
53	Gemeinde	Jonsdorf, Kurort	80.784,00 €	0,4010
54	Stadt	Kamenz	82.150,00 €	0,4575

Nr.		Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
55	Gemeinde	Klingenberg	76.750,00 €	0,3810
56	Gemeinde	Klipphausen	420.440,00 €	2,0872
57	Gemeinde	Kodersdorf	59.850,00 €	0,2971
58	Gemeinde	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	42.950,00 €	0,2132
59	Stadt	Königsbrück	98.950,00 €	0,4912
60	Gemeinde	Königshain	24.550,00 €	0,1219
61	Stadt	Königstein	162.054,00 €	0,8045
62	Gemeinde	Königswartha	44.500,00 €	0,2209
63	Gemeinde	Kottmar	18.450,00 €	0,0916
64	Gemeinde	Kreba-Neudorf	12.300,00 €	0,0611
65	Gemeinde	Kreischa	156.057,00 €	0,7747
66	Gemeinde	Kubschütz	85.150,00 €	0,4227
67	Gemeinde	Lampertswalde	21.500,00 €	0,1067
68	Gemeinde	Laußnitz	33.750,00 €	0,1675
69	Gemeinde	Lawalde	33.750,00 €	0,1675
70	Gemeinde	Leutersdorf	172.824,00 €	0,8579
71	Gemeinde	Lichtenberg	32.250,00 €	0,1601
72	Gemeinde	Liebschützberg	3.100,00 €	0,0154
73	Stadt	Liebstadt	49.100,00 €	0,2437
74	Gemeinde	Lohmen	139.843,00 €	0,6942
75	Stadt	Lommatzsch	263.537,00 €	1,3083
76	Gemeinde	Malschwitz	95.150,00 €	0,4723
77	Gemeinde	Markersdorf	58.300,00 €	0,2894
78	Gemeinde	Mittelherwigsdorf	90.751,00 €	0,4505
79	Gemeinde	Moritzburg	265.681,00 €	1,3189
80	Gemeinde	Mücka	24.550,00 €	0,1219
81	Gemeinde	Müglitztal	27.650,00 €	0,1373
82	Gemeinde	Nebelschütz	37.600,00 €	0,1867
83	Gemeinde	Neißeau	39.900,00 €	0,1981
84	Gemeinde	Neschwitz	48.350,00 €	0,2400
85	Gemeinde	Neukirch	24.550,00 €	0,1219
86	Gemeinde	Neukirch/Lausitz	243.024,00 €	1,2064
87	Stadt	Neusalza-Spremberg	161.171,00 €	0,8001
88	Stadt	Neustadt in Sachsen	558.963,00 €	2,7748
89	Gemeinde	Niederau	110.505,00 €	0,5486
90	Stadt	Niesky	9.250,00 €	0,0459
91	Stadt	Nossen	480.368,00 €	2,3846
92	Gemeinde	Nünchritz	239.573,00 €	1,1893
93	Gemeinde	Obergurig	21.500,00 €	0,1067
94	Gemeinde	Oderwitz	233.787,00 €	1,1606
95	Gemeinde	Ohorn	105.313,00 €	0,5228
96	Gemeinde	Olbersdorf	233.806,00 €	1,1607
97	Gemeinde	Oppach	111.100,00 €	0,5515
98	Gemeinde	Oßling	27.650,00 €	0,1373
99	Stadt	Ostritz	36.850,00 €	0,1829
100	Gemeinde	Ottendorf-Okrilla	281.546,00 €	1,3977
101	Gemeinde	Oybin	60.628,00 €	0,3010
102	Gemeinde	Panschwitz-Kuckau	52.200,00 €	0,2591
103	Stadt	Pirna	106.379,00 €	0,5281
104	Gemeinde	Priestewitz	104.350,00 €	0,5180
105	Stadt	Pulsnitz	289.534,00 €	1,4373
106	Gemeinde	Puschwitz	24.550,00 €	0,1219
107	Gemeinde	Quitzdorf am See	30.700,00 €	0,1524
108	Stadt	Rabenau	172.453,00 €	0,8561
109	Gemeinde	Räckelwitz	21.500,00 €	0,1067
110	Stadt	Radeberg	833.858,00 €	4,1394

Nr.	Gesellschafter		Anteil in EUR	Anteil in %
111	Stadt	Radeburg	224.368,00 €	1,1138
112	Gemeinde	Radibor	63.850,00 €	0,3170
113	Gemeinde	Ralbitz-Rosenthal	41.450,00 €	0,2058
114	Gemeinde	Rammenau	60.519,00 €	0,3004
115	Gemeinde	Rathen, Kurort	30.779,00 €	0,1528
116	Gemeinde	Rathmannsdorf	45.945,00 €	0,2281
117	Stadt	Reichenbach	82.850,00 €	0,4113
118	Gemeinde	Reinhardtsdorf-Schöna	44.500,00 €	0,2209
119	Gemeinde	Rietschen	138.007,00 €	0,6851
120	Gemeinde	Röderaue	39.900,00 €	0,1981
121	Stadt	Rothenburg	107.450,00 €	0,5334
122	Stadt	Schirgiswalde-Kirschau	244.684,00 €	1,2147
123	Gemeinde	Schmölln-Putzkau	144.696,00 €	0,7183
124	Gemeinde	Schönau-Berzdorf auf dem Eigen	30.700,00 €	0,1524
125	Gemeinde	Schönfeld	50.650,00 €	0,2514
126	Gemeinde	Schöpstal	52.200,00 €	0,2591
127	Gemeinde	Schwepnitz	24.550,00 €	0,1219
128	Stadt	Sebnitz	494.264,00 €	2,4536
129	Stadt	Seiffhennersdorf	230.600,00 €	1,1447
130		Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Dresden	25.600,00 €	0,1271
131	Stadt	Stadt Wehlen	32.529,00 €	0,1615
132	Gemeinde	Stauchitz	30.700,00 €	0,1524
133	Gemeinde	Steina	44.500,00 €	0,2209
134	Stadt	Stolpen	166.861,00 €	0,8283
135	Stadt	Strehla	50.650,00 €	0,2514
136	Gemeinde	Struppen	99.877,00 €	0,4958
137	Stadt	Tharandt	231.087,00 €	1,1472
138	Gemeinde	Thiendorf	79.800,00 €	0,3961
139	Gemeinde	Vierkirchen	33.750,00 €	0,1675
140	Gemeinde	Wachau	52.200,00 €	0,2591
141	Gemeinde	Waldhufen	58.300,00 €	0,2894
142	Gemeinde	Weinböhla	308.164,00 €	1,5298
143	Stadt	Weißenberg	88.200,00 €	0,4378
144	Stadt	Wilsdruff	372.550,00 €	1,8494
145	Stadt	Wilthen	37.950,00 €	0,1884
146	Gemeinde	Wülknitz	42.950,00 €	0,2132
147	Gemeinde	Zeithain	234.322,00 €	1,1632
148	Stadt	Zittau	201.321,00 €	0,9994
Gesamtsumme			20.144.184,00 €	100,0000